

Nachhaltigkeitsbericht 2017

HEIDELBERGCEMENT



Schnelleinstieg

- 05 → Unternehmensporträt
- 10 → Strategie & Management
- 18 → Wirtschaft & Compliance
- 24 → Produkt & Innovation
- 31 → Produktion & Lieferkette
- 43 → Mitarbeiter & Beschäftigung
- 54 → Gesellschaft & Engagement
- 59 → Ziele
- 63 → Anhang



Dr. Bernd Scheifele, Vorsitzender des Vorstands

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

2017 war für HeidelbergCement ein besonderes Jahr. In seiner über 140 Jahre langen Geschichte hat das Unternehmen nie mehr Zement, Beton, Kies und Sand verkauft als 2017. Auch Umsatz und Ergebnis erreichten neue Rekordwerte. Einen wesentlichen Beitrag dazu hat die erfolgreiche Integration von Italcementi geleistet. Unser Erfolg zeigt, dass langfristiges Denken und verantwortungsvolles Handeln sich auszahlen – gerade in Zeiten, die volkswirtschaftlich und politisch von vielfältigen Herausforderungen geprägt sind.

Nachhaltigkeit: Wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie

Nachhaltige Unternehmensführung heißt für uns, unsere Gewinnziele stets mit dem Ziel der Sicherung unserer Zukunftsfähigkeit in Einklang zu bringen. Indem wir Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft übernehmen und negative Auswirkungen unserer Tätigkeit so weit wie möglich reduzieren, minimieren wir die Risiken für unser Geschäft. Dabei folgen wir einem ganzheitlichen Ansatz, der für alle Geschäftsbereiche und Konzerngebiete gilt. Den Kern unserer Nachhaltigkeitsstrategie bildet deshalb die lokale Verantwortung – gegenüber unseren Mitarbeitern und unseren Nachbarn ebenso wie gegenüber der Umwelt, und das an über 3.000 Standorten in rund 60 Ländern auf der Welt.

2017 haben wir unsere Sustainability Commitments 2030 veröffentlicht, die die Schlüsselthemen und Grundsätze unserer Nachhaltigkeitsstrategie definieren. Wir konzentrieren uns auf die sechs Themenschwerpunkte Wirtschaftskraft und Innovation, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Ökologischer Fußabdruck, Kreislaufwirtschaft, Beziehungen zu den Nachbarn sowie Einhaltung rechtlicher Standards und Transparenz.

Arbeitssicherheit: Höchste Priorität bei HeidelbergCement

Arbeits- und Gesundheitsschutz haben höchste Priorität bei HeidelbergCement und gehören zu unseren zentralen Unternehmenswerten. Deshalb bemühen wir uns kontinuierlich, die Risiken für unsere Mitarbeiter, Auftragnehmer und Dritte zu minimieren und unser Ziel „Null Unfälle“ zu erreichen, das wir auch in unseren Sustainability Commitments 2030 bekräftigt haben.

Bei HeidelbergCement sind alle Managementebenen für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz verantwortlich. Deshalb haben wir die Bedeutung der Vorbildfunktion der Linienverantwortlichen im Arbeits- und Gesundheitsschutz 2017 erneut in einer konzernweiten Schulungsinitiative hervorgehoben.

Im Vergleich zu 2016 konnten wir 2017 die Unfallhäufigkeitsrate in unserem Kerngeschäft um 21 % verringern. Dies ist eine deutliche Verbesserung. Viele Standorte sind inzwischen seit mehreren Jahren unfallfrei, andere konnten ihre Unfallraten drastisch senken. Dennoch kam es auch 2017 zu schweren Unfällen, teils mit Todesfolge. Wir werden deshalb unsere Anstrengungen weiter intensivieren, um Unfälle dauerhaft zu vermeiden.



Den Kern unserer Nachhaltigkeitsstrategie bildet die lokale Verantwortung – gegenüber unseren Mitarbeitern und unseren Nachbarn ebenso wie gegenüber der Umwelt.

Klimaschutz: Intensive Forschung zur CO₂-Reduktion

Wir haben uns verpflichtet, unseren Beitrag zur globalen Verantwortung zu leisten, den weltweiten Temperaturanstieg auf unter 2 °C zu begrenzen. HeidelbergCement hat sich daher das Ziel gesetzt, bis 2030 seine spezifischen CO₂-Emissionen um 30 % zu senken – im Vergleich zu 1990. Wir haben extern verifizieren lassen, dass dieses Ziel und die dahinter stehenden Maßnahmen mit der von der International Energy Agency (IEA) definierten Roadmap für unsere Industrie und damit mit der Vereinbarung von Paris in Einklang stehen. Bis 2017 erreichten wir bereits eine Reduktion um 19 %.

Um unsere CO₂-Emissionen weiter zu senken und natürliche Ressourcen zu schonen, wollen wir den Anteil alternativer Roh- und Brennstoffe kontinuierlich erhöhen und unsere Produktionsprozesse wo möglich noch effizienter gestalten.

Darüber hinaus arbeiten wir in verschiedenen Forschungsprogrammen an neuen Technologien zur Abscheidung von CO₂-Emissionen und deren Nutzung als Rohstoff. Auch die Aufnahme von CO₂ durch natürliche Mineralien untersuchen wir derzeit mit dem Ziel, marktfähige Baustoffe herzustellen.

HeidelbergCement: Gut aufgestellt für nachhaltigen Erfolg

HeidelbergCement ist global gut aufgestellt, um nachhaltig und profitabel zu wachsen. Unsere Strategie ist klar: Kontinuierliches Wachstum, langfristige Wertschaffung für unsere Aktionäre und Sicherung hochwertiger Arbeitsplätze. Um zukunftsfähig zu bleiben, gilt es, nachhaltig zu wirtschaften. Im Fokus stehen für uns dabei auch weiterhin die Reduktion der CO₂-Emissionen sowie die Schonung natürlicher Ressourcen, beispielsweise auch durch das Recycling von Baustoffen. So wollen wir, als einer der größten Baustoffhersteller weltweit, unser Geschäft und die Zukunft der Baustoffindustrie nachhaltig gestalten – ganz im Sinne unserer Kunden, Mitarbeiter und Geschäftspartner.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr




Dr. Bernd Scheifele

Vorsitzender des Vorstands

Inhalt

Wegweiser durch den Bericht

Um Ihnen die Navigation durch den Bericht zu erleichtern, haben wir dieses PDF mit Verlinkungen versehen. Die graue Leiste am oberen Seitenrand ermöglicht es Ihnen, von jeder beliebigen Seite aus in die einzelnen Kapitel zu springen. Der schmale grüne Balken zeigt an, in welchem Kapitel Sie sich befinden. Die Icons funktionieren ähnlich wie auf einer Webseite:

-  vorwärts/rückwärts blättern
-  Inhaltsverzeichnis
-  Startseite

Auch aus dem Inhaltsverzeichnis gelangen Sie direkt zu den Kapiteln. In jedem Kapitel finden Sie in der linken äußeren Spalte eine verlinkte Übersicht der Unterkapitel. Außerdem hilft Ihnen dort das folgende Symbol im Text:

→ Verlinkung zu der genannten Seite oder Website



- 05 → **Unternehmens-
porträt**
- 06 → Organisationsstruktur
- 07 → Unternehmenskennzahlen
im Überblick
- 08 → Wertschöpfungskette
- 09 → Vertikale Integration



- 24 → **Produkt &
Innovation**
- 25 → Zahlen, Daten, Fakten
- 26 → Kundenorientierung
- 26 → Forschung & Technik



- 54 → **Gesellschaft &
Engagement**
- 55 → Zahlen, Daten, Fakten
- 56 → Gesellschaftliche Verantwortung
- 58 → Lokale Interessenkonflikte



- 10 → **Strategie &
Management**
- 11 → Zahlen, Daten, Fakten
- 12 → Vision & Selbstverständnis
- 12 → Organisation & Verankerung
- 13 → Herausforderungen & Strategie
- 15 → Stakeholder-Engagement
- 16 → Materialitätsanalyse



- 31 → **Produktion &
Lieferkette**
- 32 → Zahlen, Daten, Fakten
- 33 → Umweltmanagement
- 34 → Energie & Klimaschutz
- 36 → Alternative Brennstoffe
- 37 → Flächennutzung & biologische
Vielfalt
- 39 → Lokale Umwelteinflüsse
- 41 → Management von Lieferanten-
beziehungen



- 59 → **Ziele**
- 60 → Strategie & Management
- 60 → Wirtschaft & Compliance
- 60 → Produkt & Innovation
- 61 → Produktion & Lieferkette
- 62 → Mitarbeiter & Beschäftigung



- 18 → **Wirtschaft &
Compliance**
- 19 → Zahlen, Daten, Fakten
- 20 → Rechtmäßiges Handeln
- 20 → Wirtschaftliche Leistung
- 21 → Compliance-Management
- 23 → Risiko & Chancenmanagement



- 43 → **Mitarbeiter &
Beschäftigung**
- 44 → Zahlen, Daten, Fakten
- 45 → Grundsätze
- 45 → Integration von Italcementi
- 46 → Beschäftigung &
Mitbestimmung
- 46 → Entgeltpolitik &
Arbeitszeitregelung
- 47 → Arbeitssicherheit &
Gesundheitsschutz
- 50 → Personalentwicklung
- 52 → Diversity Management



- 63 → **Anhang**
- 64 → Kennzahlen
- 72 → Über diesen Bericht
- 73 → Impressum



Unternehmensporträt

- 06 → Organisationsstruktur
- 07 → Unternehmenskennzahlen im Überblick
- 08 → Wertschöpfungskette
- 09 → Vertikale Integration

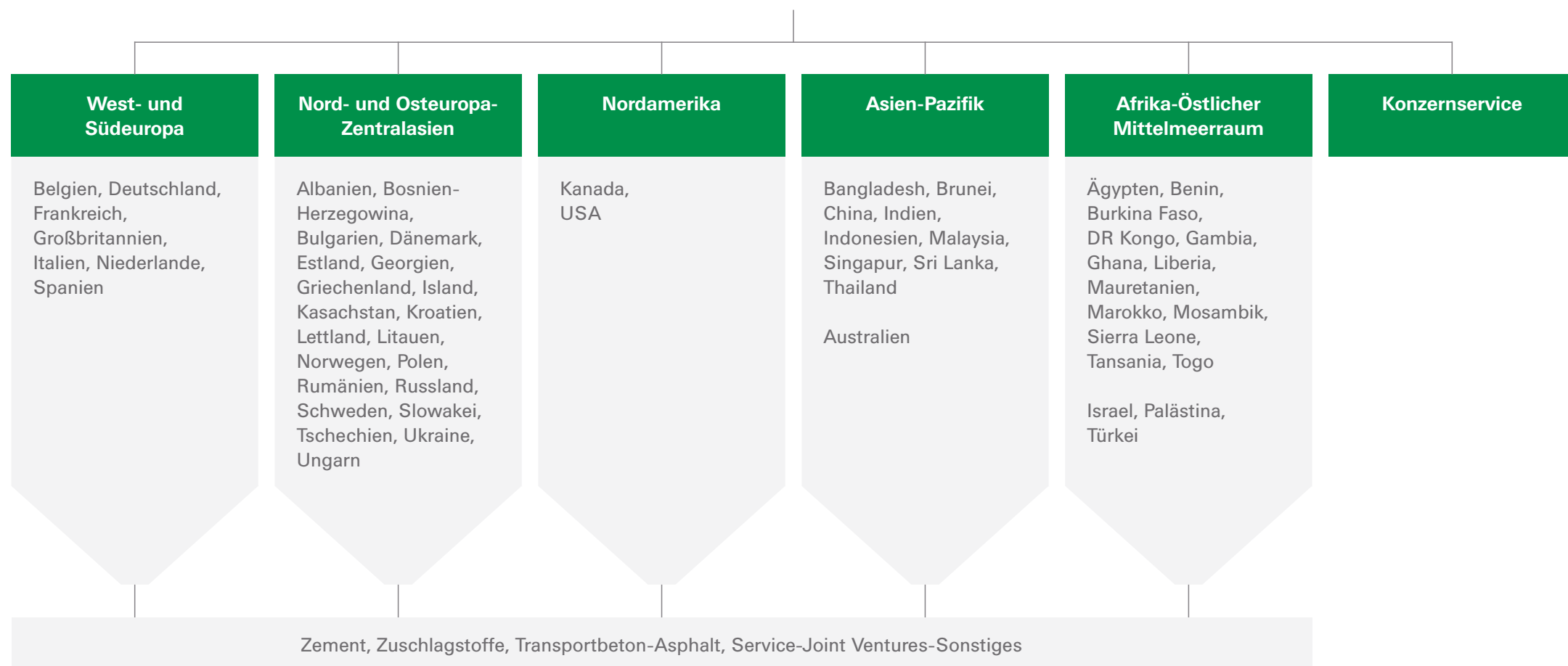


Organisationsstruktur

Der HeidelbergCement-Konzern ist in fünf geografische Konzerngebiete untergliedert: West- und Südeuropa, Nord- und Osteuropa-Zentralasien, Nordamerika, Asien-Pazifik und Afrika-Östlicher Mittelmeerraum (siehe Zuordnung der Länder im Organigramm). Im sechsten Konzerngebiet Konzernservice haben wir unseren weltumspannenden Handel, insbesondere mit Zement, Klinker und Brennstoffen, zusammengefasst.

Innerhalb der geografischen Konzerngebiete haben wir unsere Aktivitäten in vier Geschäftsbereiche untergliedert: Zement, Zuschlagstoffe, Transportbeton-Asphalt, Service-Joint Ventures-Sonstiges.

HEIDELBERGCEMENT

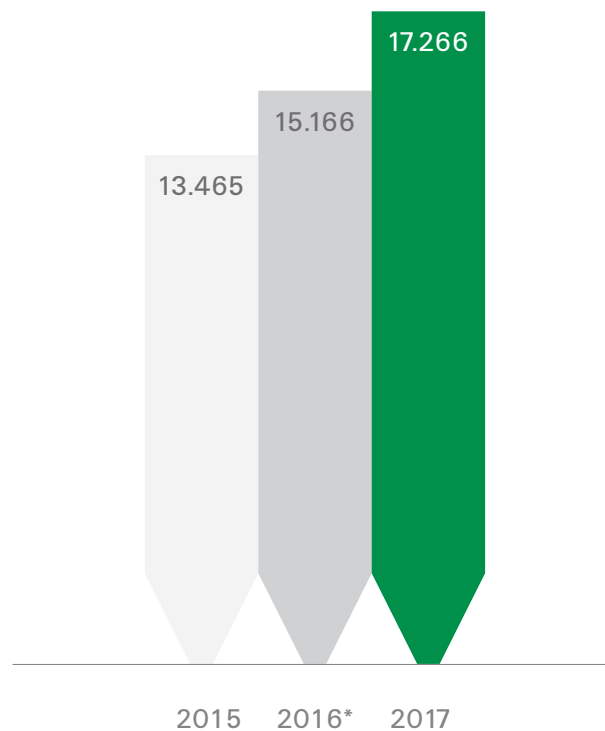


Unternehmenskennzahlen im Überblick

+13,8 %

Konzernumsatz gesamt

Anstieg von 2016 auf 2017*
Wertangaben in Mio €

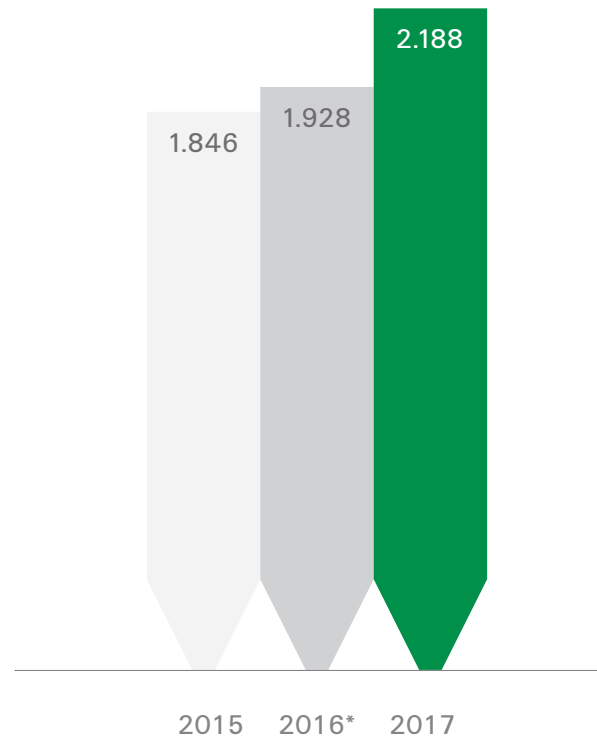


Zum Anstieg des Umsatzes um 13,8 % haben Veränderungen im Konsolidierungskreis, darunter vor allem die Erstkonsolidierung der Italcementi-Gruppe, beigetragen.

+13,5 %

Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs

Anstieg von 2016 auf 2017*
Wertangaben in Mio €

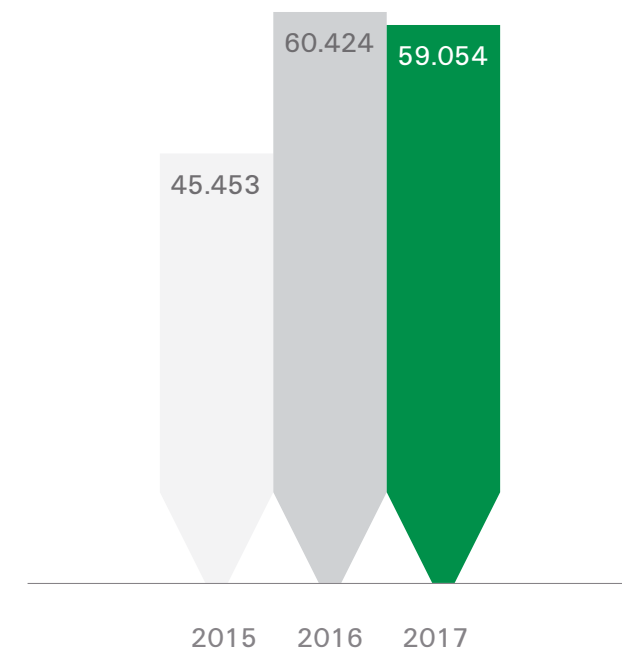


Zur positiven Ergebnisentwicklung um 13,5 % haben neben erfolgreichen Programmen zur Margenverbesserung insbesondere die Realisierung von höher als erwarteten Synergien beigetragen.

-2,3 %

Anzahl Mitarbeiter

Abnahme von 2016 auf 2017**



Die Abnahme der Mitarbeiterzahl um 2,3 % resultiert im Wesentlichen aus Effizienzsteigerungen und der Realisierung von Synergien im Rahmen der Italcementi-Integration.

* Vollkonsolidierung von Italcementi ab dem 1. Juli 2016.

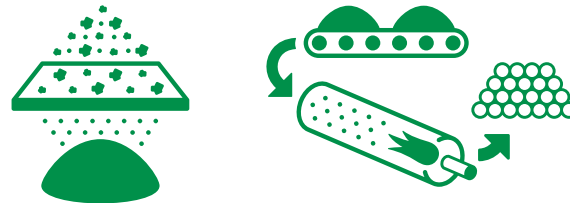
** Stand der Mitarbeiterzahl jeweils Ende Dezember.

Wertschöpfungskette



Rohstoffe

- Abbau



Produktion

- Zement
- Zuschlagstoffe
- Beton
- Asphalt



Kunden

- Öffentliche Projekte
- Gewerbliche Projekte
- Privatkunden

Die für die Herstellung unserer Baustoffe benötigten Rohmaterialien, Kalkstein für die Zementproduktion sowie Sand, Kies und Hartgestein, gewinnen wir in der Regel in unseren eigenen Abbaustätten.

Die Basis unseres Geschäfts ist die Produktion von Zement und Zuschlagstoffen, die beiden wesentlichen Rohstoffe für die Herstellung von Beton.

Mit unseren Produkten beliefern wir öffentliche und gewerbliche Projekte sowie Privatkunden.

Forschung und Entwicklung

- CO₂-Reduktion
- Entwicklung alternativer Klinker
- Produktinnovation
- Recycling



Ziel der Forschungsaktivitäten ist es, den Kunden innovative Produkte zu bieten und durch Prozessverbesserungen und neue Rezepturen den Energieeinsatz und CO₂-Ausstoß zu minimieren.

Beschaffung

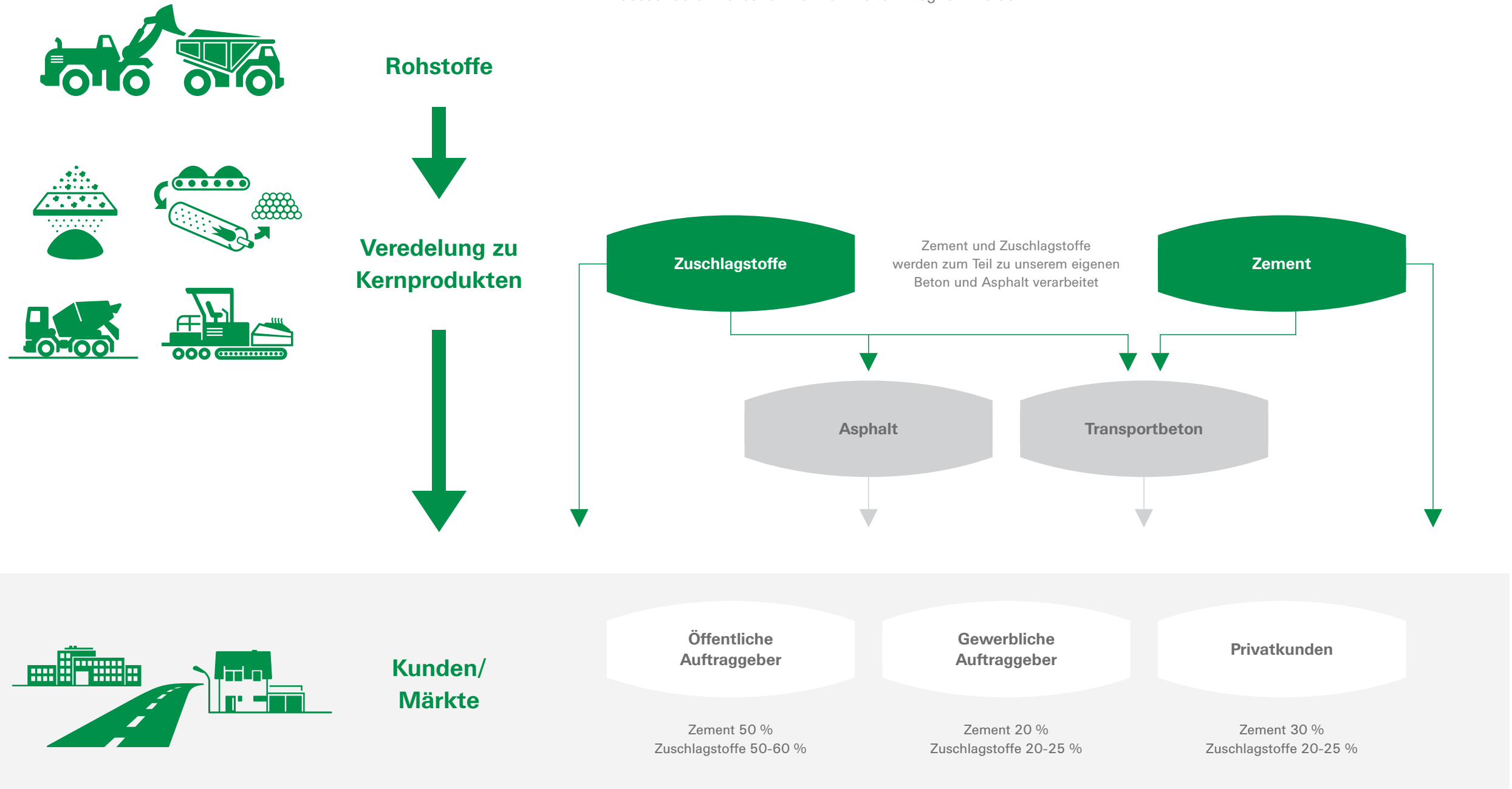
- Rohstoffe
- Energie
- Logistik
- Instandhaltung



Im Jahr 2017 hat HeidelbergCement Waren und Dienstleistungen im Wert von rund 11,7 Mrd € beschafft, davon 37 % für Rohstoffe und Energie.

Vertikale Integration

HeidelbergCement gehört zu den weltweit größten Baustoffunternehmen. Die Kernaktivitäten von HeidelbergCement umfassen die Herstellung und den Vertrieb von Zement, Zuschlagstoffen, Beton und Asphalt. Diese Strategie der vertikalen Integration ist einer unserer Wachstumstreiber. In Zukunft sollen die Geschäftsaktivitäten insbesondere in urbanen Zentren weiter integriert werden.



Strategie & Management

- 11 → Zahlen, Daten, Fakten
- 12 → Vision & Selbstverständnis
- 12 → Organisation & Verankerung
- 13 → Herausforderungen & Strategie
- 15 → Stakeholder-Engagement
- 16 → Materialitätsanalyse



11 Zahlen, Daten, Fakten

- 12 → Vision & Selbstverständnis
- 12 → Organisation & Verankerung
- 13 → Herausforderungen & Strategie
- 15 → Stakeholder-Engagement
- 16 → Materialitätsanalyse

SUSTAINABILITY COMMITMENTS 2030

Unsere Sustainability Commitments 2030 fassen die für HeidelbergCement wichtigsten Handlungsfelder im Bereich Nachhaltigkeit zusammen. Sie legen die Grundsätze und Ziele unserer **Nachhaltigkeitsstrategie bis 2030** fest und konzentrieren sich dabei auf sechs Schwerpunktthemen.



CO₂-Reduzierung → S. 14

Wir haben uns verpflichtet,

unseren Beitrag zur **globalen Verantwortung** zu leisten, den weltweiten **Temperaturanstieg auf unter 2 °C zu begrenzen**. Bis 2030 wollen wir die spezifischen CO₂-Emissionen um 30 % im Vergleich zu 1990 reduzieren. Die Übereinstimmung unseres Ziels mit der von der International Energy Agency (IEA) für die Branche definierten Roadmap wurde zudem extern verifiziert und bestätigt.

Stakeholder-Engagement → S. 15 f.

Branchenverband für mehr Nachhaltigkeit gegründet.

Am 31. Januar 2018 gründete HeidelbergCement gemeinsam mit acht weiteren führenden Unternehmen der Zement- und Betonindustrie die **Global Cement & Concrete Association (GCCA)**. Gemeinsam will man den Beitrag der Branche zu nachhaltigem Bauen stärken und Innovationen vorantreiben.

Wesentlichkeit → S. 16 f.

Eine aktualisierte Materialitätsmatrix

ging aus der Überprüfung der für uns **relevanten Nachhaltigkeitsthemen** und deren **Bewertung aus Sicht unserer Stakeholder** hervor.



11 → Zahlen, Daten, Fakten

12 **Vision &
Selbstverständnis**12 **Organisation &
Verankerung**13 → Herausforderungen &
Strategie

15 → Stakeholder-Engagement

16 → Materialitätsanalyse

Unternehmerisch tätig zu sein, heißt für uns, nicht allein hervorragende wirtschaftliche Leistungen zu erbringen. Wir wollen auch ökologisch und sozial verantwortungsvoll handeln. Auf diesem Selbstverständnis basieren unsere Nachhaltigkeitsstrategie und die daraus abgeleiteten Sustainability Commitments 2030.

Vision & Selbstverständnis

Wir wollen weiter wachsen. Unsere wirtschaftlichen Ziele erreichen wir langfristig jedoch nur, wenn wir einen Mehrwert für die Gesellschaft erzeugen. Wir schonen die natürlichen Ressourcen – die Grundlage unseres Wirtschaftens – und nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung an den Standorten sowie gegenüber unseren Mitarbeitern wahr. Ihnen wollen wir auch zukünftig ein sicheres Einkommen und hochwertige Qualifizierung bieten. In unserer Produktion richten wir ein besonderes Augenmerk auf die Gesundheit und Sicherheit unserer Beschäftigten. Unsere Kunden sollen von der hohen Qualität unserer Produkte und einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit profitieren. Wir pflegen respektvolle Beziehungen zu Lieferanten und erwarten von ihnen die Einhaltung unserer Nachhaltigkeitsstandards.

Unser wirtschaftliches Handeln ist von kaufmännischer Vorsicht, rechtsstaatlichen Grundsätzen und Integrität geprägt. Wir fördern die Wertschöpfung an unseren Standorten und tragen vor allem dort zu mehr Wohlstand und Lebensqualität bei, wo sich die Wirtschaft im Aufbau befindet. Mit mehr Wachstum erreichen wir angemessene Dividenden und einen steigenden Unternehmenswert für unsere Aktionäre. Wachstum und Ertrag ermöglichen auch weitere Investitionen in fortschrittliche Technologien und konzernweites Umweltmanagement und nützen damit dem Umweltschutz.



Weltweit ist HeidelbergCement an über 3.000 Standorten tätig. Den Kern unserer Nachhaltigkeitsstrategie bildet daher die lokale Verantwortung.

Organisation & Verankerung

Mithilfe wirkungsvoller Managementsysteme stellen wir in den verschiedenen Unternehmensbereichen eine kontinuierliche Verbesserung im Sinne unserer Nachhaltigkeitsstrategie sicher. Im Rahmen dieser Systeme haben wir Verantwortlichkeiten definiert und Strukturen geschaffen, mit deren Hilfe wir unsere Nachhaltigkeitsziele effektiv und kontrolliert umsetzen.

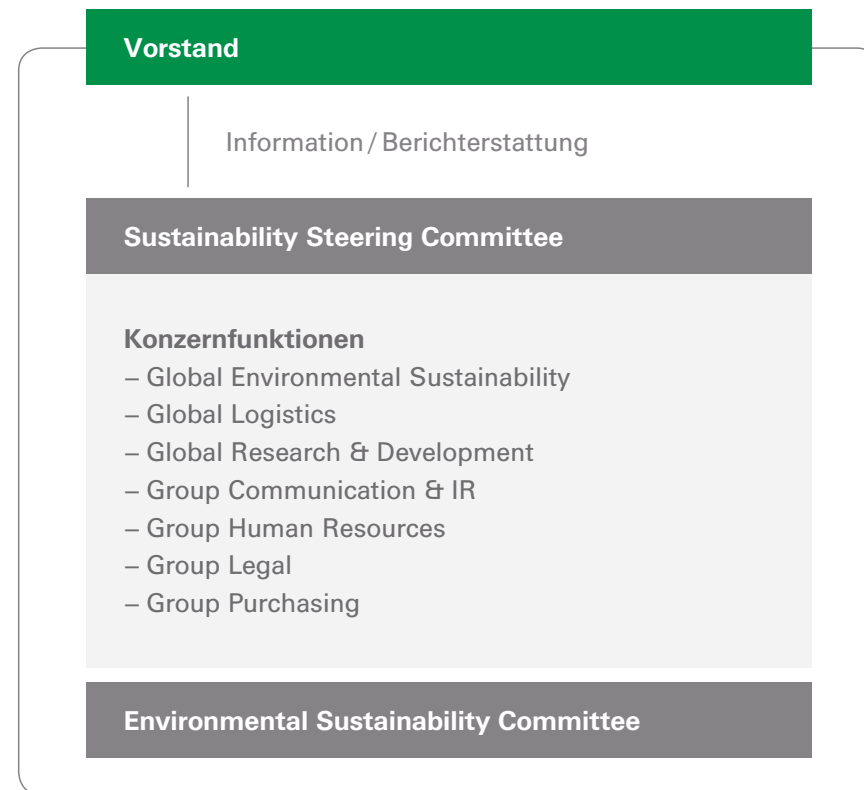
Das Sustainability Steering Committee, das an den Vorstandsvorsitzenden berichtet, steuert und kontrolliert unsere Nachhaltigkeitsstrategie. Das Komitee ist bereichsübergreifend und interdisziplinär besetzt. Beteiligt sind der für Umweltnachhaltigkeit verantwortliche Vorstand sowie die Leiter der Konzernabteilungen für Global Environmental Sustainability, Global Logistics, Group Communication & IR, Group Human Resources, Group Legal, Group Purchasing sowie der Leiter des Bereichs Global Research & Development. Die operative Verantwortung für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen liegt bei den einzelnen Konzernabteilungen sowie dem

- 11 → Zahlen, Daten, Fakten
- 12 → Vision & Selbstverständnis
- 12 Organisation & Verankerung**
- 13 Herausforderungen & Strategie**
- 15 → Stakeholder-Engagement
- 16 → Materialitätsanalyse

Group Environmental Sustainability Committee. Dieses Komitee steuert zentral für den gesamten HeidelbergCement Konzern das Umweltmanagement, dem in unserer Nachhaltigkeitsstrategie neben der Arbeitssicherheit eine besondere Bedeutung zukommt.

→ **Mehr zum Umweltmanagement: S. 33**

Nachhaltigkeitsmanagement bei HeidelbergCement



Darüber hinaus unterstützt die Abteilung Global Environmental Sustainability maßgeblich den Fortschritt in Richtung Umweltnachhaltigkeit auf Konzernebene. Dazu gehören die Festlegung von Richtlinien und Zielen, die Identifikation und der Austausch bewährter Maßnahmen, um diese Ziele zu erreichen, ein internes und externes Benchmarking,

die Koordination von Aktionsplänen zur Umsetzung von Forschungsprojekten sowie die Vertretung des Unternehmens in internationalen Organisationen.

Herausforderungen & Strategie

Während wir Risiken für unser Geschäft minimieren und neue Chancen erschließen, entwickeln wir gleichzeitig Lösungen für ökologische, gesellschaftliche und soziale Herausforderungen. Im Vordergrund stehen dabei die folgenden Themenbereiche:

- **Arbeitssicherheit:** HeidelbergCement ist ein produzierendes Unternehmen. Deshalb haben Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bei uns höchste Priorität. Mit gezielten Maßnahmen verbessern wir die technischen und organisatorischen Sicherheitsstandards und stärken das Bewusstsein für sicheres Arbeiten. Dabei haben wir unsere eigenen Beschäftigten ebenso im Blick wie die Mitarbeiter von Fremdfirmen und Dritte.
- **Rohstoffsicherung und Ressourcenschonung:** Der dauerhafte Zugang zu mineralischen Rohstoffen in erreichbarer Nähe unserer Werke ist unsere Betriebsgrundlage. Weil diese Rohstoffe endlich sind und die Rohstoffgewinnung im lokalen Umfeld häufig mit anderen Nutzungsinteressen in Konflikt steht, betrachten wir die nachhaltige Rohstoffsicherung und Ressourcenschonung als zentrale strategische Aufgabe. Unsere Strategie zur Ressourcenschonung bei der Zementherstellung beinhaltet den Einsatz alternativer Roh- und Brennstoffe. Im Einklang mit den Zielen der Europäischen Kommission zur Kreislaufwirtschaft beteiligt sich HeidelbergCement an Forschungsprojekten zur Wiederverwendung von rezyklierten Baustoffen beispielsweise in Frischbeton.

→ **Weitere Informationen: Energie und Klimaschutz S. 34 ff., Baustoff-Recycling S. 30.**

- 11 → Zahlen, Daten, Fakten
- 12 → Vision & Selbstverständnis
- 12 → Organisation & Verankerung
- 13 Herausforderungen & Strategie**
- 15 → Stakeholder-Engagement
- 16 → Materialitätsanalyse

CO₂-Reduktion

-30 %

haben wir uns bei der Reduktion unserer CO₂-Emissionen zum Ziel gesetzt.

- **Natur- und Artenschutz:** Durch die Rohstoffgewinnung greifen wir temporär in Wasserhaushalt, Boden, Flora und Fauna ein. Gleichzeitig schaffen wir durch die extensive Landnutzung Rückzugsräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Unsere Abbaustätten betreiben wir entsprechend der internationalen, nationalen und lokalen Umweltgesetzgebung. All unsere Abbaustätten sollen bis 2030 auf Grundlage eines Folgenutzungsplans betrieben werden, der gemeinsam mit lokalen Behörden entsprechend der Bedürfnisse der lokalen Gemeinden vereinbart wurde. Wir streben an, Empfehlungen zur Förderung der Artenvielfalt in jeden neuen Folgenutzungsplan zu integrieren.
- **Energieeffizienz und Klimaschutz:** Bei der Herstellung von Zement wird viel Energie benötigt. Unter ökonomischen wie ökologischen Gesichtspunkten ist es für uns deshalb unerlässlich, unsere Energieeffizienz weiter zu steigern. Zudem ist die Zementherstellung produktionsbedingt mit hohen CO₂-Emissionen verbunden. Wir haben uns verpflichtet, unseren Beitrag zur globalen Verantwortung zu leisten, den weltweiten Temperaturanstieg auf unter 2 °C zu begrenzen. Unser Ziel ist es, bis 2030 die spezifischen CO₂-Emissionen um 30 % im Vergleich zum Stand von 1990 zu reduzieren. Dies wollen wir durch die Erhöhung des Anteils alternativer CO₂-neutraler Roh- und Brennstoffe, die Entwicklung neuartiger Zementsorten mit geringerem CO₂-Fußabdruck sowie langfristig durch die Abscheidung und Nutzung von CO₂-Emissionen erreichen. Unser Ziel und die diesbezüglich definierten Maßnahmen stehen im Einklang mit der von der International Energy Agency (IEA) für die Branche definierten Roadmap, um die in Paris vereinbarte Begrenzung zu erreichen. Diese Übereinstimmung haben wir extern verifizieren und bestätigen lassen.

→ **Weitere Informationen: Energie und Klimaschutz S. 34 ff.**

Sustainability Commitments 2030

Unsere wichtigsten Handlungsfelder im Bereich Nachhaltigkeit haben wir in den HeidelbergCement Sustainability Commitments 2030 zusammengefasst. Diese sind konzernweit gültig und legen die Grundsätze, Schwerpunkte und Ziele unserer Nachhaltigkeitsstrategie bis 2030 fest.

Die Grundsätze der Sustainability Commitments 2030 lauten:

- Ertragskraft und Innovation stärken
- Exzellenz in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erreichen
- Unseren ökologischen Fußabdruck verkleinern
- Kreislaufwirtschaft fördern
- Ein guter Nachbar sein
- Einhaltung von rechtlichen Standards sicherstellen und Transparenz schaffen

→ www.heidelbergcement.com/de/commitments

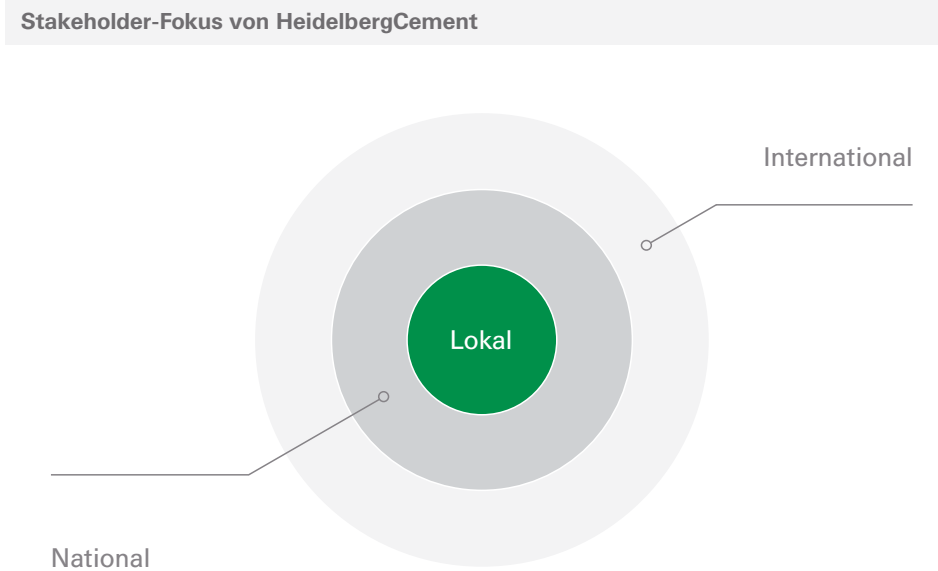
”

Unser Ziel ist ein langfristiger Unternehmenserfolg. Die Sustainability Commitments 2030 werden uns dabei unterstützen, nachhaltig zu wachsen und dabei nicht nur innovative Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen zu finden, sondern auch Chancen für unser Geschäft zu generieren.

Peter Lukas

Director Global Environmental Sustainability

- 11 → Zahlen, Daten, Fakten
- 12 → Vision & Selbstverständnis
- 12 → Organisation & Verankerung
- 13 → Herausforderungen & Strategie
- 15 Stakeholder-Engagement**
- 16 → Materialitätsanalyse



Stakeholder-Engagement

Angesichts der starken lokalen Verortung unseres Geschäfts können wir langfristig nur erfolgreich sein, wenn wir partnerschaftliche Beziehungen zu den verschiedenen gesellschaftlichen Anspruchsgruppen pflegen. Wir streben einen vertrauensvollen Dialog mit allen relevanten Stakeholder-Gruppen an – auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Ein solcher Austausch hilft uns, wichtige Themen frühzeitig zu erkennen und mehr Akzeptanz für unsere Aktivitäten zu erreichen. Die jeweiligen Landesorganisationen sind für den Austausch mit nationalen oder lokalen Anspruchsgruppen verantwortlich. Auf internationaler Ebene steuern die Konzernabteilungen für Kommunikation und Nachhaltigkeit den Stakeholder-Dialog.

Austausch mit lokalen Anspruchsgruppen

Unsere Werke und Abbaustätten befinden sich oft in der Nähe von Gemeinden. Es ist für uns daher selbstverständlich, uns laufend mit der jeweiligen Gemeinde, den Behörden und lokalen Organisationen auszutauschen und diese über die Aktivitäten und geplanten Projekte

im Werk zu informieren. In der Regel pflegt die Werks- oder Standortleitung diesen Austausch selbst. Neben dem persönlichen Gespräch nutzen wir auch die gesamte Palette moderner Informations- und Dialogmedien – von Leitfäden und Informationsbriefen bis hin zu verschiedenen Formen der Bürgerbeteiligung.

Unser Ziel ist es, die Interessen des Unternehmens mit denen der Standortgemeinde in Einklang zu bringen. Die Anliegen unserer lokalen Stakeholder variieren je nach Standort und reichen von Beschwerden über Lärm- und Staubbelastung bis hin zu Vorbehalten gegen bevorstehende Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen in unseren Werken und Abbaustätten.

→ **Gesellschaft: S. 54 ff.**

Stakeholder-Dialog auf nationaler und internationaler Ebene

HeidelbergCement ist Mitglied in verschiedenen Verbänden, die die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber der Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit vertreten. Diese Mitgliedschaften dienen auch dem Austausch mit anderen Unternehmen und Organisationen sowie dem gemeinsamen Engagement für mehr Nachhaltigkeit. Thematisch stehen dabei länderspezifische und industriepolitische Herausforderungen im Vordergrund, vor allem in den Bereichen Rohstoffsicherung, Umwelt und Energie, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Sozial- und Arbeitnehmerbelange.

Als Konzern mit Hauptsitz in Deutschland sind wir Mitglied von econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e. V. Das Netzwerk global agierender deutscher Unternehmen versteht sich als Dialogpartner und Expertenforum für den Austausch mit Politik, Wissenschaft, Medien und Gesellschaft. Das Ziel von econsense ist es, nachhaltige Entwicklung in der Wirtschaft voranzubringen und gemeinsam gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

→ www.econsense.de

- 11 → Zahlen, Daten, Fakten
- 12 → Vision & Selbstverständnis
- 12 → Organisation & Verankerung
- 13 → Herausforderungen & Strategie

15 Stakeholder-Engagement

16 Materialitätsanalyse

Materialitätsanalyse

17

Handlungsfelder der Nachhaltigkeit haben wir im Rahmen unserer Materialitätsanalyse identifiziert und bewertet.

Auf internationaler Ebene engagieren wir uns in der Cement Sustainability Initiative (CSI) für eine nachhaltigere Zementindustrie. Bei der Entwicklung brancheneinheitlicher Richtlinien und Projekte bezieht die CSI grundsätzlich auch betroffene Dritte wie Fachverbände oder Nichtregierungsorganisationen (NGOs) mit ein. HeidelbergCement ist außerdem Gründungsmitglied der im Januar 2018 initiierten Global Cement and Concrete Association (GCCA). Im Fokus des neuen Verbands steht der Beitrag der Branche zu nachhaltigem Bauen.

→ www.wbcscement.org

Darüber hinaus arbeiten HeidelbergCement und seine Tochterunternehmen in verschiedenen Ländern mit nationalen Green Building Councils zusammen. Ziel ist es, gemeinsam Zertifizierungssysteme für nachhaltiges Bauen zu entwickeln und das Design, den Bau und die Bewirtschaftung von Gebäuden nachhaltiger zu gestalten.

→ **Nachhaltiges Bauen: S. 30**

Austausch mit politischen Entscheidungsträgern

Die Gesetzgebung der Europäischen Union beeinflusst unser Geschäft in zunehmendem Maße. Das betrifft alle Aspekte der Nachhaltigkeit. Deshalb gibt es bei HeidelbergCement eine eigene Funktion für den politischen Dialog auf EU-Ebene. Die verantwortliche Person nimmt unsere Interessen vor allem im Europäischen Zementverband CEMBUREAU wahr, der die Anliegen der europäischen Zementhersteller gegenüber der EU und anderen Institutionen vertritt. Als Mitglied der European Aggregates Association (UEPG) machen wir zudem gegenüber der Politik unsere Positionen im Bereich Zuschlagstoffe geltend. Im Bereich Beton werden unsere Interessen durch den Europäischen Betonverband (ERMCO) und die European Concrete Platform (ECP) vertreten.

Unsere politische Interessenvertretung folgt transparenten Regeln und entspricht den von HeidelbergCement öffentlich vertretenen Positionen.

Dialog mit nachhaltigkeitsorientierten Analysten und Investoren

Eine immer größere Rolle spielt für uns der Dialog mit Vertretern des Kapitalmarkts: Unsere Anteilseigner ebenso wie eine wachsende Zahl von Finanzanalysten und Rating-Agenturen wollen wissen, wie HeidelbergCement das Thema Nachhaltigkeit in seine Unternehmensstrategie integriert und welche Erfolge das Unternehmen dabei erzielt. Der Austausch mit diesen Gruppen findet hauptsächlich in Form bilateraler Gespräche statt. Zentrale Anliegen waren im vergangenen Jahr Maßnahmen und Strategien zum Klimaschutz, die Arbeitssicherheit unserer Mitarbeiter und Vertragspartner sowie die Einhaltung der Menschenrechte.

Materialitätsanalyse

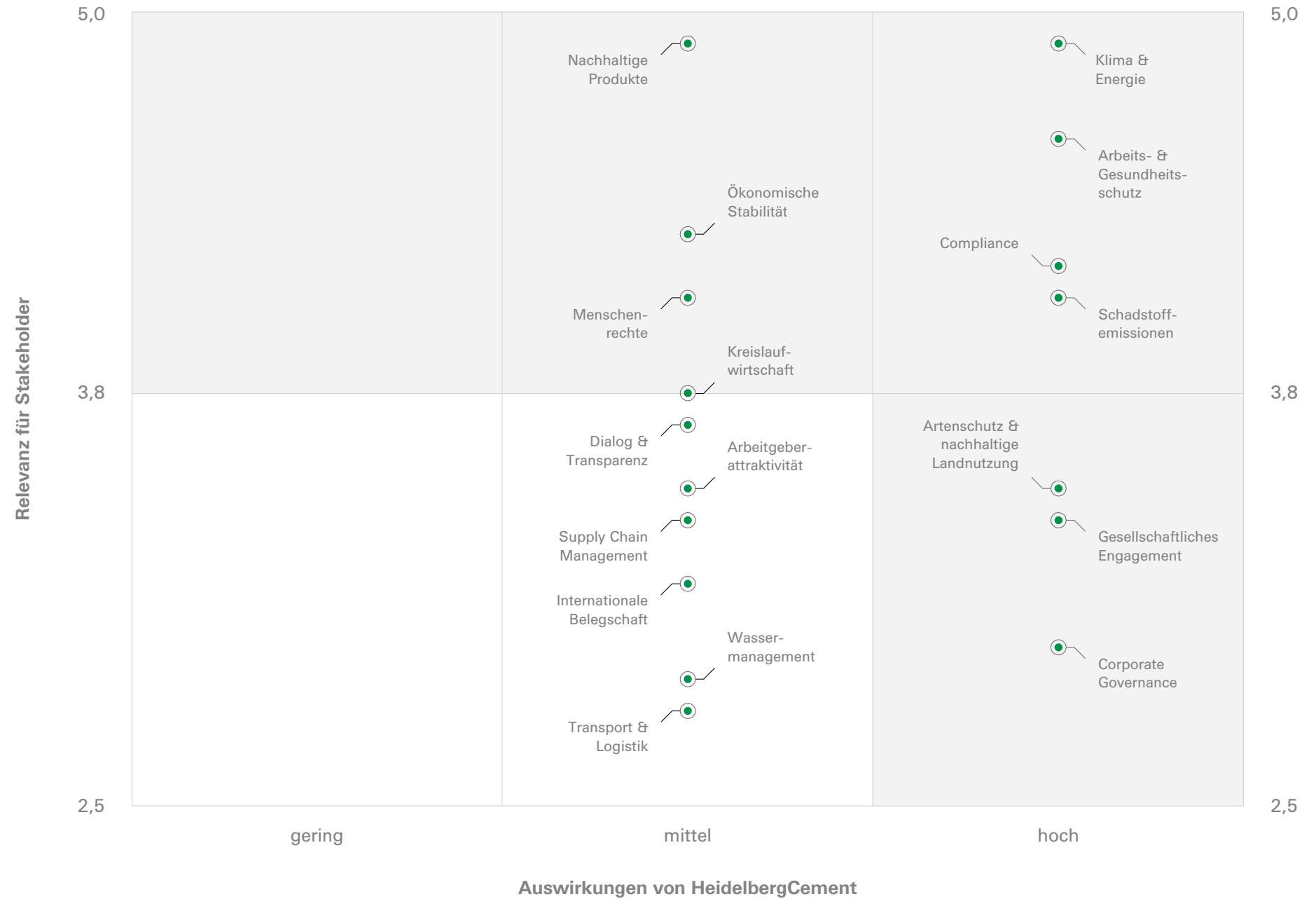
Mithilfe einer Materialitätsanalyse untersuchen wir regelmäßig, wie relevant einzelne Nachhaltigkeitsthemen für verschiedene Stakeholder-Gruppen und das Unternehmen sind. Dies hilft uns, Themen und Trends zu identifizieren und zu bewerten, die heute für unseren geschäftlichen Erfolg wichtig sind oder es künftig sein werden.

→ **Stakeholder-Engagement: S. 15 f.**

Um die für HeidelbergCement relevanten Themen zu bestimmen, haben wir Ende 2017 die bereits in der Vergangenheit identifizierten Nachhaltigkeitsthemen mit den Themenkatalogen der GRI Standards sowie weiterer Rahmenwerke und Branchenanforderungen abgeglichen und im Hinblick auf ihre Geschäftsrelevanz überprüft. Daraus ergaben sich 17 Handlungsfelder, die wir strukturiert, konsolidiert und den jeweiligen GRI-Themenbereichen zugeordnet haben. Im nächsten Schritt wurden eine Bewertung aus Sicht der Stakeholder sowie eine Bestimmung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit vorgenommen. Aus diesem Prozess ging eine aktualisierte Materialitätsmatrix hervor.

- 11 → Zahlen, Daten, Fakten
- 12 → Vision & Selbstverständnis
- 12 → Organisation & Verankerung
- 13 → Herausforderungen & Strategie
- 15 → Stakeholder-Engagement
- 16 → Materialitätsanalyse**

Materialitätsmatrix



Wirtschaft & Compliance

- 19 → Zahlen, Daten, Fakten
- 20 → Rechtmäßiges Handeln
- 20 → Wirtschaftliche Leistung
- 21 → Compliance-Management
- 23 → Risiko & Chancenmanagement



**19 Zahlen, Daten, Fakten**

- 20 → Rechtmäßiges Handeln
- 20 → Wirtschaftliche Leistung
- 21 → Compliance-Management
- 23 → Risiko & Chancenmanagement



Menschenrechts- position konzernweit verankert.

2017 haben wir unsere Menschenrechtsposition konzernweit eingeführt. Außerdem haben wir erstmals **menschenrechtsbezogene Kennzahlen** erhoben und mit einer **Risikoanalyse** begonnen. Auch in **Compliance-Schulungen** erhält das Thema künftig mehr Gewicht.



Wachstum → S. 20

13,8 %

Umsatzwachstum

im Vergleich zum Vorjahr konnten wir 2017 erzielen. Damit lag der Konzernumsatz bei 17,3 Mrd € – ein **neuer Rekord** für HeidelbergCement.

Compliance-Programme → S. 22

14.500

Mitarbeiter

haben sich 2017 für unsere **Compliance-E-Learning-Programme** registriert. Angeboten werden unter anderem Kurse zu den Themen Diskriminierung und Belästigung am Arbeitsplatz, Wettbewerbsrecht und Korruptionsprävention.

Compliance-Meldesystem → S. 22 f.

Mitarbeitern wie Außenstehenden

gibt unser Compliance-Meldesystem die Möglichkeit, vermutete **Verstöße gegen Gesetze und Richtlinien** zu melden. Dabei können Compliance-Verstöße über verschiedene Kanäle adressiert werden, sofern gewünscht auch anonym.

- 19 → Zahlen, Daten, Fakten
- 20 **Rechtmäßiges Handeln**
- 20 **Wirtschaftliche Leistung**
- 21 → Compliance-Management
- 23 → Risiko & Chancenmanagement

Lokale Wertschöpfung

90 %

Unseres Beschaffungsvolumens investieren wir im Umfeld unserer Werke oder innerhalb des jeweiligen Landes.

HeidelbergCement hat sich einer verantwortungsvollen Unternehmensführung verschrieben: Wir wollen unsere wirtschaftliche Leistung nach Maßgabe geltender Gesetze und internationaler Standards sowie mit sozial und ökologisch zuträglichen Mitteln erzielen. Nur so ist unser Erfolg nachhaltig.

Rechtmäßiges Handeln

In allen Ländern, in denen wir tätig sind, beachten und respektieren wir die geltenden Gesetze und Bestimmungen. Sie bilden die rechtliche Grundlage unserer Geschäftstätigkeit. Als weltweit agierendes Unternehmen sind wir zudem globalen Werten und Standards verpflichtet. So bekennen wir uns zu den ILO-Kernarbeitsnormen, den OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen und zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen. Von unseren Mitarbeitern und Geschäftspartnern in aller Welt erwarten wir, dass sie ebenfalls diese zentralen Leitlinien und Empfehlungen einhalten. Daher reflektieren auch unsere Führungsleitlinien das Bekenntnis zu diesen Normen. Lieferanten sind über unseren Lieferanten-Verhaltenskodex zur Einhaltung verpflichtet.

Unsere Leitungs- und Überwachungsstrukturen entsprechen der Unternehmenssatzung, den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat, den aktienrechtlichen Vorschriften in Deutschland sowie dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Wirtschaftliche Leistung

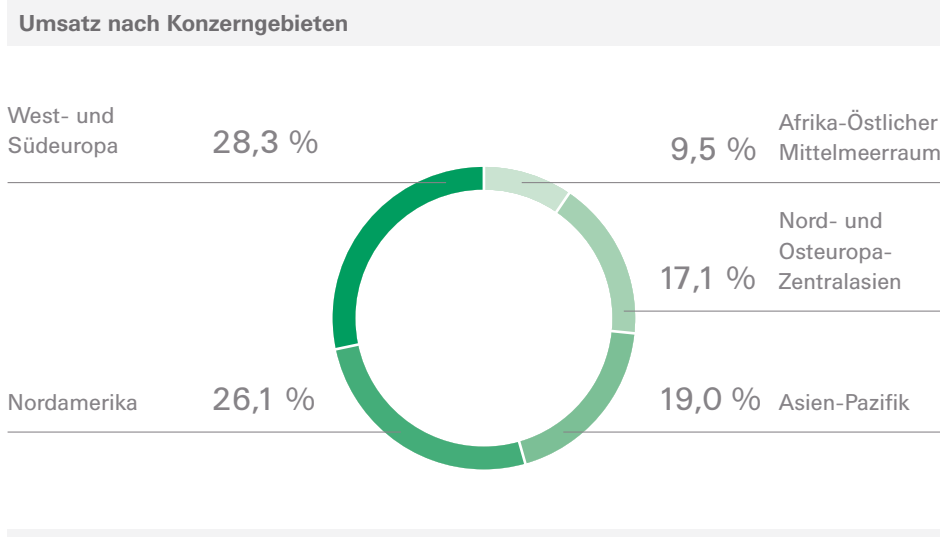
Der Konzernumsatz hat sich 2017 auf 17,3 Mrd € erhöht. Dies entspricht einem Wachstum um 13,8 %. Bereinigt um Wechselkurseffekte und Veränderungen im Konsolidierungskreis lag der Umsatz 2,1 % höher. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 11,8 % auf 2.990 Mio €. Das Finanzergebnis verbesserte sich um 102 Mio € auf -391 Mio €. Der Steueraufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund einmaliger, nicht zahlungswirksamer Belastungen wegen der US-Steuerreform um 292 Mio € auf 606 Mio €. Der Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss betrug 918 Mio €.

Der freie Cashflow ist deutlich um 130 Mio € auf 1,4 Mrd €, nach Instandhaltungsinvestitionen, gestiegen. Davon verwendeten wir 291 Mio € für Nettoerweiterungsinvestitionen sowie 583 Mio € für den Abbau der Verschuldung. 529 Mio € wurden an die Aktionäre von HeidelbergCement und an Minderheitsgesellschafter ausgezahlt.

HeidelbergCement ist weltweit in rund 60 Ländern und an über 3.000 Standorten tätig. An unseren Standorten schaffen wir Arbeitsplätze – sowohl direkt in unseren Produktionsstätten als auch indirekt in vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen. Mit Löhnen, Investitionen, Einkäufen und Steuern fördern wir die ökonomische Entwicklung – insbesondere auch in wirtschaftlich schwachen Regionen. An unseren Niederlassungen übernehmen nach Möglichkeit einheimische Mitarbeiter das Management. In den vergangenen drei Jahren lag der Anteil lokaler Manager in den oberen Führungspositionen bei 74 %. Jedes unserer Werke arbeitet eng mit einheimischen Lieferanten und Dienstleistern zusammen. Rund 90 % unseres Beschaffungsvolumens investieren wir im direkten Umfeld unserer Werke oder innerhalb des jeweiligen Landes.

- 19 → Zahlen, Daten, Fakten
- 20 → Rechtmäßiges Handeln
- 20 Wirtschaftliche Leistung**
- 21 Compliance-Management**
- 23 → Risiko & Chancenmanagement

Unsere Produktions- und Abbaustätten sind in der Regel auf eine Lebensdauer von mehreren Jahrzehnten ausgelegt. Damit wir über diese langen Zeiträume die Betriebserlaubnis an den Standorten aufrechterhalten und die Abbaugenehmigungen in den benötigten Intervallen erneuern können, benötigen wir den kontinuierlichen Rückhalt in der Bevölkerung. Grundvoraussetzung dafür ist die Einhaltung der genehmigungsrechtlichen Auflagen, insbesondere im Bereich Umweltschutz.



Compliance-Management

Die Compliance-Organisation untersteht dem Vorstandsvorsitzenden, an den der Director Group Compliance direkt berichtet. Jedes Land hat einen eigenen Compliance-Beauftragten mit direkter Berichtslinie an den Ländermanager. Die Verantwortung für rechts- und regelkonformes Verhalten der Mitarbeiter liegt bei allen Führungskräften und natürlich den Mitarbeitern selbst.

Um gesetzmäßiges und regelkonformes Verhalten sicherzustellen, haben wir ein konzernweites integriertes Compliance-Programm etabliert, das auf unserem Verhaltenskodex basiert. Der Kodex verlangt

von allen Mitarbeitern, dass sie unsere Grundregeln guter Unternehmensführung beachten, unabhängig davon, ob diese gesetzlich vorgeschrieben sind oder nicht. Das Compliance-Programm wird fortlaufend auf Anpassungsbedarf an aktuelle rechtliche und gesellschaftliche Entwicklungen hin überprüft und entsprechend verbessert und weiterentwickelt.

Ein zentrales Element dieses Programms ist die Selbstverpflichtung der Unternehmensleitung, Verstöße gegen geltendes Recht nicht zu dulden und zu sanktionieren. Es umfasst zudem interne Richtlinien und Maßnahmen, die die rechtlichen Vorschriften konkretisieren. Zusätzlich zur regelmäßigen Kommunikation dieser Richtlinien nutzt das Management Compliance-Briefe, um das Bewusstsein für gesetz- und regelkonformes Handeln zu stärken. Außerdem gibt es Informationsbroschüren, ein auf Wunsch anonymes internet- und telefonbasiertes Meldesystem sowie Mitarbeiterschulungen, die mit modernen Techniken und Medien wie elektronischen Lernmodulen durchgeführt werden. Das elektronische Kursangebot behandelt Themen wie Diskriminierung und Belästigung am Arbeitsplatz, Wettbewerbsrecht und Korruptionsprävention.

Verstöße gegen geltendes Recht und interne Richtlinien werden angemessen sanktioniert. Zudem werden korrektive und präventive Maßnahmen ergriffen, um ähnliche Vorkommnisse in Zukunft zu vermeiden.

Die Überwachung der konzernweiten Umsetzung des Compliance-Programms geschieht durch Regel- und Sonderprüfungen der internen Revision sowie durch spezielle halbjährliche Compliance-Berichte des Director Group Compliance an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Letzterer überwacht die Wirksamkeit des Compliance-Programms und prüft dabei insbesondere, ob es den gesetzlichen Anforderungen und anerkannten Compliance-Standards genügt. In einem zusätzlichen vierteljährlichen Bericht werden die Vorstände mit regionaler Verantwortung regelmäßig über Compliance-Vorfälle in ihren Konzerngebieten informiert.

- 19 → Zahlen, Daten, Fakten
- 20 → Rechtmäßiges Handeln
- 20 → Wirtschaftliche Leistung
- 21 Compliance-Management**
- 23 → Risiko & Chancenmanagement

Compliance-Aktivitäten

Im Berichtsjahr haben sich konzernweit rund 14.500 Mitarbeiter für die Compliance-E-Learning-Programme registriert. Außerdem hat die Abteilung Group Compliance 2017 erfolgreich die Überprüfung der Angemessenheit des Compliance-Managementsystems auf Konzernebene nach den Standards IDW PS980 und ISO 19600 durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vornehmen lassen. Turnusmäßig fand 2017 auch eine externe Prüfung des Wettbewerbsrechts-Compliance-Programms statt.

Neben der Einführung einer Konzern-Menschenrechtsposition haben wir 2017 erstmals menschenrechtsbezogene Kennzahlen erhoben und mit einer Menschenrechts-Risikoanalyse begonnen. Dabei wird unter anderem auch explizit das Risiko der Verletzung der Rechte indigener Völker betrachtet. Ein Pilotprojekt wurde erfolgreich mit der Bestimmung möglicher Risiken, der Identifizierung bestehender Maßnahmen und der Festlegung weiterer noch umzusetzender Maßnahmen abgeschlossen. Ziel ist eine regelmäßige Wiederholung der Analyse nach einem Zeitraum von etwa drei Jahren. Auch unsere Lieferanten müssen sich zu wesentlichen Menschenrechten bekennen. Zur Verbesserung der Kontrolle wird derzeit konzernweit ein Lieferantenmanagementsystem eingeführt. Compliance-Schulungen werden künftig das Thema Menschenrechte noch stärker einbeziehen.

Die HeidelbergCement Landesorganisationen arbeiteten auch 2017 entsprechend ihres Risikoprofils schwerpunktmäßig an der Umsetzung länderindividueller Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung und Einhaltung des Wettbewerbsrechts. Dies wurde durch entsprechende Trainingsmaßnahmen unterstützt. Vergleichbare Maßnahmen werden künftig auch zum Schutz der Menschenrechte unternommen.

Gegen neue Bußgelder wegen Kartellverstößen in Spanien und Italien (letzteres betrifft einen Zeitraum vor der Übernahme der entsprechenden Aktivitäten durch HeidelbergCement) in den Jahren 2016 und 2017 wurden Rechtsmittel eingelegt. Es sind spezielle Prüfungen sowie ergänzende Schulungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen vorgesehen.

→ **Weitere Informationen zur Verankerung von rechtmäßigem und verantwortungsvollem Handeln im HeidelbergCement Konzern finden Sie in unserem Geschäftsbericht 2017 (S. 63 ff. und 83).**

Compliance-Meldesystem

Unser Compliance-Meldesystem gibt Mitarbeitern wie Außenstehenden die Möglichkeit, vermutete Verstöße gegen Gesetze und Richtlinien zu melden. Es enthält auch Kriterien für Verstöße gegen Menschenrechte und ILO-Kernarbeitsnormen wie Diskriminierung und Kinderarbeit. Dabei können Compliance-Verstöße über verschiedene Kanäle adressiert werden, von der direkten Meldung an eigens benannte Ansprechpartner bis hin zur Eingabe über unsere Whistleblower-Hotline. Sofern gewünscht, ist dabei Anonymität gewährleistet. Handlungsanweisungen und Grundsätze für die Meldung von Compliance-Angelegenheiten, die Untersuchung eingereichter Beschwerden und den Schutz der meldenden Personen sind in unserer Compliance Incident Reporting & Case Management Guideline festgelegt.

Jeder gemeldete Vorgang wird untersucht. Bei nachgewiesenem Fehlverhalten ergreifen wir angemessene Sanktionsmaßnahmen, die von Verwarnungen bis hin zur Entlassung reichen können. Hinzu kommen die Geltendmachung von zivilrechtlichen Ansprüchen und gegebenenfalls die strafrechtliche Verfolgung. Neben korrektiven Schritten ergreifen wir präventive Maßnahmen, um ähnliche Vorkommnisse in der Zukunft möglichst zu vermeiden.

Im Berichtsjahr betrafen die meisten Meldungen Mitarbeiterbelange. Insgesamt gab es 87 bestätigte oder noch offene Fälle, darunter nur wenige Fälle, in denen Diskriminierungsvorwürfe erhoben wurden. Fälle von Kinder- oder Zwangsarbeit wurden nicht gemeldet.

- 19 → Zahlen, Daten, Fakten
- 20 → Rechtmäßiges Handeln
- 20 → Wirtschaftliche Leistung
- 21 Compliance-Management**
- 23 Risiko & Chancenmanagement**

Nur bei einigen wenigen Eingaben über unser Compliance-Meldesystem im Jahr 2017 wurden Korruptionsvorwürfe erhoben. Die Untersuchungsergebnisse führten zu Sanktionsmaßnahmen und insbesondere zu diversen Verbesserungen der internen Kontrollmechanismen. Einerseits analysiert HeidelbergCement fortlaufend Korruptionsrisiken auf Basis zum Beispiel des Corruption Perception Index von Transparency International und andererseits werden Korruptionsbekämpfungsmaßnahmen gezielt aufgrund eigener Risikoanalysen, die zusammen mit unseren Länderorganisationen durchgeführt werden, erarbeitet und umgesetzt. Weiterhin gab es einige Fälle von Interessenkonflikten. Die Fälle verteilen sich über vier Kontinente.

Risiko- & Chancenmanagement

Die Risikopolitik von HeidelbergCement orientiert sich an der Unternehmensstrategie, die auf die Bestandssicherung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet ist. Unternehmerisches Handeln ist stets zukunftsorientiert und daher mit Risiken behaftet. Risiken zu identifizieren, sie zu verstehen und systematisch zu bewerten und einzugrenzen, unterliegt der Verantwortung des Vorstands und ist eine Hauptaufgabe aller Führungskräfte.

HeidelbergCement ist zahlreichen Risiken ausgesetzt, die nicht grundsätzlich vermieden, sondern akzeptiert werden, wenn sie sich im Rahmen der rechtlichen und ethischen Grundsätze unternehmerischen Handelns bewegen und sie zu den damit verbundenen Chancen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Das Chancen- und Risikomanagement von HeidelbergCement ist über konzernweite Planungs- und Steuerungssysteme eng miteinander verbunden. Die Chancen werden in der jährlich erstellten operativen Planung erfasst und im Rahmen der monatlichen Finanzberichterstattung verfolgt. Die unmittelbare Verantwortung, Chancen frühzeitig zu erkennen und wahrzunehmen, obliegt dem operativen Management in den Ländern sowie den zentralen Konzernabteilungen.

HeidelbergCement sieht für das Risikomanagement klare Regelungen der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten vor, die sich an der Unternehmensstruktur orientieren. Konzernweit gelten Verhaltensregeln, Richtlinien und Grundsätze zur Umsetzung eines systematischen und effektiven Risikomanagements. Das standardisierte interne Kontroll- und Risikomanagementsystem orientiert sich an den finanziellen Ressourcen, der operativen Planung und der vom Vorstand festgelegten Risikomanagementstrategie.

Risiken, die sich auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken könnten, sind entsprechend dem im Unternehmen festgelegten Risikoatlas in vier Kategorien eingeteilt: finanzielle Risiken, strategische Risiken, operative Risiken sowie rechtliche und Compliance-Risiken. Darin enthalten sind auch Nachhaltigkeits- bzw. nicht-finanzielle Risiken.

→ **Umfassende Information zu unserem Risiko- und Chancenmanagement finden Sie in unserem Geschäftsbericht 2017 auf S. 73-84.**



Unternehmerisches Handeln ist stets zukunftsorientiert und daher mit Risiken behaftet. Risikomanagement geht für uns auch mit Chancenmanagement einher – insbesondere im Bereich Nachhaltigkeit und Umweltschutz sehen wir Potenziale für Wertsteigerungen.

Franziska Schenker
Senior Risk Manager



Produkt & Innovation

- 25 → Zahlen, Daten, Fakten
- 26 → Kundenorientierung
- 26 → Forschung & Technik



25 **Zahlen, Daten, Fakten**

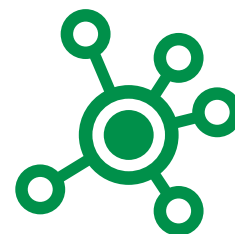
26 → Kundenorientierung

26 → Forschung & Technik



Wir bieten innovative und nachhaltige Produkte.

Unsere Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung zielen darauf ab, durch innovative Produkte einen **Mehrwert für die Kunden und das Unternehmen** zu generieren. Durch Prozessverbesserungen und neue Rezepturen reduzieren wir außerdem den Energieeinsatz und unseren CO₂-Ausstoß.



Investition → S. 28

141 Mio €

wurden 2017 im Bereich Forschung und Technik aufgewendet, **rund 24 Millionen € mehr als im Vorjahr**. Diese Summe macht 0,8 % des Umsatzes aus.

Forschung → S. 28

1.136 Mitarbeiter

beschäftigten wir 2017 in **Forschung und Technik**. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl in diesem Bereich spiegelt die hohe Bedeutung von kundenbezogener Entwicklung und Beratung sowie Technik und Innovation wider.

Innovation → S. 29 f.

Rund **30 %** weniger CO₂

verursacht die Produktion unserer **alternativen Klinkertechnologie Ternocem®**. Außerdem werden Dank der Innovation etwa 15 % Energie eingespart. Nun ist eine Markterprobungsphase in Skandinavien geplant.

25 → Zahlen, Daten, Fakten

26 **Kundenorientierung**26 **Forschung & Technik**

Unsere Kunden stellen höchste Anforderungen an unsere Produkte und Serviceleistungen. Daran orientiert sich das Innovationsbestreben unserer Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung (F&E). Prozessverbesserungen und neue Zement- und Betonrezepturen dienen dazu, Energieeinsatz und CO₂-Ausstoß und damit Umweltauswirkungen und Kosten zu minimieren.

Kundenorientierung

Unsere große Marktnähe ermöglicht es uns, unsere Kunden intensiv zu beraten und unsere Produkte in enger Abstimmung mit ihnen zu entwickeln. Die dafür verantwortlichen Abteilungen und Mitarbeiter sind unmittelbar in die Organisation der jeweiligen Landesgesellschaften eingebunden und entwickeln – oftmals in direkter Zusammenarbeit mit den Kunden – Zemente, Zuschlagstoffe und Betone, die optimal an die lokalen Bedürfnisse angepasst sind. Unsere Arbeit hört dabei nicht beim Produkt auf, sondern umfasst auch die fachgerechte Beratung unserer Kunden bei der Anwendung und Optimierung ihrer Produkte.

Bei Reklamationen oder Beanstandungen können sich unsere Kunden an ihren direkten Ansprechpartner vor Ort wenden. Alle Beanstandungen – ob technischer, logistischer oder kaufmännischer Natur – werden direkt an die zuständige Stelle weitergeleitet.

Die Konzernfunktion Market Intelligence and Sales Processes (MI&SP) wurde 2016 eingerichtet. Ziel dieser neuen globalen Funktion ist es, das Umsatzwachstum von HeidelbergCement und seiner Tochterunternehmen über alle Produktbereiche hinweg besser als der Marktdurchschnitt zu steigern. Eine wesentliche Voraussetzung ist dabei, den Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen. Das Net Promoter System (NPS) ist ein Closed-Loop-Prozess mit unseren Kunden, der aussagekräftige Kundeninformationen liefert. Das NPS

basiert auf einer laufenden Bewertung der Kundenzufriedenheit und -bedürfnisse, die eine stetige Verbesserung des Kundenerlebnisses bewirkt. Durch diese kontinuierliche Verbesserung schaffen wir einen Mehrwert für unsere Kunden. Wir behandeln alle gewonnenen Kundendaten vertraulich; eine Weitergabe an oder Verwertung durch Dritte ist ausgeschlossen.

Forschung & Technik

Die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) zielen darauf ab, durch innovative Produkte einen Mehrwert für die Kunden und das Unternehmen zu generieren sowie durch Prozessverbesserungen und neue Rezepturen den Energieeinsatz und CO₂-Ausstoß und damit auch die Kosten zu minimieren.

Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Die Innovationstätigkeit von HeidelbergCement konzentriert sich im Wesentlichen auf fünf Schwerpunktthemen:

- **Produkte und Anwendungen:** Unsere F&E-Aktivitäten sind sehr markt- und kundenorientiert. Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung und Verbesserung von Bindemitteln und Betonen mit optimierten Eigenschaften und innovativen Funktionalitäten.
- **Zementproduktion:** 2017 lag der Schwerpunkt auf der Integration der Werke von Italcementi in den HeidelbergCement Konzern. Dabei ging es vor allem um Synergieeffekte sowie die Verbesserung der Prozesse und der Kostenstruktur. Dazu gehören die kosteneffiziente Substitution fossiler Brennstoffe und natürlicher Rohstoffe durch alternative Brenn- und Rohstoffe ebenso wie die Reduzierung des Energiebedarfs in der Produktion.

25 → Zahlen, Daten, Fakten

26 → Kundenorientierung

26 **Forschung & Technik**

Im sogenannten i.lab im italienischen Bergamo dreht sich alles um Produktinnovationen. Das Gebäude beherbergt mehr als 120 Wissenschaftler und entspricht höchsten Anforderungen für nachhaltiges Bauen.

- **Zuschlagstoffe:** Neben kontinuierlichen Effizienzverbesserungen stand 2017 vor allem die Digitalisierung im Blickpunkt der Entwicklungen. Die Integration operativer, vertriebstechnischer und finanzieller Daten in einem gemeinsamen Steuerungsinstrument ermöglicht eine höhere Transparenz und leichtere Abstimmung von Produktion, Vertrieb und Qualitätskontrolle.
- **Optimierungen über alle Geschäftsbereiche hinweg:** Insbesondere in städtischen Ballungszentren steht für uns die vertikale Integration im Fokus. Durch die koordinierte Optimierung von Produktportfolio, Produktionsprozessen und Logistik über die Geschäftsbereiche Zuschlagstoffe, Transportbeton und Zement hinweg lassen sich langfristig hohe finanzielle Einsparungen erzielen. Eine hohe Transporteffizienz reduziert darüber hinaus unsere CO₂-Emissionen.

- **Entwicklung von Zementen und Betonen mit verbesserter CO₂-Bilanz:** Die Weiterentwicklung von Kompositzementen mit reduziertem Klinkeranteil ist für uns ein wesentlicher Schwerpunkt. Die Reduzierung des Klinkeranteils ist der bedeutendste Hebel zur Minimierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen sowie zur Schonung natürlicher Rohstoffe. Schließlich erforschen wir auch neuartige Bindemittelsysteme, die vollständig auf konventionellen Klinker verzichten. Derartige innovative Alternativprodukte befinden sich im Entwicklungsstadium und werden noch einige Jahre bis zur Marktreife benötigen.

Organisation und Aufgabengebiete

Unsere globalen Kompetenzzentren Heidelberg Technology Center Global (HTC Global), Competence Center Materials (CCM), das neu gegründete Competence Center Readymix (CCR) sowie die Teams der beiden Zentren für F&E und Produktinnovation – Global R&D (GRD) und Global Product Innovation (GPI) – bündeln das im Konzern vorhandene Wissen und stellen es allen operativen Einheiten zur Verfügung. In all unseren Kompetenzzentren arbeiten viele internationale Experten, die eine breite Expertise in den Bereichen Zement, Beton und Zuschlagstoffe abdecken.

Die konzernweiten Aktivitäten in Forschung und Technik sind in folgende Bereiche untergliedert:

- **Zentrale F&E und Innovation:** Die konzernweiten Aktivitäten in den Bereichen F&E und Innovation in den Geschäftsbereichen Zement, Transportbeton und Zuschlagstoffe haben wir in unseren beiden Forschungszentren in Leimen (GRD) und Bergamo, Italien (GPI) gebündelt. Während der Schwerpunkt des F&E-Teams in Leimen auf der Reduktion der CO₂-Emissionen, Ressourceneffizienz und Senkung der Produktionskosten liegt, steht bei der Produktinnovation in Bergamo die Entwicklung von Betonanwendungen der technischen Spitzenklasse und neuer Marktmöglichkeiten im Mittelpunkt. Die einzelnen Projekte werden von beiden Teams in enger Abstimmung mit den operativen Gesellschaften definiert

25 → Zahlen, Daten, Fakten

26 → Kundenorientierung

26 **Forschung & Technik**

und durchgeführt. Diese enge Kooperation von Projektbeginn an ermöglicht eine effiziente Umsetzung der Entwicklungsergebnisse und eine schnelle Markteinführung.

- **Technik und Innovation:** Technische Zentren unterstützen unsere Ländergesellschaften in den Konzerngebieten. Im Geschäftsbereich Zement ist dies das Heidelberg Technology Center (HTC), das unsere Zementwerke in allen technischen Fragen von der Rohstoff-sicherung über die Betriebsoptimierung bis hin zur Prozesssteuerung und Qualitätssicherung unterstützt. Bei Investitionsprojekten sind die regionalen Niederlassungen des HTC bis zur Inbetriebnahme einer neuen Anlage, eines neuen Werks oder bis zum Abschluss von Modernisierungen in das Projektmanagement einbezogen. Auf ähnliche Weise unterstützt das Competence Center Materials (CCM) die Bereiche Zuschlagstoffe und Asphalt konzernweit. Mit dem Competence Center Readymix (CCR) gibt es eine vergleichbare Organisation für den Geschäftsbereich Transportbeton.
- **Kundenbezogene Entwicklung und Beratung:** Unsere große Marktnähe erfordert eine intensive kundenorientierte Entwicklung und Beratung. Die entsprechenden Abteilungen und Mitarbeiter, die unmittelbar in die Organisation der jeweiligen Landesgesellschaften eingebunden sind, entwickeln und optimieren die an die lokalen Bedürfnisse angepassten Zemente, Zuschlagstoffe und Betone oftmals in direkter Zusammenarbeit mit den Kunden.

Aufwendungen und Mitarbeiterzahlen

Die Gesamtaufwendungen im Bereich Forschung und Technik beliefen sich im Berichtsjahr auf 141,0 (i.V.: 116,6) Mio € und machten damit 0,8 % des Umsatzes aus. Rund drei Viertel der gesamten Kosten entfielen auf Personalaufwendungen. Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Aufwendungen in den vergangenen drei Jahren und ist nach den drei oben genannten Aufgabengebieten untergliedert.

Aufwendungen für Forschung und Technik			
Mio €	2015	2016	2017
Zentrale F&E und Innovation ^{1) 2)}	8,9	13,6	21,9
Technik und Innovation	52,6	55,6	61,7
Kundenbezogene Entwicklung und Beratung	46,2	47,4	57,4
Gesamt	107,8	116,6	141,0

1) Inklusive aktivierter Beiträge

2) Seit 2017 werden die Zahlen der Abteilung Global Environmental Sustainability (GES) berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2017 waren insgesamt 1.136 Mitarbeiter (i.V.: 1.063) im Bereich Forschung und Technik beschäftigt. Die Personal-aufteilung und -entwicklung der vergangenen drei Jahre ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Die hohe Bedeutung der Bereiche Kundenbezogene Entwicklung und Beratung sowie Technik und Innovation spiegelt sich nicht nur in den Kosten, sondern auch in der Zahl der Mitarbeiter wider.

Mitarbeiter in Forschung und Technik			
	2015	2016	2017
Zentrale F&E und Innovation ¹⁾	59	97	127
Technik und Innovation	333	358	348
Kundenbezogene Entwicklung und Beratung	531	608	661
Gesamt	924	1.063	1.136

1) Seit 2017 werden die Zahlen der Abteilung Global Environmental Sustainability (GES) berücksichtigt.

25 → Zahlen, Daten, Fakten

26 → Kundenorientierung

26 **Forschung & Technik**

Klinkerfaktor

75,3 %

betrug 2017 der Klinkeranteil im Zement.

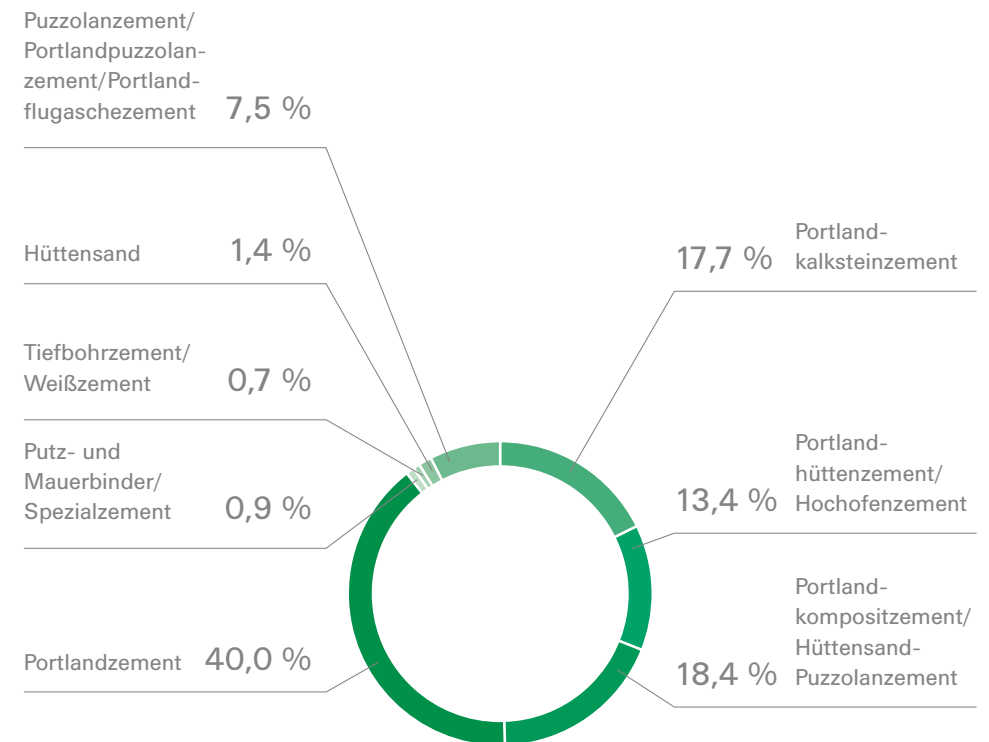
Alternative Rohstoffe zur Verbesserung der CO₂-Bilanz

Einer der wichtigsten Pfeiler für die Reduktion von CO₂-Emissionen bei der Zementherstellung ist der Einsatz alternativer Rohstoffe, die in anderen Industriezweigen als Abfall anfallen. Ein sehr großer Anteil dieser sekundären Rohstoffe kommt aus der metallverarbeitenden Industrie, aber auch Kohlekraftwerke liefern Aschen sowie synthetischen Gips. Durch die Nutzung dieser Materialien tragen wir aktiv zur Verbesserung der Kreislaufwirtschaft bei. Eine systematische Eingangsüberwachung aller eingesetzten Stoffe sorgt für beste und gleichbleibende Produkteigenschaften.

Grundsätzlich setzt HeidelbergCement alternative Rohstoffe in zwei Bereichen ein. Zum einen nutzen wir sie während des Brennprozesses für die Herstellung von Klinker, dem wichtigsten Zwischenprodukt bei der Zementherstellung. Zum anderen verwenden wir sie als Zuschlagstoffe für Zemente, um den Anteil des CO₂-intensiven Klinkers im Zement zu reduzieren.

Für die Herstellung von Klinker nutzen wir beispielsweise Altsande aus Gießereien oder Kalkschlämme aus der Trinkwasseraufbereitung und reduzieren so den Verbrauch endlicher natürlicher Rohstoffe. Bei der Entwicklung von Zementen mit reduziertem Klinkeranteil setzen wir Zuschlagstoffe ein, wie zum Beispiel Hüttensande aus der Stahlerzeugung und Flugasche, ein Nebenprodukt aus Kohlekraftwerken. Darüber hinaus verwenden wir beispielsweise in Afrika Gesteinsmehle aus lokalen Steinbrüchen als Nebenbestandteil in der Zementproduktion und ersetzen damit importierten Klinker durch lokale Rohstoffe. In den Niederlanden, Deutschland und Frankreich untersuchen wir die Verwendung von Feinstoffen aus dem Betonrecycling als Zementkomponente, um damit Beton vollständig zu recyceln.

Zementsortenportfolio



Auf Konzernebene lag der Anteil der Sekundärrohstoffe für die Zementherstellung im Berichtszeitraum bei 11,1 %. Der Klinkeranteil im Zement lag bei 75,3 %.

Entwicklung eines alternativen Klinkers

Mit der Entdeckung einer neuen reaktiven Klinkerphase haben wir die Grundlage für Ternocem® – eine alternative Klinkertechnologie – geschaffen. Basierend auf einer geänderten chemischen Zusammensetzung und niedrigen Brenntemperaturen ergeben sich gegenüber konventionellem Klinker ein um rund 30 % reduzierter CO₂-Ausstoß und Energieeinsparungen in Höhe von etwa 15 %. Die Basistechnologie ist über eine Reihe von Patentanmeldungen abgesichert.

25 → Zahlen, Daten, Fakten

26 → Kundenorientierung

26 **Forschung & Technik**

2015 haben wir ein mehrjähriges Forschungsprogramm gestartet, um die Technologie zur Marktreife zu bringen. Dieses Programm wird von dem EU-finanzierten Projekt „ECO-BINDER“ stark unterstützt. Damit wollen wir die Voraussetzungen für eine künftige Produktnormung schaffen.

→ www.ecobinder-project.eu/de/



Bei der Entwicklung unserer alternativen Klinkertechnologie Ternocem® sind wir 2017 einen großen Schritt vorangekommen und planen derzeit eine Markterprobungsphase in Skandinavien.

Dr. Wolfgang Dienemann

Director Global Research & Development

Nachhaltig bauen mit Beton

Als Gründungsmitglied des Concrete Sustainability Council haben wir maßgeblich an der Entwicklung eines neuen Zertifizierungssystems für nachhaltig produzierten Beton mitgearbeitet, das Anfang 2017 eingeführt wurde. Im Berichtsjahr wurden all unsere Zement- und Betonwerke in den Niederlanden sowie neun Betonwerke der deutschen Tochtergesellschaft Heidelberger Kurpfalz Beton GmbH & Co. KG im Großraum von Heidelberg zertifiziert. Durch die Zertifizierung von Beton unter Beachtung sozialer, ökonomischer und ökologischer Aspekte entlang der Wertschöpfungskette versprechen wir uns eine höhere Akzeptanz für das Produkt und die ganze Industrie. Wir haben zudem unser Engagement in Green Building Councils, der European Construction Technology Plattform und anderen Verbänden verstärkt, um Entwicklungen im Bereich nachhaltiges Bauen sowie eine Nachhaltigkeitsorientierung des Marktes zu unterstützen.

2017 haben wir unsere Bemühungen zur Entwicklung von Produkten mit verbesserter Nachhaltigkeitsleistung und Lösungen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung intensiviert. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten war die Entwicklung von Produkten mit besserer CO₂-Bilanz und höherer Leistungsfähigkeit in Bezug auf die Energieeffizienz von Gebäuden. Auch den Ausbau der Infrastruktur für die Versorgung mit erneuerbaren Energien können wir mit unseren innovativen Produkten unterstützen. Für den Bau erdverlegter Starkstromtrassen oder die dauerhafte Verfüllung von Erdsonden für Geothermie hat HeidelbergCement mit PowerCrete®, ThermoCem® und CableCem® hochwärmeleitfähige Spezialbaustoffe entwickelt, welche die Verlegung wesentlich effizienter und damit auch wirtschaftlicher machen.

Unser photokatalytischer Zement TioCem® trägt hingegen zum Abbau von Luftschadstoffen bei. Darüber hinaus bieten wir Drainbeton (auch: Dränbeton) an, der Oberflächenwasser in den Untergrund ableitet und somit wie eine Drainage wirkt. Auf Straßen oder Parkplätzen kann auftreffendes Regenwasser flächendeckend versickern, eine Versiegelung des Bodens wird vermieden.

Unser Engagement für die Kreislaufwirtschaft zeigt sich auch in unserer Beteiligung an dem niederländischen Unternehmen „Rewinn“ für Betonrecycling, das wir gemeinsam mit dem lokalen Partner Theo Pouw gegründet haben. Das Unternehmen hat sich 2017 positiv entwickelt. Wir sind nun in der Lage, jährlich bis zu 250.000 t Zuschlagstoffe aus recyceltem Beton zu erzeugen. Diese werden bereits in zahlreichen Anwendungen eingesetzt, wie zum Beispiel bei der Herstellung von Frischbeton. Darüber hinaus hat HeidelbergCement Anfang 2018 die Alex Fraser Group, einen in Australien führenden Produzenten von recycelten Baustoffen und Asphalt, erworben. Mit drei Produktionsstätten in Melbourne und zwei in Brisbane ergänzt der Kauf das bestehende Geschäft und dient dem Einstieg in weitere Märkte.



Produktion & Lieferkette

- 32 → Zahlen, Daten, Fakten
- 33 → Umweltmanagement
- 34 → Energie & Klimaschutz
- 36 → Alternative Brennstoffe
- 37 → Flächennutzung und biologische Vielfalt
- 39 → Lokale Umwelteinflüsse
- 41 → Management von Lieferantenbeziehungen



**32 Zahlen, Daten, Fakten**

- 33 → Umweltmanagement
- 34 → Energie & Klimaschutz
- 36 → Alternative Brennstoffe
- 37 → Flächennutzung &
biologische Vielfalt
- 39 → Lokale Umwelteinflüsse
- 41 → Management von
Lieferantenbeziehungen



Wir produzieren verantwortungsbewusst.

An unseren Standorten in aller Welt gelten strenge Regeln für **nachhaltige, umweltverträgliche Produktionsprozesse**. Auch unsere Lieferanten müssen sich einem Verhaltenskodex verpflichten, dessen Einhaltung wir überprüfen.



CO₂-Emissionen → S. 34

Um **30 %**

wollen wir unseren **CO₂-Ausstoß bis 2030** im Vergleich zum Stand von 1990 **verringern**. Dafür soll der Anteil alternativer Brennstoffe im Brennstoffmix auf 30 % erhöht werden. Gleichzeitig sind ein weiter steigender Einsatz alternativer Rohstoffe sowie die Senkung des Klinkeranteils im Zement geplant.

Forschung → S. 35 f.

Die Abscheidung von CO₂

erforschen wir mit unseren Partnern derzeit im Rahmen des von der EU finanzierten **LEILAC-Projekts**. 2017 wurde die Konstruktionsplanung der Demonstrationsanlage abgeschlossen, nun folgt deren Bau in unserem belgischen Zementwerk Lixhe.

Biodiversität → S. 37 f.

Ein neues Handbuch zur Artenvielfalt

haben wir 2017 veröffentlicht. Es bietet unseren Mitarbeitern unter anderem **praktische Ratschläge** für das Management einer Vielzahl von Lebensräumen.



- 32 → Zahlen, Daten, Fakten
- 33 Umweltmanagement**
- 34 → Energie & Klimaschutz
- 36 → Alternative Brennstoffe
- 37 → Flächennutzung &
biologische Vielfalt
- 39 → Lokale Umwelteinflüsse
- 41 → Management von
Lieferantenbeziehungen

Als Rohstoffunternehmen stehen für HeidelbergCement Umweltverantwortung, Klimaschutz und nachhaltige Ressourcensicherung im Zentrum der Nachhaltigkeitsstrategie. Ein wesentlicher Anspruch, der daraus erwächst, sind nachhaltige Produktionsprozesse an unseren Standorten in aller Welt. Auch bei unseren Lieferanten wollen wir das Bewusstsein für unsere Standards stärken. Die Grundlage jeder Zusammenarbeit ist daher ein Verhaltenskodex, zu dessen Einhaltung sich unsere Auftragnehmer verpflichten müssen.

Umweltmanagement

Umweltschutz ist ein integraler Bestandteil der Geschäftsstrategie von HeidelbergCement, die vom Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat festgelegt wird. Ein Mitglied des Vorstands ist für das Thema Umweltnachhaltigkeit zuständig und leitet das Group Environmental Sustainability Committee. Aufgabe des Komitees ist es, den Fortschritt der operativen Geschäftstätigkeit in Bezug auf Umweltnachhaltigkeit zu beschleunigen und HeidelbergCement als nachhaltiges Unternehmen zu profilieren. Darüber hinaus unterstützt die Abteilung Global Environmental Sustainability maßgeblich den Fortschritt in Richtung Umweltnachhaltigkeit auf Konzernebene.

Da HeidelbergCement dezentral organisiert ist, tragen die Landesorganisationen die Verantwortung für alle Bereiche des operativen Geschäfts, inklusive der Einhaltung sämtlicher gesetzlicher Bestimmungen und genehmigungsrechtlicher Auflagen. Dazu gehört auch die korrekte Erfassung und Weiterleitung aller notwendigen Produktions-, Betriebs-, Verbrauchs- und Emissionsdaten, wozu HeidelbergCement je nach Land entweder per Gesetz oder Auflage oder aufgrund freiwilliger Zusagen verpflichtet ist. Grundsätzlich ist jeder Werksleiter für das Umweltmanagementsystem und die Umweltleistung seines Werks verantwortlich.



Um künftigen strengeren Umweltschutzaufgaben in Deutschland zu entsprechen, investiert HeidelbergCement bereits seit 2014 in die Modernisierung seiner Werke – wie hier in Lengfurt.

Die interne Kontrolle aller relevanten Betriebsdaten erfolgt im Geschäftsbereich Zement durch das Kompetenzzentrum Heidelberg Technology Center (HTC), im Geschäftsbereich Zuschlagstoffe durch das Competence Center Materials (CCM) und für Beton im Competence Center Readymix (CCR). Falls bei der Prüfung Unregelmäßigkeiten festgestellt werden, wird diesen sofort nachgegangen. Dies schließt auch, falls erforderlich, die Unterstützung des jeweiligen Produktionsbetriebs bei der Behebung eines technischen Problems mit ein.

Verstöße gegen Umweltgesetze, die signifikante Bußgelder oder nicht monetäre Strafen nach sich gezogen hätten, waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.

Um den Umweltschutz noch besser an unseren Produktionsstandorten zu verankern und uns kontinuierlich weiter zu verbessern, wollen wir bis 2030 weltweit in allen Zementwerken zertifizierte Umweltmanagementsysteme einführen. Dabei orientieren wir uns an der internationalen Norm ISO 14001, nutzen aber auch vor Ort anerkannte nationale Umweltmanagementsysteme. Ende 2017 verfügten bereits 89 % unserer integrierten Zementwerke über ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem.

- 32 → Zahlen, Daten, Fakten
- 33 → Umweltmanagement
- 34 Energie & Klimaschutz**
- 36 → Alternative Brennstoffe
- 37 → Flächennutzung & biologische Vielfalt
- 39 → Lokale Umwelteinflüsse
- 41 → Management von Lieferantenbeziehungen

Alternative Brennstoffe

20,8 %

betrug 2017 die alternative Brennstoffrate.

Energie & Klimaschutz

Die Herstellung von Zement ist aufgrund der erforderlichen hohen Temperaturen beim Brennen des Kalksteins sehr energieintensiv und verursacht damit verbrennungsbedingte CO₂-Emissionen. Beim Erhitzen des Rohmaterials auf über 800 °C wird dieses entsäuert und es kommt zu einer weiteren, prozessbedingten Freisetzung von CO₂.

Der Klimaschutz steht daher im Zentrum unserer Umweltpolitik. Dies spiegeln die im Oktober 2017 veröffentlichten Sustainability Commitments 2030 wider. Darin hat sich HeidelbergCement unter anderem das Ziel gesetzt, seinen ökologischen Fußabdruck zu verkleinern. Das Unternehmen will seinen Beitrag zur globalen Verantwortung leisten, den im Pariser Klimaabkommen vereinbarten weltweiten Temperaturanstieg auf unter 2 °C zu begrenzen. Konkret bedeutet das, dass sich HeidelbergCement das Ziel setzt, bis 2030 den CO₂-Ausstoß um 30 % im Vergleich zum Stand von 1990 zu reduzieren. Dieses Ziel und die von HeidelbergCement diesbezüglich definierten Maßnahmen stehen im Einklang mit der von der International Energy Agency (IEA) für die Branche definierten Roadmap, um die in Paris vereinbarte Begrenzung zu erreichen. Um dieses Ziel zu erreichen, soll unter anderem der Anteil alternativer Brennstoffe im Brennstoffmix auf 30 % erhöht werden. Gleichzeitig ist ein weiter steigender Einsatz alternativer Rohstoffe geplant, aber auch eine weitere Senkung des Klinkeranteils im Zement, des sogenannten Klinkerfaktors.

Gegenüber den Angaben im Nachhaltigkeitsbericht 2016 haben sich die Werte zum Klimaschutz geändert. Seit Abschluss der Integration von Italcementi am 1. Juli 2016 werden alle drei Kennzahlen zum Klimaschutz für den gesamten Konzern berichtet. Durch die Einbeziehung der Werte von Italcementi in der zweiten Jahreshälfte 2016 haben sich alle drei Kennzahlen 2017 verschlechtert. Dennoch haben wir zwischen 1990 und 2017 die spezifischen Netto-CO₂-Emissionen um ca. 18,7 % auf 609,2 kg CO₂/t Zement gesenkt.

Klimaschutz

	2015	2016	2017
Spezifische Netto-CO ₂ -Emissionen (kg CO ₂ /t Zement)	595,2	597,9	609,2
Alternative Brennstoffrate	22,7 %	21,4 %	20,8 %
Klinkerfaktor	74,1 %	74,4 %	75,3 %

Dank unserer langfristigen Erfolge und aufgrund unserer transparenten Berichterstattung, erreichte HeidelbergCement die Bewertung A- im Climate Disclosure Program des CDP (ehemals Carbon Disclosure Project). Diese Auszeichnung bestätigt die Führungsrolle von HeidelbergCement innerhalb der Branche.

→ www.cdp.net

Teilnahme am EU-Emissionshandel

HeidelbergCement ist aktuell mit 57 Anlagen in 16 Ländern am europäischen Emissionshandelssystem (EU ETS) beteiligt. Die Debatte um die EU-ETS-Reform für Phase IV (2021–2030) wurde 2017 fortgeführt. Anfang 2018 haben sich die drei EU-Institutionen – die EU-Kommission, das EU-Parlament und die Mitgliedstaaten – in den Trialog-Verhandlungen auf eine endgültige Regelung geeinigt.

Emissionshandelssysteme außerhalb Europas

Auch außerhalb der EU werden Emissionshandelssysteme aufgebaut. Die Umsetzung eines nationalen Emissionshandelssystems in China verzögert sich jedoch bis 2018. Über die Einbeziehung der Zementindustrie wurde bis Ende 2017 noch nicht entschieden. In den USA verfügt Kalifornien seit 2013 über ein Emissionshandelssystem, an dessen Entwicklung wir mitgearbeitet haben.



- 32 → Zahlen, Daten, Fakten
- 33 → Umweltmanagement
- 34 → Energie & Klimaschutz**
- 36 → Alternative Brennstoffe
- 37 → Flächennutzung &
biologische Vielfalt
- 39 → Lokale Umwelteinflüsse
- 41 → Management von
Lieferantenbeziehungen

Innovationen für den Klimaschutz

Entsprechend unserer Verpflichtung zur Low Carbon Technology Partnerships initiative (LCTPi), der wir 2015 mit 17 anderen Zementunternehmen beigetreten sind, investieren wir weiter in die Erforschung innovativer Techniken zur Abscheidung und Nutzung von CO₂.

Nach Abschluss einer umfassenden Machbarkeitsstudie im Jahr 2016 trat das Projekt zur CO₂-Abscheidung in unserem norwegischen Zementwerk Brevik mit dem Start der Konzeptstudie im April 2017 in die nächste Phase. Das CCS-Projekt (Carbon Capture and Storage) der norwegischen Regierung soll in verschiedenen Industriebereichen durchgeführt werden, darunter auch in unserem Zementwerk in Brevik. Die abgeschiedenen CO₂-Emissionen werden entsprechend der Planung 2023 in ein unterirdisches Lager transportiert.

→ www.norcem.no/en/carbon_capture

Um die sogenannte Oxyfuel-Technik weiterzuentwickeln, beteiligt sich HeidelbergCement am Projekt CEMCAP, das CO₂-Abscheidungstechnologien in der Zementindustrie vorantreiben will und durch das EU-Förderprogramm Horizont 2020 finanziert wird. Beim Oxyfuel-Verfahren wird dem Drehofen anstelle von Umgebungsluft reiner Sauerstoff zugeführt, was das Abscheiden von CO₂ erleichtert. In unserem Werk in Hannover haben wir 2017 einen Versuchskühler installiert, um zu prüfen, ob der Klinker nur mit CO₂ gekühlt werden kann, ohne die Prozesseffizienz zu beeinträchtigen. Das Ergebnis war positiv und hat bestätigt, dass ein mit CO₂ betriebener Klinkerkühler effizienter arbeitet als eine luftbetriebene Einheit.

→ www.sintef.no/projectweb/cemcap

Das von der EU finanzierte Projekt LEILAC, in dem HeidelbergCement einer der wichtigsten strategischen Partner ist, startete im Januar 2016. Es soll die technische und ökonomische Umsetzbarkeit einer Prozesstechnologie zur Abscheidung des bei der Erhitzung des Rohmaterials freigesetzten CO₂ in hochreiner Form demonstrieren. 2017 wurde die Konstruktionsplanung des Kalzinators abgeschlossen. Nun folgt der Bau eines 60 m hohen Demonstrations-Kalzinators



Im HeidelbergCement-Werk Lixhe arbeitet das LEILAC Konsortium daran, CO₂ in hochreiner Form abzuscheiden und so den ökologischen Fußabdruck der Zementproduktion zu reduzieren.

in unserem belgischen Zementwerk Lixhe. Um das bisher gesammelte Wissen zu verbreiten, fand Anfang Februar 2018 in Lixhe eine internationale Konferenz über Neuerungen bei der CO₂-Abscheidung im Industriesektor statt.

→ www.project-leilac.eu

Im Juni 2017 hat HeidelbergCement zusammen mit der Universität RWTH Aachen und dem Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) Potsdam das CO₂MIN-Projekt gestartet. Dabei soll das Potenzial von natürlichen Mineralien zur Aufnahme von CO₂ untersucht werden und die Möglichkeit, daraus marktfähige Baustoffe herzustellen. Neben natürlichen Mineralien wie Olivin oder Basalt werden auch industrielle Abfallprodukte wie Hochofenschlacke oder Feinanteile aus recyceltem Beton getestet. Wir erwarten Ende 2018 erste Ergebnisse. Das auf drei Jahre angelegte Forschungs- und Entwicklungsprogramm wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 3 Mio € unterstützt.



- 32 → Zahlen, Daten, Fakten
- 33 → Umweltmanagement
- 34 Energie & Klimaschutz**
- 36 Alternative Brennstoffe**
- 37 → Flächennutzung &
biologische Vielfalt
- 39 → Lokale Umwelteinflüsse
- 41 → Management von
Lieferantenbeziehungen

📍 CO₂ zur Algenherstellung



HeidelbergCement erforscht auch die Nutzung von Mikroalgen beim CO₂-Recycling zur Herstellung von Fischfutter und anderer Tiernahrung. Unsere Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Schweden, der Türkei und Frankreich erzielten sehr ermutigende Ergebnisse und leisten einen wichtigen Beitrag zu unserer Strategie, CO₂ nutzbar zu machen. In Marokko entwickeln wir nun ein groß angelegtes Demonstrationsprojekt zur Züchtung von Algen. Wir beabsichtigen, mehr als 1 Mio € in eine 1 ha große Algenfarm an unserem Werksstandort Safi zu investieren. 2018 sollen die Produktionsanlagen gebaut werden.

→ **Weitere Informationen zu unseren Forschungsprojekten:**
GB 2017 auf S. 27 f.

Alternative Brennstoffe

Viele Abfallstoffe und Nebenprodukte anderer Industrien sind für HeidelbergCement wertvolle Rohstoffe. Wir nutzen sie als alternative Ressourcen, um endliche natürliche Rohstoffe und fossile Brennstoffe in der Zementproduktion zu ersetzen. So tragen wir zur Ressourcenschonung und der Lösung der Abfallprobleme von Kommunen und Industrieunternehmen im Umkreis unserer Werke bei. Gleichzeitig reduzieren wir unsere CO₂-Emissionen, da die eingesetzte Biomasse, deren Anteil am Sekundärbrennstoffmix rund 37,4 % beträgt, als klimaneutral gewertet wird.

Sekundärbrennstoffe ersetzen natürliche Ressourcen

In allen Ländern, in denen HeidelbergCement Klinker – den Hauptbestandteil von Zement – produziert, prüfen wir die Möglichkeiten, Abfälle aus Kommunen, Landwirtschaft oder Industrie auf ökonomisch und ökologisch verantwortungsvolle Weise zu verwerten. Um hierfür optimale Lösungen zu entwickeln, arbeiten wir mit Aufsichtsbehörden, Abfallerzeugern, Nachbarn, Nichtregierungsorganisationen und anderen Interessengruppen zusammen. Die Mitverwertung der Abfälle in Zementöfen wird als sinnvolle Option angesehen, weil dabei nicht nur deren Brennwert weit besser genutzt wird als in Müllverbrennungsanlagen, sondern auch mineralische Komponenten in den Klinker eingebunden werden. Die Abfälle werden rückstandslos verwertet.

2017 integrierten wir die neu hinzugekommenen Werke von Italcementi in unsere Programme zur Nutzung alternativer Brennstoffe. Besonders in Russland, Spanien, Bulgarien, Ägypten und Thailand konnten wir 2017 den Anteil alternativer Brennstoffe deutlich erhöhen. In den meisten Ländern prüfen lokale Teams mit Unterstützung erfahrener Experten aus dem Konzern weitere Möglichkeiten zur Nutzung alternativer Brennstoffe. Die Emissionen von Luftschadstoffen werden fortlaufend kontrolliert und alle nationalen Bestimmungen uneingeschränkt eingehalten.

- 32 → Zahlen, Daten, Fakten
- 33 → Umweltmanagement
- 34 → Energie & Klimaschutz
- 36 Alternative Brennstoffe**
- 37 Flächennutzung & biologische Vielfalt**
- 39 → Lokale Umwelteinflüsse
- 41 → Management von Lieferantenbeziehungen

Folgenutzungspläne

80 %

unserer Abbaustätten im Zementbereich haben einen Folgenutzungsplan.

2017 lag der Anteil alternativer Brennstoffe am Brennstoffmix bei 20,8 %. Bis 2030 wollen wir diesen auf 30 % erhöhen.

Einsatz überwachungsbedürftiger Materialien

Der verantwortungsvolle Umgang mit gefährlichen Abfällen ist ein Schlüsselement der Entsorgungsinfrastruktur eines jeden Landes. Für die meisten Arten gefährlicher Abfälle hat sich die Wiederverwertung in Zementwerken als sichere Entsorgungs- und Verwertungsmethode bewährt. Die hohe Temperatur von über 1.450 °C und die lange Verweilzeit im Ofen gewährleisten eine vollständige Zerstörung aller schädlichen Bestandteile. Das haben Messungen unabhängiger staatlich anerkannter Institute nachgewiesen. Einige spezifische Abfallkategorien, wie zum Beispiel nukleare Abfälle, werden bei HeidelbergCement nicht verwendet.

Flächennutzung & biologische Vielfalt

Abbauwürdige Lagerstätten erschließen wir nur, wenn dort ein wirtschaftlicher und umweltverträglicher Abbau möglich ist. Jeder Entscheidung für die Erschließung eines neuen Steinbruchs oder die Erweiterung einer bestehenden Abbaustätte geht ein aufwändiges Genehmigungsverfahren gemäß den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen voraus. Dazu gehören eine Umweltverträglichkeitsprüfung und – falls es um besonders artenreiche Regionen geht – spezielle Biodiversitätsanalysen. Im Rahmen dieser Untersuchungen gilt die Priorisierung: Vermeiden, Mindern, Ausgleichen. Entsprechend prüfen wir stets zuerst, ob ein Eingriff vermieden oder zumindest örtlichen Besonderheiten angepasst werden kann, sodass Störungen des Ökosystems unterbleiben oder durch Ausgleichsmaßnahmen reduziert werden können.

Konzepte zur Begrenzung des Flächenverbrauchs

Bei unseren Abbau- und Renaturierungsplanungen streben wir – aus ökonomischen wie ökologischen Gründen – stets eine Begrenzung des Flächenverbrauchs an. Prinzipiell gilt, dass genehmigte Rohstoffvorräte immer vollständig abgebaut werden, um den Flächenverbrauch auf ein Minimum zu beschränken. Wir ziehen deshalb die Erweiterung bestehender Abbaustätten einem Neuaufschluss vor. Auch unsere Produktions- und Werksanlagen sind so optimiert, dass möglichst wenig Fläche in Anspruch genommen wird.

Biodiversitätsmanagement in unseren Abbaustätten

Rekultivierungspläne sind heute fester Bestandteil der Genehmigungsverfahren. Sie legen die Ziele und den Zeitplan für die Wiedereingliederung der Abbaustätte in die Landschaft fest. Schon während des Abbaus renaturieren und rekultivieren wir die Steinbruch-Areale, die nicht mehr genutzt werden.

Bereits 2010 haben wir damit begonnen, Informationen über den Biodiversitätswert unserer Abbaustätten zu sammeln und zu analysieren. Gemeinsam mit unserem Partner BirdLife International haben wir im Rahmen einer Studie für Europa, Afrika und Asien ermittelt, wie weit unsere Abbaustätten jeweils von Naturschutzgebieten entfernt liegen. Mehr als 90 % unserer aktiven Abbaustätten weltweit wurden so bereits erfasst.

In unseren Abbaustätten in Europa, Afrika und Asien erheben wir zwei Schlüsselindikatoren: den Anteil der aktiven Abbaustätten mit Folgenutzungsplan sowie den Anteil der Abbaustätten in Gebieten mit hoher Biodiversität, in denen Biodiversitätsmanagementpläne umgesetzt werden. Der Anteil der Abbaustätten mit Folgenutzungsplan erreichte 2017 im Zementbereich 80 %. Bis spätestens 2030 wollen wir diesen auf 100 % steigern.

- 32 → Zahlen, Daten, Fakten
- 33 → Umweltmanagement
- 34 → Energie & Klimaschutz
- 36 → Alternative Brennstoffe
- 37 → Flächennutzung & biologische Vielfalt**
- 39 → Lokale Umwelteinflüsse
- 41 → Management von Lieferantenbeziehungen



Abbaustätten bieten wichtige Lebensräume für seltene Tiere und Pflanzen. Aus rekultivierten Arealen unseres Steinbruchs Needingworth soll langfristig das größte Schilfgebiet Großbritanniens entstehen.

Der Anteil an Abbaustätten in Gebieten mit hoher Biodiversität, in denen Biodiversitätsmanagementpläne umgesetzt werden, lag 2017 bei 43 % im Zementbereich und bei 38 % im Zuschlagstoffbereich. Wir nehmen kontinuierlich weitere Abbaustätten in das Biodiversitätsmonitoring auf und setzen entsprechende Managementpläne um.

Schutz von Lebensräumen

Durch die Rekultivierung und Renaturierung von Abbaustätten kann HeidelbergCement viele natürliche Lebensräume wiederherstellen. Von besonderer Bedeutung sind solche Lebensräume, in denen sich gefährdete Arten ansiedeln und die mit frühen Stadien der ökologischen Sukzession verbunden sind. Gerade in Europa sind unsere Abbaustätten heute wichtige Rückzugslebensräume und Trittsteinbiotop für besonders geschützte Arten, wie zum Beispiel die Uferschwalbe, die Gelbbauchunke, den Uhu oder den Laubfrosch.

2017 haben wir ein neues internes Biodiversitätshandbuch für Zentral-europa veröffentlicht und damit unsere 2010 veröffentlichten Leitlinien zur Artenvielfalt aktualisiert. Das neue Handbuch bietet praktische Ratschläge für die Schaffung und das Management einer Vielzahl von Lebensräumen sowie Anweisungen für die Förderung einheimischer Arten. Das Handbuch enthält auch ein Kapitel über invasive Arten, da diese eine wesentliche Ursache für den Verlust an Artenvielfalt weltweit sind. Bis Ende 2018 werden auch entsprechende Handbücher für Nordamerika, Afrika und den asiatisch-pazifischen Raum fertiggestellt werden.

Kooperation mit Naturschutzorganisationen

Weltweit arbeiten wir mit zahlreichen lokalen Naturschutzorganisationen zusammen. Seit 2012 kooperieren wir zudem mit BirdLife International, der größten internationalen Naturschutzorganisation. Der Austausch mit BirdLife und die Zusammenarbeit mit ihren nationalen Partnerorganisationen unterstützen uns dabei, unsere Umweltwirkungen zu minimieren und die Artenvielfalt in unseren Abbaustätten und deren Umgebung zu fördern. Mehr als 25 lokale Projekte wurden und werden an Standorten in Europa, Asien und in afrikanischen Ländern durchgeführt. Auf der Webseite von BirdLife informiert eine interaktive Landkarte über eine Vielzahl unserer gemeinsamen Projekte:

→ www.birdlife.org/europe-and-central-asia/project/project-map

→ www.birdlife.org



Die Arbeit mit Akteuren aus der Wirtschaft ist von strategischer Bedeutung für uns. Zusammen mit führenden Partnern aus der Wirtschaft, wie HeidelbergCement, wollen wir eine Kraft für positive Veränderungen in der Welt sein.

Patricia Zurita

CEO, BirdLife International



- 32 → Zahlen, Daten, Fakten
- 33 → Umweltmanagement
- 34 → Energie & Klimaschutz
- 36 → Alternative Brennstoffe
- 37 → Flächennutzung & biologische Vielfalt**
- 39 → Lokale Umwelteinflüsse**
- 41 → Management von Lieferantenbeziehungen

Quarry Life Award



Mit dem Forschungs- und Bildungswettbewerb Quarry Life Award richtet sich HeidelbergCement an Forscher, Studierende und Nichtregierungsorganisationen, aber auch an die Nachbarn in unseren Standortgemeinden. Sie alle sind eingeladen, Biodiversitätsprojekte in den Steinbrüchen unseres Unternehmens weltweit zu entwickeln und – sofern sie sich für die Teilnahme am Wettbewerb qualifizieren – auch durchzuführen. Damit wollen wir die Untersuchung des biologischen Mehrwerts der Abbaustätten fördern und die Entwicklung neuer Methoden unterstützen, von denen sowohl Wissenschaftler als auch Behörden und unser Unternehmen profitieren können.

Die vierte Runde des Quarry Life Award startete im Mai 2017. Aufbauend auf dem Erfolg der früheren Wettbewerbsrunden gibt es dieses Mal zwei Leistungsgruppen: Forschung und Gesellschaft. Dadurch wollen wir einen faireren Wettbewerb für alle Teilnehmer ungeachtet ihres wissenschaftlichen Hintergrunds gewährleisten. Es wurden insgesamt 317 Projektvorschläge in 25 Ländern eingereicht, von denen 110 zur Durchführung im Wettbewerb ausgewählt wurden.

→ www.quarrylifeaward.com

Lokale Umwelteinflüsse

Luftschadstoffe und Lärm

Neben Staub und Lärm stellen für HeidelbergCement vor allem die Luftschadstoffemissionen im Geschäftsbereich Zement eine Herausforderung dar: Während Staub und Lärm an verschiedenen Stellen des Produktionsprozesses entstehen, treten Stickstoffoxide, Schwefeloxide und andere Luftschadstoffe überwiegend bei den Ofenanlagen auf. Es gelten nationale gesetzliche Grenzwerte, die von allen Produktionsstandorten einzuhalten sind. Darüber hinaus hat sich HeidelbergCement in den Sustainability Commitments 2030 zur Reduktion von Luftschadstoffen verpflichtet. Bis 2030 wollen wir die bei der Zementherstellung entstehenden SO_x- und NO_x-Emissionen um 40 % sowie Staubemissionen um 80 % im Vergleich zum Jahr 2008 reduzieren und auch alle anderen Luftschadstoffemissionen kontinuierlich unter den Durchschnitt der Branche senken.

Die Emissionen von Luftschadstoffen kontrollieren wir fortlaufend. Durch den Einsatz neuer Filtertechniken und innovativer Produktionsprozesse reduzieren wir den Ausstoß der Schadstoffe und verringern dadurch die Auswirkungen unserer Aktivitäten auf Umwelt und Nachbarschaft.

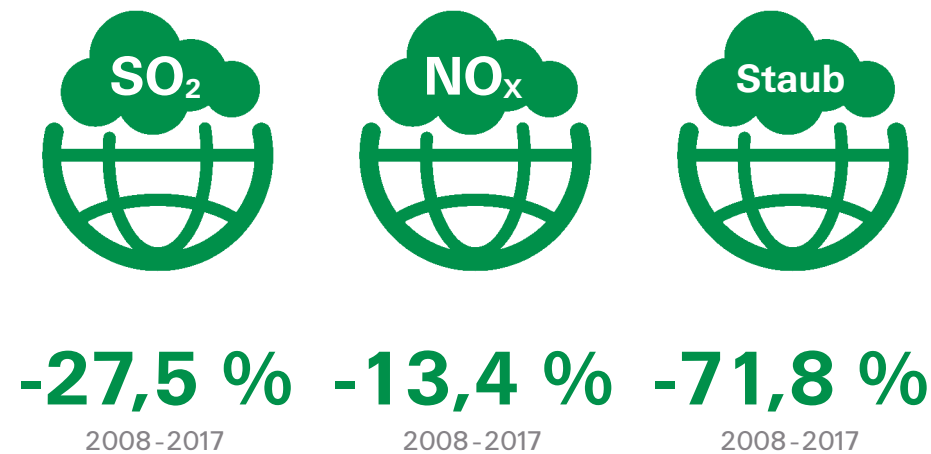
Um die Staubemissionen zu reduzieren, wurden 2017 mehrere Investitionen getätigt: Zum Beispiel haben wir in den indonesischen Werken Cirebon und Citeureup an zwei Ofenlinien die Elektrofilter durch Gewebefilter ersetzt. In Pukrang (Thailand) und in Cesla (Russland) sind an Kohlemühlen ebenfalls Elektrofilter durch neue Gewebefilter ersetzt worden.

- 32 → Zahlen, Daten, Fakten
- 33 → Umweltmanagement
- 34 → Energie & Klimaschutz
- 36 → Alternative Brennstoffe
- 37 → Flächennutzung & biologische Vielfalt
- 39 → Lokale Umwelteinflüsse**
- 41 → Management von Lieferantenbeziehungen

Um die NO_x-Emissionen zu reduzieren, haben wir beispielsweise SNCR-Systeme in beiden Ofenlinien der chinesischen Werke Jingyang und Fufeng sowie in den italienischen Werken Isola delle Femmine und Samatzai eingebaut. Bereits vorhandene SNCR-Anlagen wurden weiter optimiert. In Radotin (Tschechien) haben wir einen NO_x-armen Brenner installiert. Ähnliche Maßnahmen erfolgen derzeit unter anderem in Indien.

Zur Reduzierung der SO₂-Emissionen wurde im indonesischen Tarjun eine Rauchgasentschwefelungsanlage in Betrieb genommen. In den italienischen Werken Isola delle Femmine und Samatzai wurden Systeme zur Entschwefelung im Trockenverfahren installiert.

Reduktion spezifischer Emissionen (g/t Klinker)



In den Geschäftsbereichen Zuschlagstoffe und Transportbeton haben wir uns auch 2017 darauf konzentriert, Lärm- und Staubemissionen – vor allem durch die Modernisierung von Anlagen – zu reduzieren.



Auch bei der Modernisierung des ungarischen Werks Vac setzt HeidelbergCement auf neueste Technik – für höheren Umweltschutz und niedrigere Emissionen.

Wassermanagement

HeidelbergCement hat sich zum Ziel gesetzt, die Auswirkungen der eigenen Tätigkeit auf die natürlichen Wasserressourcen so gering wie möglich zu halten. Um beim Abbau von Rohmaterialien die lokalen Gewässer und den Grundwasserhaushalt nicht zu gefährden, befolgen wir strenge Umweltschutzauflagen.

In den vergangenen Jahren haben wir in allen Zementwerken unseres Unternehmens ein Wasser-Reporting-System eingeführt. Der spezifische Wasserverbrauch lag 2017 bei rund 307 Litern pro Tonne Zement. In den Geschäftsbereichen Zuschlagstoffe und Transportbeton haben wir 2015 ebenfalls damit begonnen, Kennzahlen zur Wasserberichterstattung einzuführen. Da es sich dabei um über zweitausend Standorte handelt, wird die Umsetzung voraussichtlich erst 2030 abgeschlossen sein.

- 32 → Zahlen, Daten, Fakten
- 33 → Umweltmanagement
- 34 → Energie & Klimaschutz
- 36 → Alternative Brennstoffe
- 37 → Flächennutzung & biologische Vielfalt

- 39 Lokale Umwelteinflüsse**
- 41 Management von Lieferantenbeziehungen**

Wassermanagement

14,3 %

unserer Werke befinden sich in Regionen, in denen Wasserknappheit herrscht.

Eine globale Wasserrisikostudie lieferte uns bereits 2014 die Basisinformationen für eine konzernweite Richtlinie zum nachhaltigen Wassermanagement in den Geschäftsbereichen Zement, Zuschlagstoffe und Transportbeton. Auch nach Aufnahme der Italcementi-Standorte zeigt sich, dass sich 14,3 % unserer Werke in Regionen befinden, in denen weniger als 1.000 m³ Wasser pro Person und Jahr zur Verfügung stehen, also gemäß offizieller Definition Wasserknappheit herrscht. Als Reaktion darauf haben wir bereits 2015 begonnen, für diese Werke individuelle Wassermanagementpläne zu entwickeln und wollen bis 2030 alle diese Werke einbeziehen. Die Pläne beinhalten Konzepte und Maßnahmen zur Verbrauchsminderung und sollen so einen nachhaltigen Umgang mit der knappen Ressource Wasser gewährleisten. Darüber hinaus sehen sie die lokale Einbindung externer Stakeholder vor, um die Wassernutzungskonzepte gemeinnützig auszurichten und so die Wasserrisiken vor Ort zu minimieren. Mit der Realisierung dieser Pläne beginnen wir an den Standorten, an denen die Wasserknappheit am drängendsten ist. Dazu wird auch ein globaler strategischer Wasserreduktionsplan gehören, um die Arbeit auf Konzernebene zu koordinieren und den Wasserverbrauch lokal soweit wirtschaftlich und technisch möglich zu reduzieren.

Die Wasserkennzahlen aus dem Jahr 2016 sowie unsere Strategie und Governance rund um dieses Thema berichteten wir 2017 erstmals an das CDP, das unsere Arbeit mit der Bewertung A-honorierte.

Abfallstoffe

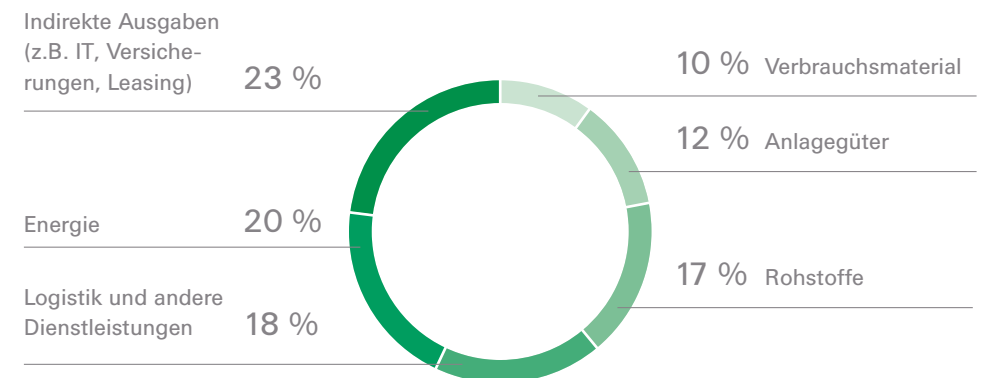
Unser Hauptaugenmerk beim Abfallmanagement liegt auf dem bei der Klinkerproduktion teilweise als Nebenprodukt anfallenden Ofenstaub. In einigen Anlagen muss dieser aus dem Ofensystem ausgeschleust werden, um eine Beeinträchtigung des geordneten Ofenbetriebs zu verhindern. In der Regel verwenden wir den Ofenstaub als alternativen Rohstoff bei der Zementproduktion und erhöhen so unsere Ökoeffizienz. In Ausnahmefällen führt die

Zusammensetzung des Staubs dazu, dass wir ihn nicht zu 100 % verwerten können. Eine zweite Möglichkeit liegt darin, den Ofenstaub als Rohstoff für die Herstellung spezieller Betone zu verwenden oder ihn, wenn nicht anders möglich, kontrolliert untertägig zu deponieren. In jedem Werk legt eine lokale Betriebserlaubnis die genehmigte Menge und Verwendung von Prozessabfällen fest.

Management von Lieferantenbeziehungen

Im Jahr 2017 hat HeidelbergCement Waren und Dienstleistungen im Wert von 11.687 (i.V.: 9.968) Mio € beschafft. Das entspricht einem Anteil von 68 % am Gesamtumsatz. Die Aufteilung dieser Kosten nach Kategorien stellt sich wie folgt dar:

Ausgaben nach Kategorien



- 32 → Zahlen, Daten, Fakten
- 33 → Umweltmanagement
- 34 → Energie & Klimaschutz
- 36 → Alternative Brennstoffe
- 37 → Flächennutzung &
biologische Vielfalt
- 39 → Lokale Umwelteinflüsse
- 41 Management von
Lieferantenbeziehungen**

HeidelbergCement ist bestrebt, die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards in der Lieferkette sicherzustellen. Konzernweit gültige Einkaufsrichtlinien definieren deshalb klare Vorgaben für unsere Lieferantenbeziehungen und Einkaufsaktivitäten. Das wichtigste Instrument hierfür ist unser Supplier Code of Conduct. Wir kommunizieren diesen Kodex konsequent an unsere globalen und lokalen Zulieferer. Sie sind verpflichtet, die darin aufgeführten Prinzipien zu befolgen. Der Kodex berücksichtigt die wesentlichen Elemente des International Social Accountability Standard SA 8000, der internationalen Umweltnorm ISO 14001 und der Prinzipien der International Labor Organization (ILO). Hält ein Lieferant den Kodex nicht ein und behebt festgestellte Schwächen oder Mängel nicht, kann dies zur Beendigung des Vertragsverhältnisses führen.

2017 war ein richtungsweisendes Jahr für die Systematisierung unseres Lieferantenmanagements, das eine nachhaltige Lieferkette gewährleisten soll. Eine bereits 2016 in einigen Ländern eingeführte Online-Plattform für das Lieferantenmanagement wurde zum konzernweiten Standard weiterentwickelt. Die Plattform vereinfacht die systematische Erfassung und Konsolidierung von Lieferantendaten und die Bewertung nach Maßgabe der in unserem Verhaltenskodex für Lieferanten angesprochenen Nachhaltigkeitsaspekte. 2017 haben wir damit begonnen, diese Plattform in den Landesgesellschaften einzuführen.

Des Weiteren wurde 2017 eine Lieferantennachhaltigkeitsinitiative gestartet. Das bedeutet, dass wir die Einhaltung der im Supplier Code of Conduct vorgeschriebenen Prinzipien durch unsere Lieferanten aktiv überprüfen. Dies geht deutlich über die bisherige Selbstverpflichtung der Lieferanten zum Supplier Code of Conduct hinaus. Mit Unterstützung eines externen Beraters haben wir in Deutschland bereits erste Lieferanten auf verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit überprüft.

Maßnahmen 2018

2018 werden wir den konzernweiten Roll-out der Online-Plattform für das Lieferantenmanagement abschließen. Damit nutzen wir weiterhin konsequent die Chancen der Digitalisierung, um Transparenz und Nachhaltigkeit in der Lieferkette zu gewährleisten.

Zusätzlich wird die globale Lieferantennachhaltigkeitsinitiative in weiteren Ländern umgesetzt werden. Hierbei achten wir darauf, einen umfassenden globalen Standard einzuführen. Zusätzlich werden aber auch, wo sinnvoll, spezifische lokale Anforderungen an die Lieferantennachhaltigkeit berücksichtigt. Im Fokus für den Roll-out 2018 stehen vor allem unsere Landesgesellschaften in Nordamerika sowie Nord- und Westeuropa.



HeidelbergCement wird 2018 konsequent die Chancen der Digitalisierung nutzen, um eine transparente und nachhaltige Lieferkette zu schaffen.

Dr. Ines Ploss

Director Group Purchasing

Mitarbeiter & Beschäftigung

- 44 → Zahlen, Daten, Fakten
- 45 → Grundsätze
- 45 → Integration von Italcementi
- 46 → Beschäftigung & Mitbestimmung
- 46 → Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung
- 47 → Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz
- 50 → Personalentwicklung
- 52 → Diversity Management



44 Zahlen, Daten, Fakten

- 45 → Grundsätze
- 45 → Integration von Italcementi
- 46 → Beschäftigung & Mitbestimmung
- 46 → Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung
- 47 → Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz
- 50 → Personalentwicklung
- 52 → Diversity Management



Leistung braucht ein gutes Umfeld.

Attraktive Arbeitsbedingungen sind eine wesentliche Grundlage für unseren Erfolg. Als produzierendes Unternehmen legen wir besonderen Wert auf **Arbeitssicherheit** und den **Schutz der Gesundheit** unserer Mitarbeiter.



Italcementi-Integration → S. 45

Über **1.000** Rückmeldungen

zeigten im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung, dass der **Integrationsprozess und -erfolg** nach der Übernahme von Italcementi insgesamt **sehr positiv** wahrgenommen wurde.

Unfallrate → S. 49

„Null Unfälle“

ist eines unserer Ziele, welches wir auch in unseren Sustainability Commitments 2030 bekräftigt haben. Die **Unfallhäufigkeitsrate** konnten wir 2017 im Vergleich zum Vorjahr um **21% verringern**.

Nachwuchsförderung → S. 51

254 Hochschulabsolventen

haben wir im Berichtsjahr eingestellt. Diesen bieten wir **internationale Traineeprogramme** in verschiedenen Bereichen, seit 2017 auch funktionsübergreifend.

44 → Zahlen, Daten, Fakten

45 **Grundsätze**

45 **Integration von Italcementi**

46 → Beschäftigung &
Mitbestimmung

46 → Entgeltpolitik &
Arbeitszeitregelung

47 → Arbeitssicherheit &
Gesundheitsschutz

50 → Personalentwicklung

52 → Diversity Management

Knapp 60.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind weltweit für HeidelbergCement tätig. Es sind ihre Leistungen, die uns zu einem der führenden Unternehmen unserer Branche machen. Umso wichtiger ist es, ihnen attraktive Arbeitsbedingungen zu bieten. Als produzierendes Unternehmen legen wir zudem besonderen Wert auf die Arbeitssicherheit und den Schutz der Gesundheit unserer Beschäftigten.

Grundsätze

Gute Personalpolitik heißt für uns, unsere Beschäftigten mit ihren unterschiedlichen Talenten und vielfältigen Erfahrungen ernst zu nehmen und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sie sich an ihrem Arbeitsplatz mit Leistungskraft und Engagement einbringen können. Dazu tragen eine faire Vergütung, passgenaue Qualifizierungsmöglichkeiten, ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld und flexible Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei. Von besonderer Bedeutung sind für uns als produzierendes Unternehmen zudem die Arbeitssicherheit und der Schutz der Gesundheit unserer Beschäftigten. Stolz sind wir auf die internationale Zusammensetzung unserer Belegschaft aus lokalen Führungskräften und Mitarbeitern aus mehr als 40 Nationen, die in unserer Hauptverwaltung und den technischen Zentren in Heidelberg und Leimen arbeiten. Sie bilden das Fundament für den globalen Erfolg von HeidelbergCement.

Unsere Führungsleitlinien legen verbindliche Grundsätze zur Mitarbeiterführung fest. Sie betreffen zum Beispiel den respektvollen Umgang miteinander, die Förderung von Mitarbeitern sowie das Bekenntnis zu einer ausgeprägten Feedback-Kultur. Die wesentlichen Führungsgrundsätze haben wir in Human-Resources-Standardprozessen verankert und im HeidelbergCement Human-Resources-Leitfaden detailliert beschrieben.

Ein grundsätzlicher Anspruch an gute Führung sowie an das Verhalten jedes einzelnen Mitarbeiters ist ein rechtlich und ethisch korrektes Verhalten. Der Vorstand hat daher einen konzernweit verbindlichen Verhaltenskodex verabschiedet. Dieser beschreibt unsere Wertvorstellungen sowie unsere ethischen und rechtlichen Standards. Dazu gehören insbesondere diskriminierungsfreie Beschäftigungsbedingungen sowie ein offener und fairer Dialog mit Arbeitnehmervertretern.

HeidelbergCement bekennt sich zudem zu den ILO-Kernarbeitsnormen, den OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen und zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen. Dieses Bekenntnis haben wir auch in unseren Führungsleitlinien verankert. Wir erwarten von unseren Mitarbeitern und auch unseren Geschäftspartnern weltweit, dass sie diese zentralen Leitlinien und Empfehlungen einhalten.

Integration von Italcementi

Seit der Übernahme von Italcementi zum 1. Juli 2016 lag ein Schwerpunkt unserer Personalarbeit auf der Integration der neuen Mitarbeiter. Die Unterschiede in den Unternehmenskulturen haben wir als Chance begriffen, voneinander zu lernen, die jeweiligen Stärken einzubringen und zusammen an einer gemeinsamen Unternehmenskultur zu arbeiten. Die Wahrnehmung des Integrationsprozesses durch die Mitarbeiter haben wir auch 2017 durch Mitarbeiterbefragungen („Pulse Checks“) gemessen. Die mehr als tausend Rückmeldungen über alle Länder hinweg zeigten eine insgesamt sehr positive Wahrnehmung des Integrationsprozesses und -erfolgs.

Das gesetzte Ziel, hochqualifizierte Mitarbeiter von Italcementi in unserer Hauptverwaltung sowie den technischen Zentren in Heidelberg und Leimen einzusetzen, wurde erreicht: Eine signifikante Anzahl an Mitarbeitern von Italcementi wurde integriert und verstärkt unsere Teams in Heidelberg und Leimen bzw. ist dort in mittleren bis obersten Führungspositionen tätig.

- 44 → Zahlen, Daten, Fakten
- 45 → Grundsätze
- 45 → Integration von Italcementi
- 46 Beschäftigung & Mitbestimmung**
- 46 Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung**
- 47 → Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz
- 50 → Personalentwicklung
- 52 → Diversity Management

Mitarbeiter

59.054

Mitarbeiter beschäftigte
HeidelbergCement Ende 2017.

Beschäftigung & Mitbestimmung

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen weltweit

Die Mitarbeiterzahl von HeidelbergCement lag Ende 2017 bei 59.054 (i.V.: 60.424). Die Abnahme um 1.370 Mitarbeiter resultiert im Wesentlichen aus zwei gegenläufigen Entwicklungen: Einerseits wurden konzernweit rund 2.600 Stellen abgebaut – zum einen im Rahmen der Realisierung von Synergien bei ehemaligen Italcementi-Tochtergesellschaften und zum anderen im Zuge von Effizienzsteigerungen in Vertrieb und Verwaltung sowie Standortoptimierungen. Andererseits stieg die Mitarbeiterzahl um rund 700 aufgrund von Konsolidierungseffekten, unter anderem durch den Erwerb der Baustoffaktivitäten von Cemex im Nordwesten der USA sowie des Geschäftsbetriebs der Saunders Companies im Bundesstaat New York. Weiterhin kamen in einigen Ländern der Konzerngebiete West- und Südeuropa, Nord- und Osteuropa-Zentralasien sowie insbesondere in Australien knapp 500 Beschäftigte aufgrund der soliden Marktentwicklung sowie durch das Insourcing von Lastkraftwagenfahrern hinzu.

Dialog mit Arbeitnehmervertretungen

Bei HeidelbergCement gibt es eine lange Tradition der betrieblichen Mitbestimmung, die sich an unseren Standorten in Deutschland bewährt hat. Die Arbeitnehmergremien der einzelnen Standorte bilden den Gesamtbetriebsrat und seine Ausschüsse für die AG sowie den Konzernbetriebsrat. Auch im Aufsichtsrat sind Arbeitnehmer paritätisch vertreten.

Unternehmensleitung und Arbeitnehmervertretung pflegen zudem im Europäischen Betriebsrat einen ständigen konstruktiven Dialog. Er ergänzt die Informations- und Konsultationsprozesse auf lokaler Ebene in den einzelnen europäischen Ländern.

In fast allen Ländern, in denen HeidelbergCement aktiv ist, gibt es zudem Gewerkschaften und gewerkschaftsähnliche Organisationen. Auch mit ihren Vertretern stehen wir in einem offenen und fairen Austausch, wie es unser Verhaltenskodex verlangt.



Auch wenn sich die Mitarbeiterzahl im Konzern 2017 verringert hat, wurden beispielsweise in Australien knapp 500 Beschäftigte neu angestellt, unter anderem als Lastkraftwagenfahrer.

Bei Reorganisationen und Stellenabbau arbeiten wir in enger Abstimmung mit den Arbeitnehmervertretern an sozialverträglichen Lösungen. Beispielsweise prüfen wir zunächst Versetzungsmöglichkeiten innerhalb des Konzerns. Sollte dies nicht umsetzbar sein, versuchen wir individuelle Auswirkungen durch Umschulungen, Vorruhestandsmodelle, Outplacement und Abfindungen sozial abzufedern.

Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung

Unsere Vergütungssysteme sind leistungs- und ergebnisorientiert. Wir richten uns dabei nach den Marktstandards für international tätige Unternehmen unserer Branche. Über die Festgehälter hinaus, die durch den Tarif- oder den individuellen Arbeitsvertrag geregelt werden, erhalten unsere Mitarbeiter variable Vergütungsbestandteile, die von der individuellen Leistung und vom Unternehmenserfolg abhängen.

- 44 → Zahlen, Daten, Fakten
- 45 → Grundsätze
- 45 → Integration von Italcementi
- 46 → Beschäftigung & Mitbestimmung
- 46 Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung**
- 47 Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz**
- 50 → Personalentwicklung
- 52 → Diversity Management

Bei den Führungskräften streben wir bewusst einen hohen variablen Anteil an der Gesamtvergütung an, um den Zusammenhang zwischen persönlicher Leistung und dem Unternehmenserfolg unmittelbar zu berücksichtigen.

Die Mitarbeiter unserer ausländischen Tochtergesellschaften profitieren von attraktiven Vergütungssystemen, die den jeweiligen lokalen Marktgegebenheiten entsprechen. Konzernweit gelten für mehr als die Hälfte unserer Arbeitnehmer kollektive Regelungen.

Personalaufwand und Sozialleistungen

Der Aufwand für Löhne, Gehälter, soziale Abgaben, Altersversorgung und soziale Unterstützung ist gegenüber dem Vorjahr um 11,8 % auf 2.990 (i.V.: 2.674) Mio gestiegen. Das entspricht einem Anteil am Umsatz von 17,3 % (i.V.: 17,6 %). Der Anstieg der Personalkosten ist weitestgehend durch die zum 1. Juli 2016 erfolgte Akquisition von Italcementi sowie Effekte aus weiteren Veränderungen im Konsolidierungskreis bedingt.

Die Höhe der betrieblichen Altersvorsorge bei HeidelbergCement orientiert sich an marktüblichen Standards. In Deutschland haben wir im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge ein Matching-Modell aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen geschaffen. In Ländern ohne staatliche Alters- oder Krankenversicherung unterstützen wir unsere Mitarbeiter mindestens entsprechend der lokalen Gepflogenheiten.

Regelung der Arbeitszeit

Bei den Arbeitszeitregelungen halten wir uns an die gesetzlichen Vorgaben, die an unseren Standorten gelten. Unser Compliance-System, bei dem Betroffene mögliche Verstöße individuell melden können (passives Monitoring), unterstützt die Einhaltung der Regelungen. Zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung bieten wir in vielen Ländern Modelle wie Gleitzeit, Arbeitszeitkonten, Teilzeit und Freistellungen an. Ältere Mitarbeiter haben die Möglichkeit, in Altersteilzeit zu gehen. Die Teilzeitquote in der HeidelbergCement AG liegt bei 11 % (i.V.: 11 %), im Gesamtkonzern sind es 2,5 % (i.V.: 2,4 %).

Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz

Arbeits- und Gesundheitsschutz haben höchste Priorität bei HeidelbergCement und gehören zu unseren zentralen Unternehmenswerten. Unser erklärtes Ziel lautet: „Null Unfälle“. Durch wirkungsvolle Präventionsmaßnahmen wollen wir das Unfall- und Verletzungsrisiko sowie die Risiken für Berufskrankheiten auf ein Minimum reduzieren. Die Grundsätze unserer Politik zum Schutz der Beschäftigten haben wir in der Konzernrichtlinie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz festgelegt.

→ www.heidelbergcement.com/arbeitssicherheit

Organisation und Prozesse

Bei HeidelbergCement sind alle Managementebenen für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz verantwortlich. Unsere Arbeitssicherheitsorganisation untersteht dem Vorstandsvorsitzenden, an den der Director Group Human Resources direkt berichtet, der für den Bereich Group Health & Safety zuständig ist. Die Vorstände der einzelnen Konzerngebiete werden ihrerseits von Sicherheitsfachkräften unterstützt, die direkt an sie berichten.



Arbeitssicherheit ist eine Pflicht und hängt vom Engagement jedes einzelnen Mitarbeiters ab.

Magnar Eide

QHSE Director Northern Europe

- 44 → Zahlen, Daten, Fakten
- 45 → Grundsätze
- 45 → Integration von Italcementi
- 46 → Beschäftigung & Mitbestimmung
- 46 → Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung
- 47 Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz**
- 50 → Personalentwicklung
- 52 → Diversity Management



Arbeitssicherheit hat Priorität. So verleiht unser Tochterunternehmen CimENTS du Maroc einen internen Arbeitssicherheitspreis und hat in jedem seiner Werke ein Informationszentrum errichtet.

Jedes Land hat außerdem eine Sicherheitsfachkraft, die direkt an den Ländermanager berichtet, der die Maßnahmen innerhalb seines Landes koordiniert. Die Linienverantwortlichen der regionalen und lokalen Managementebenen in einem Land werden ebenfalls von Sicherheitsfachkräften unterstützt.

Arbeitssicherheitsmaßnahmen sind Teil der persönlichen Zielvereinbarungen aller Manager. Nicht zuletzt ist jeder einzelne Mitarbeiter, Auftragnehmer und Besucher dafür verantwortlich, die Arbeitssicherheitsvorschriften zu befolgen.

Arbeitsmanagementsysteme, wie beispielsweise entsprechend des international gebräuchlichen Standards OHSAS 18001, sind bereits in 88 % unserer operativen Standorte eingeführt. Sie verlangen von den Standortmanagern einen strukturierten Ansatz mit Planungen, klaren Arbeitsvorschriften, Zuständigkeiten und Kontrollen, um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu gewährleisten und somit Unfälle zu verhindern.

Richtlinien und Standards

Wir sind sicher, dass sich Verletzungen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte gesundheitliche Beeinträchtigungen vermeiden lassen. Deshalb bemühen wir uns kontinuierlich, die Risiken für unsere Mitarbeiter, Auftragnehmer und Dritte zu minimieren und unser Ziel „Null Unfälle“ (zero harm) zu erreichen, das wir auch in unseren Sustainability Commitments 2030 bekräftigt haben.

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz unterliegt in allen Ländern gesetzlichen Vorgaben, die es einzuhalten gilt. Darüber hinaus hat sich HeidelbergCement als Mitglied der CSI (Nachhaltigkeitsinitiative der Zementindustrie) innerhalb des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) verpflichtet, Vorgaben der CSI einzuhalten. Diese haben wir in unsere internen Standards integriert.

In unserer Konzernrichtlinie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz haben wir eine Reihe von Grundregeln festgelegt, die für alle Mitarbeiter und Auftragnehmer verpflichtend sind. Sie betreffen insbesondere Aktivitäten, die sich als Hauptunfallsschwerpunkte herausgestellt haben. Diese werden daher auch in speziellen Konzernstandards behandelt und müssen in lokale Vorschriften umgesetzt werden. Durch intensive Trainings- und Schulungsmaßnahmen halten wir die Aufmerksamkeit aller Betroffenen für diese Risikobereiche hoch, um die Anzahl der Unfälle zu reduzieren.

Maßnahmen: Arbeitssicherheit als Führungsaufgabe

Die Bedeutung der Vorbildfunktion der Linienverantwortlichen im Arbeits- und Gesundheitsschutz haben wir 2017 erneut in einer konzernweiten Schulungsinitiative hervorgehoben. Die Teilnahme an diesen Schulungen war für Manager aller Führungsebenen verpflichtend. Bei dieser Gelegenheit haben wir das Sicherheitsgespräch als weiteres konzernweites Führungsinstrument eingeführt.

- 44 → Zahlen, Daten, Fakten
- 45 → Grundsätze
- 45 → Integration von Italcementi
- 46 → Beschäftigung & Mitbestimmung
- 46 → Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung
- 47 Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz**
- 50 → Personalentwicklung
- 52 → Diversity Management

Arbeitssicherheit

88 %

unserer operativen Standorten verfügen bereits über ein Arbeitsmanagementsystem.

Wir unterweisen unsere Mitarbeiter in einer ganzen Reihe von Arbeitsschutzthemen, sowohl den gesetzlich vorgeschriebenen als auch den intern festgelegten. Dazu nutzen wir einerseits klassische Trainings in Schulungsräumen und -zentren bzw. vor Ort und andererseits E-Learning-Kurse, wobei letztere immer nur eine Ergänzung darstellen. Rund die Hälfte aller Schulungsstunden bei HeidelbergCement entfallen auf Arbeitssicherheitsthemen, was im Konzerndurchschnitt knapp 13 Stunden pro Mitarbeiter entspricht.

Entwicklung der Unfallzahlen

Im Vergleich zu 2016 konnten wir 2017 die Unfallhäufigkeitsrate in unserem Kerngeschäft um 21 % verringern. Dies ist eine deutliche Verbesserung. Viele Standorte sind inzwischen seit mehreren Jahren unfallfrei, andere konnten ihre Unfallraten drastisch senken. Das zeigt, dass unsere selbstgesteckten Ziele erreichbar sind. Leider trifft dies nicht auf alle Standorte zu, und daher ist es unsere vordringliche Aufgabe, diese bei der Durchführung von Präventionsmaßnahmen noch stärker zu unterstützen.

Gegenüber dem Vorjahr konnten wir zwar die Zahl der Todesfälle eigener Mitarbeiter halbieren, mussten aber trotzdem den Tod zweier eigener Mitarbeiter beklagen, die durch Arbeitsunfälle im Betrieb ums Leben gekommen sind. Darüber hinaus beklagen wir den Tod von neun Mitarbeitern von Fremdfirmen, von denen zwei bei Verkehrsunfällen starben. Alle diese Todesfälle sind sehr schmerzlich, führen sie uns doch deutlich vor Augen, dass wir unser Ziel der Unfallfreiheit noch nicht erreicht haben und wir unsere Anstrengungen weiter intensivieren müssen. Wir analysieren jeden Unfall und tauschen diese Information im Konzern aus, um ähnliche Unfälle zu vermeiden. Zudem wird jeder tödliche Unfall im Vorstand vorgetragen und diskutiert.

Unfallentwicklung ¹⁾			
	2015	2016	2017
Unfallhäufigkeitsrate ²⁾	2,3	2,2	1,8
Unfallschwererate ³⁾	106	98	79
Todesfallrate ⁴⁾	1,7	0,7	0,4

- 1) Unfallentwicklung in den Bereichen Zement, Transportbeton und Zuschlagstoffe in Unternehmen, in denen HeidelbergCement die Arbeitssicherheit verantwortet.
- 2) Anzahl der Unfälle von eigenen Mitarbeitern mit mindestens einem Ausfalltag pro 1.000.000 gearbeiteten Stunden.
- 3) Anzahl der durch Unfälle ausgefallenen Arbeitstage von eigenen Mitarbeitern pro 1.000.000 gearbeiteten Stunden.
- 4) Anzahl der Todesfälle von eigenen Mitarbeitern pro 10.000 eigener Mitarbeiter.

Berufskrankheiten

Die allgemeine Krankheitsrate ist bei HeidelbergCement seit Jahren niedrig. Sie bewegt sich im Bereich von 2 % aller geleisteten Stunden. Die meisten Anerkennungen als Berufserkrankung verzeichneten wir in den vergangenen Jahren aufgrund von Lärmschwerhörigkeit. Darüber hinaus waren Mitarbeiter von Rückenbeschwerden und anderen Erkrankungen des Bewegungsapparats betroffen.

Um berufsbedingten Erkrankungen vorzubeugen, überprüfen wir die Arbeitsplätze auf gesundheitsgefährdende Expositionen und lassen unsere Mitarbeiter regelmäßig zur Kontrolle medizinisch untersuchen. In Ländern mit weniger entwickelten gesetzlichen Gesundheitssystemen bieten unsere Tochterunternehmen umfassende Gesundheitschecks für alle Mitarbeiter und zum Teil auch für deren Angehörige an. In Regionen, in denen HIV/Aids, Ebola oder Malaria vermehrt auftreten, haben die lokalen Einheiten Programme etabliert, um die Mitarbeiter über diese Gefahren zu informieren und zu beraten. Dies geschieht meist durch eigene Gesundheitsstationen oder sogar Kliniken mit medizinischem Personal.

- 44 → Zahlen, Daten, Fakten
- 45 → Grundsätze
- 45 → Integration von Italcementi
- 46 → Beschäftigung & Mitbestimmung
- 46 → Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung
- 47 → Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz
- 50 Personalentwicklung**
- 52 → Diversity Management

Personalentwicklung

Talentmanagement

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind eine zentrale Voraussetzung für den nachhaltigen Erfolg unseres Unternehmens. Fähige Talente zu erkennen, sie zu entwickeln und im Wettbewerb mit anderen Unternehmen an uns zu binden, ist der Kern unserer konzernweiten Personalpolitik. Wir nutzen hierbei das HeidelbergCement-Kompetenzmodell. Es definiert die fachlichen wie persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen, die für unser Geschäft erfolgskritisch sind. Damit ermöglicht es eine systematische, konzernweit einheitliche Leistungs- und Potenzialbewertung durch den jeweiligen Vorgesetzten und dient als Basis für die strategische Führungskräfteentwicklung und Nachfolgeplanung. In strukturierten Mitarbeitergesprächen diskutieren Vorgesetzter und Mitarbeiter Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven. Der Dialog richtet sich vor allem an das obere und mittlere Management, Expertenfunktionen und Nachwuchsführungskräfte. Er hilft uns dabei, drei Ziele zu erreichen:

- Schlüsselpositionen werden weltweit mit erstklassigen internen Kandidaten besetzt;
- Top-Talente werden zielgerichtet entwickelt;
- fähige Mitarbeiter werden durch eine individuelle Entwicklungsplanung langfristig an den Konzern gebunden.

Aus- und Weiterbildung

Nachhaltige Personalarbeit bedeutet, konsequent in Ausbildung zu investieren, d. h. qualifizierten Nachwuchs einzustellen und auszubilden. Die Ausbildungsquote liegt deutschlandweit bei 5 % (i.V.: 5 %). Die Übernahmequote dieser Auszubildenden beläuft sich auf 82 % (i.V.: 91 %).

Wie im Vorjahr lag im ganzen Konzern ein wichtiger Schwerpunkt unserer Aus- und Weiterbildungsprogramme auf dem Thema Arbeitssicherheit, das rund 50 % (i.V.: 47 %) der gesamten Trainingsmaßnahmen ausmachte.

Für die Ingenieure und Techniker unserer Zementwerke bietet das HeidelbergCement Technology Center (HTC) in unserer „Cement Academy“ weltweit Seminare und Schulungen an. Im Berichtsjahr wurde das Kursangebot für die Meisterebene im Bereich der Werksinstandhaltung stark erweitert. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Schulung unserer Leitstandmitarbeiter mithilfe eines interaktiven Prozess-Simulators („Virtual Cement Plant“). Insgesamt 1.370 Teilnehmer aus 42 Ländern wurden geschult, davon 360 Teilnehmer aus den ehemaligen Italcementi-Werken. Als Ergänzung zu den Präsenzschulungen bieten wir das „Cement Manufacturing Curriculum“ als E-Learning-Programm in mehreren Sprachen an. Insgesamt sind mehr als 2.000 Mitarbeiter hierfür registriert. Im Berichtsjahr wurde das Angebot durch ein neues E-Learning-Programm mit dem Schwerpunkt mechanische Instandhaltung erweitert.

Auch die Aggregates Academy hat ihr Aus- und Weiterbildungsangebot im Bereich Zuschlagstoffe fortgeführt. Mehr als 240 Schulungen zum Thema Zuschlagstoffe wurden in 20 Ländern durchgeführt. Bevorzugt fanden diese als praxisnahe Übungen vor Ort in den Produktionsstätten statt. Im Jahr 2017 lag der Fokus der Schulungen über alle Hierarchiestufen hinweg auf der kontinuierlichen Verbesserung der Produktionsprozesse.

- 44 → Zahlen, Daten, Fakten
- 45 → Grundsätze
- 45 → Integration von Italcementi
- 46 → Beschäftigung & Mitbestimmung
- 46 → Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung
- 47 → Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz
- 50 Personalentwicklung**
- 52 → Diversity Management



Ein Schwerpunkt unserer Trainingsmaßnahmen bildet das Thema Arbeitssicherheit. Aber auch Technik- und Managementtrainings gehören zu unseren umfangreichen Weiterbildungsprogrammen.

Unsere umfangreichen Aus- und Weiterbildungsprogramme in nahezu allen Arbeitsbereichen zeichnen sich durch praxisnahes und geschäftsorientiertes Lernen aus und ermöglichen es unseren Mitarbeitern, ihre Fähigkeiten zielgerichtet auszubauen.

Führungskräfteausbildung

Die Motivation und die Kompetenzen unserer Führungskräfte sind entscheidend dafür, wie gut sich HeidelbergCement im globalen Wettbewerb positioniert und auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet ist. Um Führungskräfte auf ihre künftigen Aufgaben vorzubereiten, bieten wir speziell auf die Bedürfnisse unseres Unternehmens zugeschnittene Ausbildungsprogramme. Das gilt sowohl für klassische Themen wie Strategie, Führung und Management oder Methodik der Investitionsrechnung, als auch für spezielle Trainings, beispielsweise im Bereich Technik. Einheitliche Ausbildungsinhalte stellen sicher, dass ein gemeinsames Verständnis von Strategie, integriertem Managementansatz und Führung entwickelt wird.

Gewinnung und Förderung von Nachwuchsführungskräften

Die Förderung des Führungskräftenachwuchses haben wir im Berichtsjahr konsequent fortgesetzt. Wir bieten hochmotivierten und qualifizierten Hochschulabsolventen internationale Trainee-Programme mit Schwerpunkten in den Bereichen Technik, Vertrieb, Finanzen, Personal, Einkauf und IT. Zusätzlich bieten wir seit 2017 funktionsübergreifende Traineeprogramme an. Seit 2013 wurde HeidelbergCement jährlich für seine hochwertigen Nachwuchsförderprogramme mit dem Trainee-Siegel der „Initiative für karrierefördernde und faire Trainee-Programme“ ausgezeichnet. Als Mitglied der Fair Company-Initiative verpflichten wir uns seit 2004 freiwillig dazu, faire Arbeitsbedingungen für Praktikanten und Berufseinsteiger zu schaffen und tragen seitdem das Fair Company-Siegel. Ebenfalls haben wir den Ausbau unserer Nachwuchsförderprogramme und die verstärkte Rekrutierung von Hochschulabsolventen und Absolventen mit erster Berufserfahrung weltweit auf hohem Niveau fortgeführt. 2017 haben wir insgesamt 254 (i.V.: 256) Hochschulabsolventen eingestellt. Derzeit nehmen rund 719 (i.V.: 875) Mitarbeiter an Programmen teil, die auf weiterführende Aufgaben vorbereiten.

Mit einem speziellen Programm bereiten wir hochqualifizierte Ingenieure im Zementbereich auf höhere Ingenieurspositionen vor. Neben Projektaufenthalten in in- und ausländischen Zementwerken durchlaufen die Teilnehmer individuell zusammengestellte Trainingsprogramme und sammeln so die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen zur Vorbereitung auf den nächsten Karriereschritt.

- 44 → Zahlen, Daten, Fakten
- 45 → Grundsätze
- 45 → Integration von Italcementi
- 46 → Beschäftigung & Mitbestimmung
- 46 → Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung
- 47 → Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz
- 50 → Personalentwicklung
- 52 → Diversity Management**

Diversity

74 %

betrug 2017 der Anteil lokaler Manager in unserer oberen Führungsebene.

Diversity Management

Generationenmanagement

Wie viele Unternehmen in westlichen Industrieländern sehen auch wir uns mit den Folgen des demografischen Wandels konfrontiert. Rund 12 % (i.V.: 12 %) unserer Arbeitnehmer sind jünger als 30 Jahre. Der überwiegende Anteil der Mitarbeiter gehört zur Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen; dieser macht etwa 52 % (i.V.: 52 %) der Gesamtbelegschaft im Konzern aus. 36 % (i.V.: 36 %) unserer Mitarbeiter sind über 50 Jahre alt.

Den Auswirkungen des demografischen Wandels begegnen wir mit zahlreichen an die regionalen Bedürfnisse angepassten Maßnahmen. In Deutschland haben wir beispielsweise unsere Aktivitäten im Gesundheitsmanagement weiter ausgebaut und in der Initiative „FIT for LIFE“ gebündelt. Sie umfasst ein Präventionsprogramm zur Früherkennung von Krankheiten und Risikofaktoren, setzt aber vor allem auf die Eigeninitiative für eine gesunde Lebensweise. Schwerpunkte waren 2017 unter anderem Untersuchungen zur Darmkrebsvorsorge, Gripeschutzimpfungen, ergonomische Arbeitsplatzbegehungen sowie ein Gesundheitstag.

Das Gesundheitsmanagement wird auch in Zukunft den Schwerpunkt auf die Prävention typischer altersspezifischer Gesundheitsrisiken und die Bewusstseinsänderung legen. Betriebliche Sportaktivitäten für alle Altersgruppen werden deshalb besonders gefördert.

Vielfalt als Erfolgsfaktor

Bei der Bildung von Mitarbeiterteams setzt unsere Personalpolitik konzernweit bewusst auf Vielfalt (Diversity). Darunter verstehen wir ein Managementkonzept, das unterschiedliche Kulturen, Persönlichkeiten, Talente und Erfahrungshorizonte so zusammenbringt, dass sie die Internationalität und Vielgestaltigkeit unserer Märkte, unserer Kundenstruktur und unseres Geschäftsumfelds widerspiegeln. Wir erreichen dies durch:

- ein lokales Länder-Management und damit ein internationales Führungsteam;
- eine internationale Belegschaft in der Konzernzentrale;
- eine komplementäre Zusammensetzung der Führungsmannschaft und von Teams (Internationalität, Fachwissen, Erfahrung, Alter, Geschlecht etc.);
- Männer und Frauen in Führungspositionen entsprechend ihrem Anteil an der Gesamtbelegschaft in Deutschland.

Unser Ziel ist es, weltweit hochqualifizierte und leistungsbereite Mitarbeiter zu gewinnen und zu fördern, die ihre jeweils besonderen sozialen und fachlichen Kompetenzen in unser Unternehmen einbringen und so zum Geschäftserfolg beitragen. Dank der internationalen Zusammensetzung unseres Führungsteams profitieren wir von Erfahrungen aus verschiedenen Kulturkreisen und sind so besser in der Lage, flexibel auf globale Herausforderungen wie auch auf lokale Marktbedürfnisse zu reagieren. Der Anteil lokaler Manager in unserer oberen Führungsebene liegt bei rund 74 %.

In unserer Konzernzentrale achten wir bewusst darauf, dass Mitarbeiter aus den Ländern, in denen wir tätig sind, in der Belegschaft vertreten sind. Wir profitieren erheblich von deren lokalen Kenntnissen; außerdem erleichtert dies die Zusammenarbeit mit den Kollegen vor Ort. Von den 654 Beschäftigten in unserer Konzernzentrale und den technischen Zentren (Competence Center Materials und Heidelberg Cement Technology Center) in Heidelberg und Leimen stammen 214 Mitarbeiter neben Deutschland aus 48 Ländern.

Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt haben wir Anfang 2013 unsere bisherigen Aktivitäten bekräftigt und bewusst ein öffentliches Zeichen unserer Wertschätzung der Vielfalt gesetzt. Im Rahmen des Deutschen Diversity-Tags 2017 haben wir in unserer Konzernzentrale in Heidelberg eine abwechslungsreiche Diversity-Woche mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops veranstaltet.

→ www.charta-der-vielfalt.de/

- 44 → Zahlen, Daten, Fakten
- 45 → Grundsätze
- 45 → Integration von Italcementi
- 46 → Beschäftigung & Mitbestimmung
- 46 → Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung
- 47 → Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz
- 50 → Personalentwicklung
- 52 → Diversity Management**

Frauen in Führungspositionen

Vielfalt heißt für uns auch, Führungspositionen in einem Verhältnis mit Frauen und Männern zu besetzen, das unsere Mitarbeiterstruktur repräsentativ abbildet. Im Konzern lag der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft 2017 bei 13 % und in den oberen Führungspositionen bei 10 %.

Entsprechend dem Gesetz zur Förderung von Frauen in Führungspositionen müssen Unternehmen in Deutschland Ziele für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands definieren. Führungskräfte, die direkt an den Vorstand berichten, bilden bei HeidelbergCement die erste Ebene und deren Mitarbeiter mit Führungsverantwortung die zweite Ebene unterhalb des Vorstands.

Im Zuge der Integration von Italcementi hat sich HeidelbergCement das Ziel gesetzt, bis Ende Juni 2022 den Frauenanteil in Deutschland für diese beiden Führungsebenen auf jeweils 15 % zu erhöhen. Dies entspricht auch dem durchschnittlichen Frauenanteil in der Gesamtbelegschaft in Deutschland seit 2014. 2017 lag der Anteil von Frauen in Führungspositionen in Deutschland auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands bei 11 % (i.V.: 10 %) und auf der zweiten Ebene bei 11 % (i.V.: 9 %). Unsere bislang geltende Selbstverpflichtung zur Erhöhung der Frauenquote in Führungspositionen, die wir 2011 gemeinsam mit anderen DAX-Unternehmen unterzeichnet haben, ist durch die gesetzliche Regelung überholt.

In den vergangenen Jahren haben wir konsequent an der Frauenförderung gearbeitet und entsprechende Erfolge erzielt. So liegt der Anteil von Frauen in Nachwuchsförderprogrammen deutschlandweit bereits bei 36 % (i.V.: 28 %) und somit deutlich höher als der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft.

Das globale Frauennetzwerk „NOW – Network of Women“ bei HeidelbergCement ist eine Initiative, die Mitarbeiterinnen weltweit miteinander verbindet. In den Ländern wird „NOW“ durch persönlichen Informations- und Erfahrungsaustausch in die Praxis umgesetzt.

Ziel ist es unter anderem, die Entwicklung der beruflichen Potenziale der Mitglieder voranzutreiben und im gesamten Unternehmen das Bewusstsein für veränderte Ansprüche an die Lebens- und Arbeitswelt zu erhöhen.



Frauenförderung beginnt bei uns bereits bei den Nachwuchsführungskräften: Deutschlandweit lag der Frauenanteil in Nachwuchsförderprogrammen bei 36 % und war damit deutlich höher als der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft.

Andreas Schnurr

Director Group Human Resources

Beruf und Familie vereinbaren

Im Wettbewerb um die besten Mitarbeiter stellen wir uns weltweit auf sich wandelnde Lebensformen ein. Bei unseren Angeboten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie setzen wir auf Modelle wie Gleitzeit, Teilzeit und Freistellung. Aufgrund der geringen Größe unserer Standorte hat sich bei Unterstützungsangeboten wie der Kindertagesbetreuung, der Pflege von hilfsbedürftigen Angehörigen oder Feriencamps für Kinder die Zusammenarbeit mit externen Netzwerken bewährt. Unsere Mitarbeiter profitieren dabei vom einfachen Zugang zu einem professionellen und flexiblen Netzwerk zu angemessenen Kosten. Im Rahmen unserer „FIT for FAMILY“-Initiative haben wir am Standort Heidelberg Kooperationen mit Kindertagesstätten geschlossen. Auf diese Weise bieten wir unseren Mitarbeitern dort ein eigenes Kontingent an Plätzen an.



Gesellschaft & Engagement

- 55 → Zahlen, Daten, Fakten
- 56 → Gesellschaftliche Verantwortung
- 58 → Lokale Interessenkonflikte



55 Zahlen, Daten, Fakten

56 → Gesellschaftliche
Verantwortung

58 → Lokale Interessen-
konflikte



Lokal Mehrwert schaffen.

Wir sind mit unseren Produktionsstätten fast in der ganzen Welt zu Hause. Durch unser gesellschaftliches Engagement stärken wir den Austausch und schaffen einen **nachhaltigen sozioökonomischen Mehrwert** für die Standortgemeinden.



Dialog → S. 56

Verschiedene Dialogformate

und lokale **Community-Engagement-Pläne** und **-Councils** ermöglichen uns die Einbeziehung lokaler Gemeinschaften in unsere Geschäftstätigkeiten.

Engagement → S. 57

„Ein guter Nachbar sein“

heißt eines der sechs Ziele, die wir 2017 im Rahmen der Sustainability Commitments 2030 veröffentlicht haben. Dazu wollen wir unser **gesellschaftliches Engagement** künftig noch **stärker strategisch** ausrichten.

Förderung → S. 57

Einen Kinder- und Familienbereich

für eine **neue Bibliothek** in der thailändischen Provinz Saraburi finanzierten HeidelbergCement und das Tochterunternehmen Asia Cement. Der 150 m² große Bereich dient als Lernzentrum und Spielfläche.

55 → Zahlen, Daten, Fakten

56 **Gesellschaftliche
Verantwortung**58 → Lokale Interessen-
konflikte

Als globaler Konzern mit starker regionaler Geschäftstätigkeit handeln wir nach der Maxime „Think global – act local“. Unsere wirtschaftliche Leistung schafft Mehrwert auch für die Gemeinden an unseren Standorten in aller Welt. Wir engagieren uns zudem – über unsere Geschäftstätigkeit hinaus – für eine intakte Umwelt und für sozialen Fortschritt.

Gesellschaftliche Verantwortung

Gute, partnerschaftliche Beziehungen zu den Gemeinden im Umkreis unserer Standorte sind die Voraussetzung und ein zentraler Erfolgsfaktor für unser Geschäft. Hier knüpfen wir Geschäftsverbindungen, profitieren von dem vorhandenen Know-how und pflegen den nachbarschaftlichen Dialog. Durch freiwilliges gesellschaftliches Engagement stärken wir den Austausch und schaffen einen nachhaltigen sozio-ökonomischen Mehrwert für die Standortgemeinden.

Zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung haben wir uns in den vom Vorstand verabschiedeten Führungsleitlinien ausdrücklich verpflichtet. Gesellschaftliche Verantwortung und die Pflege guter Beziehungen zu unseren Stakeholdern sind damit Führungsaufgaben. Jeder Ländermanager ist – gemeinsam mit den Standortleitern – dafür in seinem Land verantwortlich. Das gilt sowohl für die Analyse der Bedürfnisse vor Ort als auch für die Auswahl, Umsetzung und Nachverfolgung gemeinnütziger Projekte. Eine Aussage zur finanziellen Größenordnung des konzernweiten gesellschaftlichen Engagements können wir aufgrund der dezentralen Verantwortlichkeiten nicht treffen.

Lokale Gemeinschaften beziehen wir beispielsweise durch verschiedene Dialogformate sowie lokale Community-Engagement-Pläne und -Councils in unsere Geschäftstätigkeit ein. Dazu gehören auch langfristige Partnerschaften mit lokalen Nichtregierungsorganisationen. Darüber hinaus informieren wir die Standortgemeinden mit Newslettern oder im Rahmen von Tagen der offenen Tür. Gestaltungs- und Umsetzungshinweise für Dialogformate, Partnerschaften und gemeinnütziges Engagement erhalten die Länder und Standorte unter anderem durch das Konzernhandbuch für Community Relationship Management.

Eine konzernweit gültige Corporate-Citizenship-Richtlinie definiert außerdem die Kriterien und Ziele unseres gesellschaftlichen Engagements. Der Schwerpunkt liegt auf drei Bereichen, in denen wir aufgrund unserer Kernkompetenzen besonders viel bewirken und spürbare Verbesserungen herbeiführen können:

- Bauen, Architektur und Infrastruktur: Wir leisten praktische Hilfe bei Bauprojekten, indem wir Produkte, finanzielle Mittel, Zeit und Know-how zur Verfügung stellen.
- Umwelt, Klima und Biodiversität: Wir fördern Initiativen, die sich mit den wichtigsten Umweltauswirkungen unserer Wirtschaftstätigkeit befassen.
- Bildung, Ausbildung und Kultur: Hier orientieren wir uns am spezifischen Bedarf in unseren Standortregionen.

Um unsere Aktivitäten transparent und effektiv zu gestalten, haben wir Bewertungskriterien festgelegt. Wir unterstützen Projekte, Initiativen und Organisationen, die an unseren Standorten aktiv sind oder zu denen wir einen direkten Bezug haben. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass die Leitlinien und Grundsätze dieser Organisationen mit den unseren in Einklang stehen.

Unsere Corporate Citizenship-Richtlinie im Wortlaut:

→ www.heidelbergcement.com/gesellschaft



55 → Zahlen, Daten, Fakten

56 **Gesellschaftliche
Verantwortung**58 → Lokale Interessen-
konflikte

Stakeholder-Engagement

1x jährlichsoll jeder Standort einen
Community Engagement Plan
erstellen (bis 2030).

„Ein guter Nachbar sein“ heißt auch eines unserer Ziele, die wir 2017 im Rahmen der Sustainability Commitments 2030 veröffentlicht haben. Dazu wollen wir unser gesellschaftliches Engagement künftig noch stärker strategisch ausrichten. Transparenz und Effizienz bilden dafür die Basis – sowohl bei der Identifikation relevanter Themen und der Auswahl sowie Entwicklung der geeigneten Projekte als auch der Bewertung des geleisteten Beitrags nach Abschluss eines Projekts.



Eine vertrauensvolle Beziehung zur lokalen Gemeinde ist für Heidelberg-Cement essenziell. Daher engagieren wir uns vor Ort auf unterschiedlichen Ebenen – orientiert an klaren Leitlinien, aber angepasst an die lokalen Bedürfnisse.

Tobias Hartmann
CSR-Manager

Im Rahmen der Sustainability Commitments 2030 haben wir uns konkrete Ziele gesetzt, an denen wir die Qualität unserer sozialen Beziehungen zu den Standortgemeinden messen wollen:

- die Erstellung eines jährlichen Community-Engagement-Plans für jeden Standort,
- eine Stunde freiwilliger gemeinnütziger Arbeit pro Vollzeitmitarbeiter pro Jahr (60.000 Stunden).

Derzeit entwickeln wir ein entsprechendes Management- und Berichtssystem, um künftig Maßnahmen, Fortschritte und Leistungsindikatoren besser erfassen zu können.

Engagement für Kinder und Familien

Um lokale Gemeinschaften zu unterstützen, haben wir 2017 zahlreiche Maßnahmen unternommen und Projekte unterstützt, wie beispielsweise den Bau einer öffentlichen Bibliothek in Thailand. Die Bibliothek in Phra Phuttabat (Provinz Saraburi) ist gleichzeitig ein Lernzentrum für die lokale Bevölkerung. Heidelberg-Cement und das Tochterunternehmen Asia Cement finanzierten dort den 150 m² großen Kinder- und Familienbereich. Ausgestattet mit Büchern und anderen Lehrmitteln sowie mit einer Spielfläche bietet dieser Bereich Kindern optimale Möglichkeiten, sich zu entwickeln und spielerisch zu lernen.

55 → Zahlen, Daten, Fakten

56 → Gesellschaftliche
Verantwortung

**58 Lokale Interessen-
konflikte**

Lokale Interessenkonflikte

Wir sahen uns in den vergangenen Jahren mit dem Vorwurf konfrontiert, dass die Geschäftstätigkeit eines Steinbruchs unserer israelischen Tochtergesellschaft im von Israel besetzten und verwalteten Teil des Westjordanlands (Area C) nicht im Einklang mit internationalen Normen stünde. Die Klage einer israelischen Menschenrechtsorganisation zur generellen Einstellung des Abbaus von Zuschlagstoffen durch ausländische Unternehmen in diesem Gebiet wurde jedoch vom Obersten Israelischen Gerichtshof am 26. Dezember 2011 in der letzten Instanz rechtsverbindlich zurückgewiesen. Der Abbau von Zuschlagstoffen wurde als vereinbar mit dem Völkerrecht eingestuft, da er Vorteile für die palästinensische Bevölkerung bietet und die vorhandenen Ressourcen kaum beeinträchtigt.

Wirtschaftlich profitiert die palästinensische Bevölkerung von dem Rohstoffabbau, da der Steinbruch wertvolle Arbeitsplätze in einer sonst von hoher Arbeitslosigkeit geprägten Region schafft. Mehr als 60% der Beschäftigten des Steinbruchs im Westjordanland sind Palästinenser aus den besetzten Gebieten und ihr Gehaltsniveau liegt um ein Vielfaches über dem lokalen Durchschnitt.

Wir haben den Fall gemeinsam mit unserem Management vor Ort sorgfältig geprüft. Unsere Tochtergesellschaft trägt zudem Sorge für die gleichberechtigte Behandlung und Bezahlung israelischer und palästinensischer Mitarbeiter. Dabei wird Wert auf enge Zusammenarbeit in interkulturellen Teams gelegt, die den Austausch zwischen den israelischen und palästinensischen Mitarbeitern fördert und so zur Völkerverständigung in diesem Konflikt beiträgt. Die vorhandenen, reichhaltigen Rohstoffreserven der Region werden durch den Abbau kaum beeinflusst. Die Rohstoffreserven haben eine Reichweite von mehreren Jahrhunderten.

Von Beginn unserer Abbautätigkeit an wurden uns am betroffenen Standort ausnahmslos alle notwendigen Abbaugenehmigungen erteilt. In keinem Fall haben wir unsere Abbautätigkeiten ohne Genehmigung fortgesetzt und werden dies auch zukünftig nicht tun.

Anfragen von Nichtregierungsorganisationen und Interessenvertretungen beantworten wir auf transparente Art und Weise. Darüber hinaus führen wir mit einzelnen Investoren Dialoge über die Entwicklung und bieten persönliche Gespräche mit den lokalen Verantwortlichen und Mitarbeitern ebenso wie Besuche vor Ort an.



Ziele

- 60 → Strategie & Management
- 60 → Wirtschaft & Compliance
- 60 → Produkt & Innovation
- 61 → Produktion & Lieferkette
- 62 → Mitarbeiter & Beschäftigung



Strategie & Management

Ziel	Maßnahmen	Erreichtes 2017	Frist	Status	Seite
Strategische Einbindung von Stakeholdern.	Ausbau der Kontakte zu Stakeholdern und Intensivierung des Dialogs auf lokaler und Konzernebene. Stakeholder-Dialog wurde als explizite Verpflichtung in die Sustainability Commitments 2030 aufgenommen.	Weitere Bekanntmachung des Handbuchs „Community Relationship Management“ im Konzern sowie Ausweitung der Dokumentation konzernweiter Aktivitäten im Bereich Corporate Citizenship.	Laufend	■	→ 15-16, 56-57
Umsetzung der Richtlinien der CSI.	Entwicklung interner Richtlinien nach Vorgaben der CSI. Fortführung des Reportings über die Umsetzung der CSI-Richtlinien.	2017 wurden Umwelt- und Arbeitssicherheitsindikatoren nach CSI -Anforderungen einer externen Prüfung unterzogen.	Laufend	■	→ 72

Wirtschaft & Compliance

Ziel	Maßnahmen	Erreichtes 2017	Frist	Status	Seite
Weiterentwicklung des Konzern-Compliance-Systems und der Compliance-Aktivitäten im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen.	Entwicklung einer Konzern-Menschenrechtsposition, erstmalige Erfassung menschenrechtsbezogener Kennzahlen sowie Beginn einer Menschenrechts-Risikoanalyse.	Einführung einer Konzern-Menschenrechtsposition.	Laufend	■	→ 21-23
Kontinuierliche Verbesserung der Kundenzufriedenheit	Einführung des Net Promoter System (NPS) bei Heidelberg-Cement 2015 – zur laufenden Analyse der Kundenzufriedenheit und -bedürfnisse, um das Kundenerlebnis und unser Geschäftsergebnis stetig zu verbessern.	– Net Promoter System in 35 Ländern eingeführt – Umsetzung des NPS: 2015: 48 % 2016: 48 % 2017: 47 %	Laufend	■	→ 26
Kontinuierliche Verbesserung von Effizienzen und Margen in allen Geschäftsbereichen.	Umsetzung der Programme „CIP“ (Continuous Improvement Program) für Zement (2015-2017), „CI-Aggregates“ für Zuschlagstoffe (2016-2018) sowie „CCR“ (Competence Center Ready-Mix) für Transportbeton (2017-2019) mit dem Ziel, über einen Dreijahreszeitraum jeweils Margenverbesserungen um 120 Mio € zu erreichen.	Die Programme haben sich 2017 sehr gut entwickelt und lagen jeweils über den Erwartungen.	Laufend	■	→ 7, GB 2017: 26-27
Effizienter Ressourceneinsatz, um dadurch eine Prämie auf unsere Kapitalkosten zu verdienen.	Diszipliniertes Investitions- und Cashflow Management. Weiterführung von Effizienzsteigerungsprogrammen.	ROIC von 7,2 % im Vergleich zu den gewichteten Kapitalkosten (WACC) von 6.6 %.	Laufend	□	→ 20, GB 2017: 45

Produkt & Innovation

Ziel	Maßnahmen	Erreichtes 2017	Frist	Status	Seite
Identifizierung nachhaltiger Produkte im HeidelbergCement-Portfolio	Entwicklung eines Produkt-Evaluations-Tools (PET) und Einführung in Pilotländern.	Einführung des PET in den Niederlanden und Tschechien.	2023	□	–
Innovationen im Bereich alternative Klinkertechnologien, Baustoff-Recycling und Spezialbetone.	Ausbau der Kapazitäten im Bereich Forschung und Technik. Unter anderem Teilnahme und Koordination eines Forschungsvorhabens in Deutschland zur Entwicklung praxisgerechter Konzepte zur Verwendung rezyklierter Gesteinskörnungen in der Betonherstellung.	Konsequente Weiterführung der Forschungsarbeit und -kooperationen auf dem Gebiet CO ₂ -armer Klinkertechnologien, Baustoff-Recycling und Spezialbetone.	Laufend	■	→ 28-30, 35

■ Ziel erreicht ■ Teilziel erreicht ■ Ziel nicht erreicht □ Neues Ziel

Produktion & Lieferkette

Ziel	Maßnahmen	Erreichtes 2017	Frist	Status	Seite
Umweltmanagement					
Alle integrierten Zementwerke sollen über ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem verfügen.	Umsetzung eines Aktionsplans, der die kontinuierliche Einführung zertifizierter Umweltmanagementsysteme konzernweit steuert und kontrolliert.	89 % aller integrierten Zementwerke weltweit verfügen über ein Umweltmanagementsystem. 2016 waren es 75 %.	2020	■	→ 33, 65
Alle Standorte werden alle 5 Jahre einem Umweltaudit durch einen externen Prüfer oder einen neutralen Gutachter aus dem Unternehmen unterzogen.	Umsetzung eines Aktionsplans, der die regelmäßigen Audits konzernweit steuert und kontrolliert.	In 68 % der Zementwerke hat in den letzten 5 Jahren ein Umweltaudit stattgefunden. Im Bereich Zuschlagstoffe betraf dies 2017 68 % der Standorte.	2020	■	→ 65
CO₂-Emissionen und alternative Roh- und Brennstoffe					
Reduzierung der spezifischen Netto-CO ₂ -Emissionen um 30 % bis 2030 im Vergleich zu 1990.	Investitionen in Forschung für energieeffiziente Produktionsprozesse, CO ₂ -Abscheidung und -nutzung, Kompositzemente mit reduziertem Klinkeranteil sowie neue Klinkertechnologien. Verstärkte Nutzung von alternativen Brennstoffen und Biomasse. Investitionen in die Erforschung von Technologien zur CO ₂ -Abscheidung und CO ₂ -Recycling.	Stand 2017: – Reduktion um 18,7 % auf 609,2 kg CO ₂ /t Zement.	2030	■	→ 34-37, 66-67
Senkung des Klinkeranteils im Zement auf 70 %.	Entwicklung neuer Kompositzemente. Einsatz alternativer Rohstoffe.	Stand 2017: – Klinkeranteil: 75,3 % (i.V.: 74,4 %)	2020	■	→ 29, 67
Steigerung des Sekundärbrennstoffanteils auf 30 %.	Konzentration auf drei Abfallströme: Heizwertreiche und sortierte Fraktionen von Hausmüll und Siedlungsabfällen, Klärschlamm und überwachungsbedürftige Abfälle.	Stand 2017: – Sekundärbrennstoffanteil: 20,8 % (i.V.: 21,4 %)	2030	■	→ 36-37, 67
Lokale Umweltauswirkungen					
Erfassung des Wasserverbrauchs zunächst im Geschäftsbereich Zement und später in den Bereichen Beton und Zuschlagstoffe. Umsetzung von Maßnahmen zur Verbrauchsminderung wo ökonomisch und technisch sinnvoll.	Erste individuelle Wassermanagementpläne für Zementwerke wurden entwickelt. Einführung von Kennzahlen zur Wasserberichterstattung in den Geschäftsbereichen Zuschlagstoffe und Transportbeton.	Stand 2017: – Spezifischer Wasserverbrauch: 306,5 l/t Zement	2030	■	→ 40-41, 68
Messung der Emissionen von Schwermetallen, flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) und Dioxinen/Furanen an allen Standorten.	Kontinuierliche Emissionsmessungen.	Stand 2017: – 107 Öfen berichten zu Quecksilberemissionen (i.V.: 77). – 111 Öfen berichten zu Dioxinen/Furanen (i.V.: 78).	Laufend	■	→ 67
Senkung der Emissionen pro Tonne Klinker (Basis: 2008): – Staub: um 80 % – Stickoxide: um 40 % – Schwefeloxide: um 40 %	Kontinuierliche Prozessoptimierungen und Modernisierungen (beste verfügbare Technik BVT) in den Zementwerken.	Stand 2017: – Staub: -71,8 % – Stickoxide: -13,4 % – Schwefeloxide: -27,5 %	2030	■	→ 39-40, 67

■ Ziel erreicht ■ Teilziel erreicht ■ Ziel nicht erreicht □ Neues Ziel

Produktion & Lieferkette

Ziel	Maßnahmen	Erreichtes 2017	Frist	Status	Seite
Folgenutzung und Biodiversitätsmanagement					
Folgenutzungspläne für 100 % der aktiven Abbaustätten im Zement- und Zuschlagstoffbereich (in Europa, Afrika und Asien).	Kontinuierliche Ausweitung der Folgenutzungspläne.	Stand 2017: – im Zementbereich: 80 % – im Zuschlagstoffbereich: n.a.	2030	■	→ 37-38, 68
Implementierung von Biodiversitäts-Managementplänen in 100 % der Abbaustätten, die in Gebieten mit hohem biologischem Wert liegen (in Europa, Afrika, Asien).	Entwicklung von Trainingsunterlagen und Handbüchern; Durchführung entsprechender Schulungen vor Ort. Kontinuierliche Ausweitung der Biodiversitäts-Managementpläne.	Stand 2017: – Zementbereich: 43 % – Zuschlagstoffbereich: 38 %	2030	■	→ 37-38, 68

Mitarbeiter & Beschäftigung

Ziel	Maßnahmen	Erreichtes 2017	Frist	Status	Seite
Senkung der Unfallhäufigkeitsrate und des Unfallschwereindicators für eigene Mitarbeiter auf Null.	Konzernweite Schulungsinitiative zur Bedeutung der Führungsverantwortung im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Einführung des Sicherheitsgesprächs als weiteres konzernweites Führungsinstrument. Analyse der Unfallursachen zentral für den gesamten Konzern und Durchführung entsprechender Präventionsmaßnahmen.	Stand 2017: – Unfallhäufigkeitsrate: 1,8 (i.V.: 2,2) – Unfallschwereindikator: 79 (i.V.: 98) Rund die Hälfte aller Schulungsstunden bei HeidelbergCement entfielen auf Arbeitssicherheitsthemen, dies entspricht knapp 13 Stunden pro Mitarbeiter.	Laufend	■	→ 3, 49, 71
Senkung der Todesfallrate für eigene Mitarbeiter auf Null.	Konzernweite Schulungsinitiative zur Bedeutung der Führungsverantwortung im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Einführung des Sicherheitsgesprächs als weiteres konzernweites Führungsinstrument. Analyse der Unfallursachen zentral für den gesamten Konzern und Durchführung entsprechender Präventionsmaßnahmen.	Stand 2017: – Todesfallrate: 0,4 (i.V.: 0,7)	Laufend	■	→ 3, 49, 71
Anteil Frauen in Führungspositionen (erste Ebene) in Deutschland: 15 % Anteil Frauen in Führungspositionen (zweite Ebene) in Deutschland: 15 %	Gezielte Förderung von Frauen durch entsprechende Management- und Nachwuchsförderprogramme.	Stand 2017: – Anteil Frauen in Führungspositionen in Deutschland: erste Führungsebene 11 %, zweite Führungsebene 11 %. – Anteil Frauen in Nachwuchsförderprogrammen in Deutschland: 36 %.	2022	□	→ 53, 70

■ Ziel erreicht ■ Teilziel erreicht ■ Ziel nicht erreicht □ Neues Ziel



Anhang

- 64 → Kennzahlen
- 72 → Über den Bericht
- 73 → Impressum

Nach der Übernahme durch HeidelbergCement wird das Unternehmen Italcementi seit dem 1. Juli 2016 voll konsolidiert. Sofern nicht ausdrücklich anders angegeben, enthalten alle Kennzahlen für das Jahr 2016 den Geschäftsbeitrag von Italcementi seit dem 1. Juli 2016.



Kennzahlen

Strategie & Management

		2015	2016	2017	Einheit	GRI	Assurance ¹⁾
Umsatz/Ergebnis	Konzernumsatz gesamt	13.465	15.166	17.266	Mio €	102-7, 201-1	●
	Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	2.613	2.887	3.297	Mio €	201-1	●
	Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	1.846	1.928	2.188	Mio €	201-1	●
	Jahresüberschuss	983	831	1.058	Mio €	201-1	●
	Anteil der Gruppe	800	657	918	Mio €	–	●
	Dividende je Aktie	1,30	1,60	1,90	€	201-1	●
	Ergebnis je Aktie	4,26	3,40	4,62	€	201-1	●
Investitionen in Sachanlagen	inkl. Erhaltungs-, Optimierungs- und Umweltschutzmaßnahmen	908	1.040	1.035	Mio €	201-1	●
Abschreibungen		767	959	1.109	Mio €	–	●
Bilanz	Eigenkapital (inkl. Anteile Fremder)	15.976	17.792	16.052	Mio €	102-7	●
	Bilanzsumme	28.374	37.120	34.558	Mio €	201-1	●
	Nettofinanzschulden	5.286	8.999	8.695	Mio €	–	●
Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen		5.477	5.874	6.782	Mio €	201-1	●
Aufwendungen für Forschung und Technik		107,8	116,6	141,0	Mio €	201-1	●
Konzernabsatz	Zement und Klinker:						
	– West- und Südeuropa	15,7	22,4	28,9	Mio t	102-7	●
	– Nord- und Osteuropa-Zentralasien	22,1	24,2	25,9	Mio t	102-7	●
	– Nordamerika	12,3	14,6	16,4	Mio t	102-7	●
	– Asien-Pazifik	23,5	28,7	34,7	Mio t	102-7	●
	– Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	7,4	12,7	19,0	Mio t	102-7	●
	– Gesamt	81,1	102,8	125,7	Mio t	102-7	●
	Zuschlagstoffe:						
	– West- und Südeuropa	55,1	67,4	78,5	Mio t	102-7	●
	– Nord- und Osteuropa-Zentralasien	33,2	37,0	52,3	Mio t	102-7	●
	– Nordamerika	116,6	118,8	120,8	Mio t	102-7	●
	– Asien-Pazifik	35,9	39,2	41,5	Mio t	102-7	●
	– Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	8,3	10,1	12,4	Mio t	102-7	●
	– Gesamt	249,2	272,0	305,3	Mio t	102-7	●

→ Weitere Finanzkennzahlen im Überblick: GB 2017, vorderer Umschlag

1) Externe Prüfung der Kennzahlen für 2017 im Rahmen des Geschäftsberichts 2017 oder entsprechend unserer Verpflichtung gegenüber der Cement Sustainability Initiative (CSI)

Strategie & Management

	2015	2016	2017	Einheit	GRI	Assurance ¹⁾
Konzernabsatz						
Transportbeton:						
– West- und Südeuropa	11,1	15,0	17,3	Mio m ³	102-7	●
– Nord- und Osteuropa-Zentralasien	5,6	6,2	6,9	Mio m ³	102-7	●
– Nordamerika	6,4	6,3	6,8	Mio m ³	102-7	●
– Asien-Pazifik	10,9	11,0	10,6	Mio m ³	102-7	●
– Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	2,7	3,7	5,1	Mio m ³	102-7	●
– Gesamt	36,7	42,5	47,2	Mio m ³	102-7	●
Asphalt:						
– West- und Südeuropa	3,0	3,0	3,3	Mio t	102-7	●
– Nordamerika	3,7	4,0	4,0	Mio t	102-7	●
– Asien-Pazifik	2,0	1,8	1,8	Mio t	102-7	●
– Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	0,4	0,5	0,6	Mio t	102-7	●
– Gesamt	9,1	9,4	9,6	Mio t	102-7	●
Zementsortenportfolio						
– Portlandzement	36,6	44,5	40,0	%	102-2	–
– Portlandkalksteinzement	10,8	15,6	17,7	%	102-2	–
– Puzzolanement/Portlandpuzzolanement/Portlandflugaschezement	9,1	7,9	7,5	%	102-2	–
– Portlandhüttenzement/Hochofenzement	16,9	11,4	13,4	%	102-2	–
– Portlandkompositzement/Hüttensand-Puzzolanement	23,6	17,1	18,4	%	102-2	–
– Tiefbohrzement/Weißzement	0,8	0,7	0,7	%	102-2	–
– Putz- und Mauerbinder/Spezialzement	0,6	1,2	0,9	%	102-2	–
– Hüttensand	1,6	1,6	1,4	%	102-2	–
Anteil der integrierten Zementwerke mit zertifiziertem Umweltmanagementsystem	74	75	89	%	–	–
Produktionsstätten, in denen in den letzten fünf Jahren unabhängige Umweltaudits durchgeführt wurden						
– Zement	55	–	68	%	–	–
– Zuschlagstoffe	69	–	68	%	–	–

1) Externe Prüfung der Kennzahlen für 2017 im Rahmen des Geschäftsberichts 2017 oder entsprechend unserer Verpflichtung gegenüber der Cement Sustainability Initiative (CSI)

Produkt & Innovation

		2015	2016	2017	Einheit	GRI	Assurance ¹⁾
Mitgliedschaft in Green Building Councils	Anzahl der Mitgliedschaften	12	12	11		102-12	–

Produktion & Lieferkette

		1990	2015	2016	2017	Einheit	GRI	Assurance ¹⁾
Reduktion von CO₂-Emissionen	Geschäftsbereich Zement:							
	– Absolute Brutto-CO ₂ -Emissionen	51,8	47,2	60,1	74,4	Mio t	305-1	●
	– Absolute Netto-CO ₂ -Emissionen	50,4	44,2	56,6	70,4	Mio t	305-1	●
	– Spezifische Brutto-CO ₂ -Emissionen (pro Tonne zementartigem Material)	780,6	626,2	628,1	637,6	kg CO ₂ /t	305-4	●
	– Spezifische Netto-CO ₂ -Emissionen (pro Tonne zementartigem Material)	772,0	595,2	597,9	609,2	kg CO ₂ /t	305-4	●
	– Indirekte CO ₂ -Emissionen	4,3	5,9	5,1	4,6	Mio t	305-2	●
Energie/Rohstoffe	Absoluter Energieverbrauch:							
	– Zement	283.482	241.826	305.012	371.498	TJ	302-1	–
	– davon Klinkerproduktion	238.968	200.977	256.694	315.595	TJ	302-1	●
	– Zuschlagstoffe	n.a.	7.367	8.026	8.109	TJ	302-1	–
	Spezifischer Energieverbrauch:							
	– Zement	4.339	3.256	3.221	3.212	MJ/t	302-3	–
	– Klinker	4.309	3.694	3.661	3.620	MJ/t	302-3	●
	– Zuschlagstoffe	n.a.	32	31	31	MJ/t	302-3	–
	Brennstoffmix bei der Klinkerproduktion:							
	– Steinkohle	60,8	56,5	51,0	48,2	%	302-1	●
	– Braunkohle	0,0	2,7	2,2	2,2	%	302-1	●
	– Petrolkoks	2,5	8,2	14,2	19,0	%	302-1	●
	– Erdgas	23,4	9,3	9,7	7,8	%	302-1	●
	– Leichtöl	1,0	0,3	0,3	0,2	%	302-1	●
	– Schweröl	5,5	0,2	1,1	1,5	%	302-1	●
	– Andere fossile Brennstoffe	3,6	0,3	0,2	0,3	%	302-1	●
	– Fossile Sekundärbrennstoffe	3,0	14,5	13,9	13,1	%	302-1	●
	– Biomasse	0,3	8,2	7,5	7,8	%	302-1	●
	– Anteil Biomasse am Sekundärbrennstoffmix	9,2	36,1	35,0	37,4	%	302-1	●

1) Externe Prüfung der Kennzahlen für 2017 im Rahmen des Geschäftsberichts 2017 oder entsprechend unserer Verpflichtung gegenüber der Cement Sustainability Initiative (CSI)

Produktion & Lieferkette

		1990	2015	2016	2017	Einheit	GRI	Assurance ¹⁾
Energie/Rohstoffe	Sekundärbrennstoffmix bei der Klinkerproduktion:							
	– Kunststoffe	0,0	28,5	27,1	25,3	%	302-1	●
	– Altöl	39,0	2,3	5,1	3,4	%	302-1	●
	– Altreifen	25,0	9,3	10,4	11,7	%	302-1	●
	– Lösungsmittel	4,7	4,1	4,7	7,6	%	302-1	●
	– Klärschlamm	0,0	3,5	2,8	2,1	%	302-1	●
	– Tiermehl	0,0	4,6	3,8	4,2	%	302-1	●
	– Landwirtschaftliche Abfälle und Altholz	0,0	3,9	3,9	3,7	%	302-1	●
	– Andere Biomasse	9,2	24,1	24,4	27,4	%	302-1	●
	– Sonstige Sekundärbrennstoffe	22,2	19,7	17,7	14,6	%	302-1	●
	Sekundärbrennstoffrate (inkl. Biomasse)	3,3	22,7	21,4	20,8	%	302-1	●
	Klinkeranteil im Zement	84,8	74,1	74,4	75,3	%	301-1	●
	Anteil alternativer Rohstoffe:							
	– Klinker	n.a.	3,8	3,6	2,7	%	301-2	–
– Zement	n.a.	12,6	12,0	11,1	%	301-2	–	
		2008	2015	2016	2017	Einheit	GRI	Assurance ¹⁾
Emissionen	Absolute NO _x -Emissionen	84.571	76.393	92.814	119.642	t	305-7	●
	Spezifische NO _x -Emissionen	1.585	1.405	1.343	1.373	g/t Klinker	305-7	●
	Absolute SO ₂ -Emissionen	27.007	24.565	21.746	31.989	t	305-7	●
	Spezifische SO ₂ -Emissionen	506	452	315	367	g/t Klinker	305-7	●
	Absolute Staub-Emissionen	17.043	6.151	8.031	7.862	t	305-7	●
	Spezifische Staub-Emissionen	319	113	116	90	g/t Klinker	305-7	●
	Anteil Klinker, der in Öfen mit kontinuierlicher Messung oder diskontinuierlicher Messung aller Emissionen produziert wurde:	65	78	86	87	%	305-7	●
	Anteil Klinker, der in Öfen mit kontinuierlicher Messung von Staub-, NO _x - und SO ₂ -Emissionen produziert wurde:	87	82	83	88	%	305-7	●
	Quecksilber:							
	– Spezifische Emissionen	n.a.	0,064	0,028	0,034	g/t Klinker	305-7	●
	– Anzahl berichtender Öfen	n.a.	90	77	107		305-7	–
	Dioxine und Furane:							
	– Spezifische Emissionen	n.a.	0,029	0,018	0,059	µg TEQ/t Klinker	305-7	●
	– Anzahl berichtender Öfen	n.a.	78	78	111		305-7	–

1) Externe Prüfung der Kennzahlen für 2017 im Rahmen des Geschäftsberichts 2017 oder entsprechend unserer Verpflichtung gegenüber der Cement Sustainability Initiative (CSI)

Produktion & Lieferkette

		2015	2016	2017	Einheit	GRI	Assurance ¹⁾
Biodiversität und Ressourcenschonung	Anteil der Abbaustätten in Gebieten mit hohem biologischen Wert, mit Biodiversitätsmanagementplan:						
	– Zement	74	–	43	%	304-1	–
	– Zuschlagstoffe	81	–	38	%	304-1	–
	Anteil der Abbaustätten mit Folgenutzungsplan:						
	– Zement	85	–	80	%	–	–
	– Zuschlagstoffe	89	–	–	%	–	–
Wassermanagement (Zement)	Wasserentnahme gesamt	40,3	52,6	60,4	Mio m ³	303-1	●
	Nach Quelle:						
	– Oberflächengewässer	26,7	27,9	29,3	Mio m ³	303-1	–
	– Grundwasser	4,4	7,3	9,7	Mio m ³	303-1	–
	– Meerwasser	0,1	2,3	2,3	Mio m ³	303-1	–
	– Öffentliche/private Wasserversorgung	3,4	4,2	5,2	Mio m ³	303-1	–
	– Externes Abwasser	0,0	0,0	0,1	Mio m ³	303-1	–
	– Verwendetes Steinbruchwasser	4,6	9,1	9,4	Mio m ³	303-1, 303-3	–
	– Gesammeltes Regenwasser	1,1	1,7	4,5	Mio m ³	303-1, 303-3	–
	Wasserableitung/Abwasser gesamt	16,7	23,6	25,2	Mio m ³	306-1	–
	Nach Einleitungsort:						
	– Oberflächengewässer	15,2	19,8	21,2	Mio m ³	306-1	–
	– Grundwasser	0,0	0,0	1,0	Mio m ³	306-1	–
	– Meerwasser	0,6	2,7	2,7	Mio m ³	306-1	–
	– Externe Wasseraufbereitung	0,2	0,6	0,7	Mio m ³	306-1	–
	– Andere Einleitung	0,7	0,5	0,6	Mio m ³	306-1	–
	Wasserverbrauch (Wasserentnahme minus Wasserableitung)	23,6	29,0	35,2	Mio m ³	–	–
	Nicht verwendetes Wasser im Steinbruch	71,0	62,7	64,2	Mio m ³	–	–
	Spezifische Wasserentnahme Zement	529,9	551,2	526,2	l/t	–	●
	Spezifische Wasserentnahme Klinker	767,5	756,6	692,8	l/t	–	●
Spezifischer Wasserverbrauch Zement	310,3	303,9	306,5	l/t	–	–	
Spezifischer Wasserverbrauch Klinker	449,5	417,1	403,5	l/t	–	–	

1) Externe Prüfung der Kennzahlen für 2017 im Rahmen des Geschäftsberichts 2017 oder entsprechend unserer Verpflichtung gegenüber der Cement Sustainability Initiative (CSI)

Mitarbeiter & Beschäftigung

	2015	2016	2017	Einheit	GRI	Assurance ¹⁾
Mitarbeiter und Beschäftigung						
Mitarbeiter im Konzern (am 31. Dezember):						
– West- und Südeuropa	9.560	15.781	15.497	Mitarbeiter	102-8, 401-1	●
– Nord- und Osteuropa-Zentralasien	12.598	13.107	13.531	Mitarbeiter	102-8, 401-1	●
– Nordamerika	7.658	8.444	8.726	Mitarbeiter	102-8, 401-1	●
– Asien-Pazifik	13.029	14.956	14.039	Mitarbeiter	102-8, 401-1	●
– Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	2.527	7.602	6.856	Mitarbeiter	102-8, 401-1	●
– Konzernservice	81	534	405	Mitarbeiter	102-8, 401-1	●
– Gesamt	45.453	60.424	59.054	Mitarbeiter	102-7,8, 401-1	●
Fluktuation:						
– West- und Südeuropa	11	11	13	%	401-1	–
– Nord- und Osteuropa-Zentralasien	15	13	15	%	401-1	–
– Nordamerika	13	14	18	%	401-1	–
– Asien-Pazifik	13	10	11	%	401-1	–
– Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	11	11	13	%	401-1	–
– Gesamt	13	12	13	%	401-1	–
Personalaufwand und Sozialleistungen:						
– Löhne, Gehälter, soziale Abgaben	2.152,1	2.504,0	2.801,8	Mio €	201-1	●
– Aufwendungen für Altersversorgung	97,0	138,3	153,3	Mio €	201-1	●
– Andere Personalaufwendungen	25,1	31,2	34,6	Mio €	201-1	●
– Gesamt	2.274,2	2.673,5	2.989,7	Mio €	201-1	●
Teilzeitquote (Konzern)	2,2	2,4	2,5	%	102-8	–
Teilzeitquote (HeidelbergCement AG)	11,0	11,4	11,1	%	102-8	●
Altersverteilung (Konzern):						
– Jünger als 30	14	12	12	%	401-1	●
– 30-49	51	52	52	%	401-1	●
– 50 und älter	35	36	36	%	401-1	●

1) Externe Prüfung der Kennzahlen für 2017 im Rahmen des Geschäftsberichts 2017 oder entsprechend unserer Verpflichtung gegenüber der Cement Sustainability Initiative (CSI)

Mitarbeiter & Beschäftigung

	2015	2016	2017	Einheit	GRI	Assurance ¹⁾
Mitarbeiter und Beschäftigung						
Anteil weiblicher Mitarbeiter (Konzern)	15	13	13	%	102-8, 405-1	●
Anteil weiblicher Mitarbeiter in den oberen Führungspositionen (Konzern)	9	10	10	%	102-8, 405-1	●
Anteil weiblicher Mitarbeiter in Nachwuchsförderprogrammen (Konzern)	14	14	22	%	102-8, 405-1	–
Anteil weiblicher Mitarbeiter (Deutschland)	15	16	16	%	102-8, 405-1	●
Anteil weiblicher Mitarbeiter in den oberen Führungspositionen (Deutschland)	8	7	9	%	102-8, 405-1	●
Anteil weiblicher Mitarbeiter N-1 (Deutschland)	10	10	11	%	102-8, 405-1	●
Anteil weiblicher Mitarbeiter N-2 (Deutschland)	9	9	11	%	102-8, 405-1	●
Anteil weiblicher Mitarbeiter in Nachwuchsförderprogrammen (Deutschland)	24	28	36	%	102-8, 405-1	●
Anteil lokaler Manager in oberen Führungspositionen (Konzern)	80	76	74	%	202-2	●
Beschäftigungsquote schwerbehinderter Menschen:						
– Deutschland	4,3	4,1	4,3	%	405-1	–
– HeidelbergCement AG	4,9	4,6	4,4	%	405-1	–
Aus- und Weiterbildung						
Mitarbeiter in Nachwuchsförderprogrammen	828	875	719	Personen	404-2	●
Trainingsstunden pro Mitarbeiter	31	26	26	Stunden	404-1	–
Verteilung Trainingsstunden:						
– Managementtraining	6	5	5	%	404-2	●
– Soft Skill Training	4	5	4	%	404-2	●
– Fachspezifische Trainings	30	31	28	%	404-2	●
– Arbeitssicherheitstraining	50	47	50	%	404-2	●
– Sprachkurse	2	3	4	%	404-2	●
– Andere	8	9	9	%	404-2	●
Ausbildungsquote deutschlandweit	5	5	5	%	–	●
Übernahmequote deutschlandweit	80	91	82	%	–	●

1) Externe Prüfung der Kennzahlen für 2017 im Rahmen des Geschäftsberichts 2017 oder entsprechend unserer Verpflichtung gegenüber der Cement Sustainability Initiative (CSI)

Mitarbeiter & Beschäftigung

		2015	2016	2017	Einheit	GRI	Assurance ¹⁾	
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Unfallhäufigkeitsrate ²⁾	2,1	2,2	1,8		403-2	●	
	Unfallhäufigkeitsrate Geschäftsbereich Zement	1,4	1,4	1,4		403-2	●	
	Unfallschwereindikator ³⁾	106	98	79		403-2	●	
	Unfallschwereindikator Geschäftsbereich Zement	81	72	69		403-2	●	
	Todesfallrate ⁴⁾	1,7	0,7	0,4		403-2	●	
	Todesfallrate Geschäftsbereich Zement	1,6	1,4	0,7		403-2	●	
	Anzahl Todesfälle:							
	– Eigene Mitarbeiter	6	4	2	Personen	403-2	●	
	– Fremdfirmenmitarbeiter	8	5	9	Personen	403-2	●	
	– Dritte	3	2	3	Personen	403-2	●	
	– Davon außerhalb unserer Werke	2	1	2	Personen	403-2	●	
	Unfallhäufigkeitsrate nach Regionen:							
	– West- und Südeuropa	4,9	5,2	3,2		403-2	–	
	– Nord- und Osteuropa-Zentralasien	2,1	2,8	2,3		403-2	–	
	– Nordamerika	2,5	2,1	1,7		403-2	–	
	– Asien-Pazifik	1,8	1,2	1,1		403-2	–	
	– Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	0,8	1,3	0,9		403-2	–	
	Berufskrankheitsrate ⁵⁾	0,57	0,58	0,94		403-2	–	
	Krankheitsrate ⁶⁾	1,78	1,93	1,95		403-2	–	
	Anteil MA, der durch Arbeitssicherheits-Ausschüsse repräsentiert ist	97,0	99,8	98,4		403-1	–	
Anteil MA, der durch Arbeitssicherheits-Ausschüsse mit Gewerkschaftsbeteiligung repräsentiert ist ⁷⁾	85,4	93,0	93,0		403-1	–		

1) Externe Prüfung der Kennzahlen für 2017 im Rahmen des Geschäftsberichts 2017 oder entsprechend unserer Verpflichtung gegenüber der Cement Sustainability Initiative (CSI)

2) Anzahl der Unfälle von eigenen Mitarbeitern mit mindestens einem Ausfalltag pro 1.000.000 gearbeiteter Stunden für Zement, Transportbeton und Zuschlagstoffe

3) Anzahl der durch Unfälle ausgefallenen Arbeitstage von eigenen Mitarbeitern pro 1.000.000 gearbeiteter Stunden für Zement, Transportbeton und Zuschlagstoffe

4) Anzahl der Todesfälle von eigenen Mitarbeitern pro 10.000 eigenen Mitarbeitern für Zement, Transportbeton und Zuschlagstoffe

5) Anzahl der von offizieller Stelle anerkannten Berufserkrankungen von eigenen Mitarbeitern pro 1.000.000 gearbeiteter Stunden

6) Anteil der durch Krankheit ausgefallenen Arbeitsstunden an der Gesamtstundenzahl (ohne Ägypten, Großbritannien, Marokko und Nordamerika, da dort die allgemeinen Krankheitsstunden nicht erfasst werden)

7) Der geringere Anteil erklärt sich dadurch, dass in einer Reihe von Ländern keine diesbezüglichen Gewerkschaften existieren.

Über diesen Bericht

Zum neunten Mal veröffentlicht HeidelbergCement einen Konzernnachhaltigkeitsbericht. Darin berichten wir, wie das Unternehmen seiner ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Verantwortung gerecht wird und bilanzieren, welche Fortschritte wir im Jahr 2017 gemacht haben. Der Bericht richtet sich an unsere Mitarbeiter, Investoren und Analysten, Geschäftspartner, an die Politik und an Nichtregierungsorganisationen.

Berichtsinhalte und Struktur

Diesem Nachhaltigkeitsbericht liegen die GRI Standards der international anerkannten Global Reporting Initiative (GRI) zugrunde. Der Bericht entspricht den Anforderungen der „Kern“-Option dieser GRI Standards.

→ **Unser vollständiger GRI-Index: www.heidelbergcement.com/GRI**

Bei der Herleitung unserer wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen haben wir uns an den GRI-Prinzipien für die Bestimmung des Berichtsinhalts (Wesentlichkeit, Einbeziehung von Stakeholdern, Nachhaltigkeitskontext, Vollständigkeit) orientiert. Nach diesen Maßgaben entwickeln wir unsere Berichterstattung auch kontinuierlich weiter.

Durch die Erkenntnisse aus dem Dialog mit unseren Stakeholdern sowie durch veränderte politische Rahmenbedingungen und neue Gesetzgebungen hat sich die Bedeutung einiger Themen im vergangenen Jahr verschoben. Wir haben dies durch unsere Materialitätsanalyse erfasst und in einer neuen Materialitätsmatrix festgehalten.

→ **Materialitätsanalyse: S. 16 f.**

Entsprechend dieser Veränderungen haben wir auch die Kapitelgliederung im Bericht angepasst. Das bisherige Kapitel „Compliance und Integrität“ haben wir umbenannt in „Wirtschaft und Compliance“ und geben dort der Darstellung unserer globalen und lokalen wirtschaftlichen Leistung mehr Raum. Außerdem legen wir unsere Prozesse im Bereich Risiko- und Chancenmanagement dar.

Berichtsabgrenzung und Berichtsmethodik

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht 2017 bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2017, das vom 1. Januar bis zum 31. Dezember dauert.

Die berichteten wirtschaftlichen Kennzahlen entsprechen den Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht des HeidelbergCement-Geschäftsberichts 2017. Dies gilt auch für die Kennzahlen zu unseren Mitarbeitern. Die Konsolidierung der Umweltkennzahlen haben wir bereits 2016 an die internationalen Rechnungslegungsstandards angepasst. Entsprechend des Vorgehens bei der Umsatzkonsolidierung werden Joint Ventures, auch rückwirkend, nicht berücksichtigt. Unsere Umwelt- und Arbeitssicherheitskennzahlen berichten wir entsprechend den Richtlinien der Cement Sustainability Initiative (CSI) des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD).

→ **Die Richtlinien im Wortlaut: www.wbcscement.org/publications**

Einige der Kennzahlen zu Umweltschutz und Arbeitssicherheit aus dem Geschäftsbereich Zement wurden erneut einer unabhängigen prüferischen Durchsicht unterzogen und sind im Bericht entsprechend gekennzeichnet. Zur Prüfung dieser Kennzahlen sind wir als Mitglied des CSI verpflichtet. Das Ergebnis der Prüfung finden Sie auf unserer Website:

→ **www.heidelbergcement.com/verifizierung**

Datenerfassung

Für die Datenerfassung an unseren Standorten gelten konzernweit definierte Methoden und Systeme. Die interne Berichterstattung und Konsolidierung erfolgt über zentrale, elektronische KPI-Datenmanagementsysteme an den Konzern, wo die Kennzahlen auf Vollständigkeit und Glaubhaftigkeit überprüft werden. Konzernweit einheitliche Definitionen für alle relevanten Kennzahlen ebenso wie Verfahrensleitlinien für die Berichtsprozesse stehen im Intranet zur Verfügung.

Redaktionelles

Dieser Nachhaltigkeitsbericht wird in Deutsch und Englisch veröffentlicht. Redaktionsschluss war der 30.04.2018. Der letzte Bericht wurde im Juli 2017 publiziert. Diesem neuen, jährlichen Berichtszyklus folgend erscheint der nächste Bericht im Jahr 2019. Für eine bessere Lesbarkeit sprechen wir im Bericht durchgängig von Mitarbeitern. Damit sind selbstverständlich alle weiblichen und männlichen Beschäftigten des Unternehmens gemeint.

Haftungsausschluss

Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen und Kennzahlen haben wir mit größter Sorgfalt erhoben. Alle Berichtsinhalte wurden von den dafür verantwortlichen Mitarbeitern geprüft. Mögliche fehlerhafte Angaben können wir nicht vollständig ausschließen. Der Bericht und die darin enthaltenen Informationen stellen keine Prüfung der Compliance mit geltendem Recht, Rechtsvorschriften oder anerkannten Nachhaltigkeitspraktiken der Industrie dar.

Impressum

Copyright © 2018

HeidelbergCement AG
Berliner Straße 6
69120 Heidelberg

Redaktionsschluss

30.04.2018

Verantwortlich für den Herausgeber

Andreas Schaller,
Leiter Unternehmenskommunikation und
Investor Relations

Stefanie Kaufmann,
Projektleitung Nachhaltigkeitsbericht

Kontakt

Telefon: + 49 (0) 6221 481-13227
Telefax: + 49 (0) 6221 481-13217
E-Mail: sustainability@heidelbergcement.com
→ www.heidelbergcement.com

Konzept und grafische Umsetzung

akzente kommunikation und beratung gmbh
TEAMKOM Kommunikation+Design

Bildnachweis

HeidelbergCement
Peter Dorn (S. 54)
Piktogramme: Fotolia,
rotwerk visuelle kommunikation (S. 8, 9)

Dieser Nachhaltigkeitsbericht liegt
auch in englischer Sprache vor.